Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1941

254 (14.9.1941)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe
Verlagshaus: Lammstraße 3—5, Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Postscheckkonto 2988, Badische Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Badische Sparkasse, Karlsruhe, Girokonto Nr. 796. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie Verlag (siehe oben). Schlußzeiten der Schriftleitung für die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Auswärtige Geschäftsstellen, Zweigstellen und Bezirksschriftleitungen in Bruchsal, Marktplatz 6/7, Fernsprecher 2323. In Rastatt: Bahnhofstraße 34, Fernsprecher Nr. 2744. In Baden-Baden: Lichtentaler Straße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg: Reichs-Hitler-Haus, Fernsprecher Nr. 2174. „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung. Schalterstunden der Hauptgeschäftsstelle, der Bezirks- und Zweigstellen: Werktäglich 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Monatlich RM. 2.00 einschließlich 30 Pfg. Trägerlohn bei Trägerzustellung. — Bei Postzustellung RM. 1.70 zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Feldpostlieferungen an Wehrmachtangehörige über jimmt der Verlag für monatlich RM. 2.00 ohne weitere Nebenkosten. Der sonstige Streifbandversand von einzelnen Nummern erfolgt stets nur gegen vorherige Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe
„Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Vorzheim, „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal, „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt—Baden-Baden und Bühl, „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl und Lahr. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom 20. Februar 1940. Die 15gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. In der Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe": 11 Pfg. In den Bezirksausgaben „Kraichgau und Bruhrain", „Merkur-Rundschau" und „Aus der Ortenau": 7 Pfg. Für „Kleine Anzeigen" und Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen im Textteil: die 5gespaltene, 70 Millimeter breite Zeile: 90 Pfg. Mengenabschlüsse für die Gesamtauflage und Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" nach Staffel C; für die übrigen Bezirksausgaben nach Staffel A. Anzeigenschlußzeiten: Um 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstags 19 Uhr. Todesanzeigen und sonstige unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus eingegangen sein. Textteil und Streifenanzeigen werden nur in einer Mindesthöhe von 20 Millimeter und nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keinesfalls eine Gewähr für die Rückgabe derselben übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf. — Karlsruhe, Sonntag, den 14. September 1941 — 15. Jahrgang, Folge 254

292 000 BRT. in der letzten Woche versenkt

Außerordentliche Erfolge der deutschen Kriegsmarine und der Luftwaffe – Vier weitere Schiffe aus dem großen Geleitzug herausgeschossen

164 000 BRT. aus einem Geleitzug verloren

*** Berlin, 13. Sept. Die deutsche Kriegsmarine erkämpfte in der Woche vom 6. bis 12. September außerordentliche Erfolge. Schnellboote versenkten am 7. 9. aus Geleitzügen fünf Handelsschiffe mit 13 500 BRT. U-Boote meldeten am 9. 9. die Versenkung von 21 500 BRT. Sie griffen ferner in den Gewässern um Island einen ganzen Geleitzug von 40 Handelsschiffen an und schossen 28 Schiffe mit 164 00 BRT. in den Grund. Vorpostenboote wiesen den Angriff eines britischen Schnellbootverbandes auf einen deutschen Geleitzug ab und versenkten drei britische Schnellboote.**

Rechnet man zu den Versenkungen britischer Handelsschiffe durch deutsche Schnellboote und U-Boote mit insgesamt 199 000 BRT. noch die 93 000 BRT. hinzu, die die deutsche Luftwaffe im gleichen Zeitraum versenkt hat, so verloren die Briten in dieser Woche 292 000 BRT. Handelsschiffsraum.

* Aus dem Führerhauptquartier, 13. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront verlaufen die Angriffsoperationen planmäßig und erfolgreich. Unterseeboote versenkten in erneuten Angriffen gegen den im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten feindlichen Geleitzug vier britische Handelsschiffe mit zusammen 19 000 BRT. sowie drei Bewachungsfahrzeuge. Damit hat der Feind aus diesem Geleitzug 28 Handelsschiffe mit zusammen 164 000 BRT. verloren.

Im Kampf gegen Großbritannien erzielte die Luftwaffe in der letzten Nacht Bombenangriffe auf drei großen Handelshäfen eines feindlichen Geleitzuges ostwärts Great Yarmouth. Weitere wirksame Bombenangriffe richteten sich gegen Flugplätze in Südengland sowie gegen Rüstungsbetriebe und Tanklager im Südosten der Insel. Bei einem Tagesangriff auf Scarborough erzielten Kampfflugzeuge Bombentreffer schweren Kalibers in einer Fabrikanlage. In Nordengland bombardierten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 12. September Port Talbot sowie Oellager im Hafen von Suez. Eine Reihe größerer Brände ließ den Erfolg dieses Angriffes erkennen.

Deutsche Flugzeuge griffen in der letzten Nacht den Raum Frankfurt a. M., Mannheim an. Bombenwürfe auf Wohnviertel forderten einige Verluste unter der Zivilbevölkerung. Flakartillerie schoß zwei feindliche Bomber ab.

Zuchthäusler sollen Sowjetfront verstärken

* Berlin, 13. Sept. In den erfolgreichen Kämpfen, die während der letzten Tage an der russisch-finnischen Front stattfanden, fügten die deutschen und finnischen Verbände den Sowjets schwere Verluste zu. In einem Abschnitt dieses Frontgebietes wurden bisher 3000 gefallene Sowjetsoldaten gezählt, unter ihnen befanden sich zahlreiche Sowjetoffiziere. Außerdem wurden im Verlauf der Kämpfe seit dem 10. September nach der bisherigen Zählung 1500 Gefangene gemacht, unter denen sich 300 Zuchthäusler befinden, die von den Sowjets zur Verstärkung der Front in diesem Abschnitt eingesetzt waren.

2850 Gefangene in einem Frontabschnitt

In zahlreichen Kämpfen gegen zähen bolschewistischen Widerstand erzielten die deutschen Truppen in einem Abschnitt der Ostfront am 10. September einen guten Geländegewinn. Die Bolschewisten hatten in diesen Kämpfen schwere blutige Verluste, außerdem verloren sie 2850 Soldaten, die in deutsche Gefangenschaft gerieten. Elf sowjetische Panzerkampfwagen, vier Geschütze und an anderer Stelle 26 weitere Geschütze wurden erbeutet oder vernichtet. Die sowjetische Luftwaffe, die zur Abwehr des deutschen Angriffs eingesetzt wurde, verlor sechs Flugzeuge.

Im Einsatzgebiet einer deutschen Division wurden am 12. September im mittleren Abschnitt der deutschen Ostfront die Sowjets aus ausgebauten Feldstellungen geworfen. Die deutschen Truppen eroberten im harten Kampf zwei von den Sowjets zäh verteidigte Ortschaften. Im Laufe dieser Kämpfe wurden 1000 Gefangene eingebracht.

Im Raume nordostwärts Smolensk stellten deutsche Artillerie-Beobachter während der Kämpfe am 15. 9. fest, daß hinter der sowjetischen Front ein Steg über einen kleineren Flußlauf gebaut wurde. Die deutschen Batterien warteten mit der Beschießung der Brückenstelle jedoch so lange, bis die Brücke fertig war und die Bolschewisten Infanterie- und Artillerie-Einheiten an dieser Stelle zusammenzogen. Dann erst eröffneten sie ihr Feuer. Die gut liegenden deutschen Granaten schlugen mitten in die sowjetischen Ansammlungen ein und fügten ihnen schwere blutige Verluste zu.

Deutsche Panzerkampfwagen stießen am 12. September bei den Kämpfen im mittleren Frontabschnitt der deutschen Ostfront überraschend auf einen sowjetischen Feldflugplatz vor, der noch in Betrieb war. Durch das Feuer ihrer Maschinengewehre und Kanonen vernichteten die deutschen Panzerkampfwagen drei am Boden stehende sowjetische Flugzeuge.

Britisches Zweckgeständnis

*** Berlin, 13. Sept. Im britischen Unterhaus wurde mitgeteilt, daß die britische Luftwaffe vom 1. April bis 8. September 1941 bei Kampfhandlungen an der Westfront 558 Bomber verlor.**

Diese Meldung ist wieder eine echt britische, d. h. sie dient nur zur Verschleierung der Wahrheit. Die Briten sprechen nur von Bombern, lassen also die Jäger, Aufklärungs- und Kampfflugzeuge fort. Außerdem sprechen sie allgemein von der Westfront und geben nicht an, wo bei ihnen die Westfront anfängt oder aufhört. So betrügen sie ihr Volk und die Welt mit niedrigen und falschen Zahlen!

Tatsache ist, daß die Briten in der angegebenen Zeit über Großbritannien, den besetzten Gebieten im Westen und dem Reiche über 1600 Flugzeuge, also Bomber, Jäger, Aufklärungs- und Kampfflugzeuge verloren haben, also fast dreimal so viel, als sie selbst anzugeben wagen.

Roosevelts Wunschbild vom zukünftigen Deutschland

„Die deutschen Städte müssen entvölkert werden" — Neues Komplott Roosevelts zur Versklavung Deutschlands

*** Berlin, 13. Sept. In der nordamerikanischen Presse ist ein neuer ungeheuerlicher Plan zur Versklavung Deutschlands erschienen, dessen Urheberschaft eindeutig auf den derzeitigen Bewohner des Weißen Hauses zurückgeht. Ein Mitarbeiter Roosevelts, Douglas Miller, der jahrelang der USA.-Botschaft in Berlin als Handelsattaché zugeteilt war, hat den neuen Wunschtraum seines Brotherrn, Deutschland nach dem Krieg in Fesseln zu halten, veröffentlicht.**

Der Plan erschien in großer Aufmachung in der „Neuyork Times" vom 24. August. Es ist bezeichnend, daß Douglas Miller, der in der Berliner amerikanischen Botschaft die Wirtschaftsspionage gegen Deutschland leitete, bis ihm 1938 der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, heute in der Organisation der amerikanischen Fünften Kolonne einen leitenden Posten innehat.

Während Präsident Roosevelt in dem von ihm inspirierten Buch des Juden Kaufmann „Deutschland muß vernichtet werden", seinem ganzen diabolischen Haß freien Lauf ließ und versucht hatte, für die radikale Ausrottung des deutschen Volkes bei seinen Landsleuten Stimmung zu machen, beabsichtigt er, durch den von Miller lancierten Plan, andere Schichten Amerikas für die Knebelung des deutschen Volkes zu gewinnen.

Mit typisch-liberalistischer Heuchelei und Arroganz wird erklärt, daß man Deutschland lieber nicht in kleine Staaten aufteilen solle, daß man auch dem deutschen Volke nicht eine fremde Regierung aufzwingen solle, daß Amerika nicht berechtigt sei, dem deutschen Volke eine Strafe aufzubürden. Aber, so heißt es dann weiter, um der eigenen Sicherheit und des Friedens willen seien die Vereinigten Staaten berechtigt, die notwendigen Schritte zu ergreifen, die das deutsche Volk schwer treffen müssen.

Es werden dann folgende Beschlüsse für die Nachkriegszeit proklamiert:

1. Die Deutschen müssen gezwungen werden, das, das sie „gestohlen" haben, wieder zurückzugeben, damit unüberwindliche wirtschaftliche Schwierigkeiten für Deutschland entstehen.

2. Den Deutschen darf kein neues Kapital zur Verfügung gestellt werden.

3. Deutschland muß von einer produktiven Mitarbeit in der Nachkriegszeit ausgeschlossen werden.

4. Auf Grund der Prinzipien des totalen Krieges muß Deutschlands Wirtschaftsstruktur vernichtet werden, und es muß sich einer endgültigen und dauernden industriellen Abrüstung unterwerfen.

Dieser vierte Punkt wird dann noch im einzelnen wie folgt erläutert: Alle Transportmittel sind fortzuschaffen, Metall- und Maschinenlager mit Beschlag zu belegen, strategisch wichtige Eisenbahnen sind in der Hand der „Siegermächte" zu halten. Die künftigen Grenzlinien sind so zu ziehen, daß die Kohlen- und Erzgebiete im Osten und Westen außerhalb der Reichsgrenzen liegen. Die Häfen und Grenzen sind so zu bewachen, daß Maschinen und Metalle nicht in das Reich hereinkommen. Deutschland muß gezwungen werden, sich lediglich auf Landbestellung und eigene Ernährung zu beschränken. Die deutschen Städte müssen entvölkert werden. Die Bevölkerungszahl muß gewaltsam niedergedrückt werden. Die deutsche Jugend muß zur Auswanderung in fremde Länder gezwungen werden.

Das ist Roosevelts Wunschbild von dem zukünftigen Deutschland, so sieht in Wahrheit die von Roosevelt und Churchill proklamierte „Wirtschaftsfreiheit" aus! Roosevelt läßt durch den Mund von Douglas Miller mit typischer Arroganz hinzufügen, daß hierdurch der übrigen Welt eine Atempause von vielen Jahren gegeben würde, in der „sie sich dann entscheiden könnte, ob sie mit dem, was von dem deutschen Volk noch übrigbleibt „freundschaftlich verkehren wolle oder nicht".

Ihrer bolschewistischen Verbündeten würdig

Feiger britischer Ueberfall auf wehrlosen norwegischen Postdampfer
Neuer schmählicher Beweis für Englands unmenschliche Kriegführung

*** Oslo, 12. Sept. Das norwegische Telegrammbüro gibt bekannt:**

Am Freitag, 12. 9., wurde das norwegische Küstenschiff „Lofoten" plötzlich von einem britischen Kriegsschiff und zwei britischen Bombern an der nordnorwegischen Küste angegriffen und im Verlaufe von zehn Minuten durch Artilleriefeuer und Bomben versenkt. Nur ein Bruchteil der Passagiere, fast ausschließlich norwegische Zivilisten, darunter viele Frauen und Kinder, sowie die Besatzung konnten gerettet werden. Die Engländer bekümmerten sich nicht um die mit den Wellen ringenden hilflosen Menschen, sondern dampften eiligst von der Stätte ihrer Untat davon.

Vor einigen Tagen wurde bekanntlich ein englischer Angriffsversuch auf einen deutschen Geleitzug an der nordnorwegischen Küste durch die deutsche Abwehr erfolgreich abgewiesen. Nachdem den Briten somit ein Treffen mit deutschen Seestreitkräften zu riskant geworden ist, machen sie sich jetzt an wehrlose Opfer heran. Der Postdampfer „Lofoten" war nicht bewaffnet und fuhr auch nicht im Geleit, diente auch keinen militärischen Zwecken. Der feige englische Ueberfall ist darum schärfstens zu brandmarken als ein neuer Beweis für die unmenschliche Kriegführung, die diese Verbündeten der Bolschewisten ja schon immer im Seekrieg angewendet haben und für die der Ueberfall auf die „Lofoten" ein neuer schmählicher Beweis ist.

Gandhi unter strenger Polizeiaufsicht

Hn. **Rom**, 13. Sept. Gandhi ist von den Engländern, wie aus Bombay bekannt wird, unter strenge Polizeiaufsicht gestellt worden. Seine Zeitung „Hajan" wurde verboten. Seine Artikel müssen der Zensur vorgelegt werden. Immerhin hat Gandhi ein Mittel gefunden, seinen zahllosen Anhängern sein Urteil über die letzten Erklärungen Londons in Bezug auf Indien mitzuteilen. Er ließ verlauten, daß er über die letzte Churchill-Rede schweigen müsse, sein Schweigen aber beredter sei als es jede Aeußerung sein könnte.

Die von London angeordnete Verschiebung aller fälligen Wahlen in Indien und Burma auf „zwölf Monate nach Kriegsende" wird von den Indern als Bestätigung der britischen Befürchtungen aufgefaßt, die in dem Geständnis Amerys ihren Ausdruck fanden, daß „die Moral in Indien nicht sehr gut" sei.

Herr Foot vergaloppiert sich

*** Stockholm**, 13. Sept. Wie Reuter meldet, erklärte der parlamentarische Sekretär des britischen Blockadeministeriums, Foot, in einer Rede in Edinburgh, daß lange schon vor dem Bolschewistenkrieg mit Deutschland in Großbritannien Untersuchungen über den wahrscheinlichen Bedarf der Sowjets an Kriegsmaterial für einen eventuellen Krieg gegen das Reich vorgenommen wurden.

In dem Bestreben, den selbst in England laut werdenden Klagen über das Ausbleiben der Bolschewistenunterstützung entgegenzutreten, hat sich Herr Foot vergaloppiert. Mit diesem Geständnis behauptet er nicht nur den ohnedies offenkundigen Verrat der Sowjets, sondern bestätigt zugleich, daß trotz aller gegenteiligen Behauptungen lange vor dem 22. Juni Churchill enge Verbindung mit den Bolschewisten gepflegt hat.

USA. verlangen Stützpunkte am La Plata

Eine bezeichnende Denkschrift — Souveränität und Neutralität Argentiniens bedroht

*** Buenos Aires**, 13. Sept. „Pampero" veröffentlicht auf zwei Seiten unter Riesenaufmachung mit Wiedergabe zahlreicher Faksimiles und Photos die Denkschrift der argentinischen nationalistischen Vereinigung „Afirmacion Argentina" an den amtsführenden Vizepräsidenten Castillo. Diese behandelt das vielbeachtete Yankee-Memorandum über Stützpunkte in Argentinien und Uruguay, welches neuerdings wieder aktuell wird durch die Botschaft der Regierung Uruguays an den Kongreß bezüglich der Einkäufe von Kriegsmaterial in den Vereinigten Staaten im Wert von 17 Millionen Dollar, eine Meldung, die am Freitag in der gesamten argentinischen Presse veröffentlicht wurde. Daraus gehe hervor, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Uruguay die Kontrolle über lebenswichtige Stützpunkte am La Plata fordert sowie deren Besetzung durch USA.-Truppen.

In der Denkschrift der „Afirmacion Argentina" an den Vizepräsidenten Castillo wird hervorgehoben, daß die Echtheit des Dokumentes durch zahlreiche Indizien bewiesen werde, durch die Erklärung des uruguayischen Kriegsministers Roletti vor dem Parlament, ferner durch eine Broschüre, welche von der Militärdruckerei in Montevideo unter dem Titel „Erklärungen des Ministers für nationale Verteidigung, Divisionsgeneral Julio Roletti, über die Angelegenheit der sogenannten Stützpunkte" herausgegeben wurde.

„Afirmacion Argentina" unterstreicht, daß das USA.-Memorandum eindeutig die militärische und politische Durchdringung durch Nordamerika beweise, wodurch auch die Souveränität und Neutralität Argentiniens bedroht werde.

Wegbereiter des Chaos

Von Georg Brixner

Wir sind von der Presse der „neutralen" Schweiz in den vergangenen zwei Kriegsjahren allerhand gewohnt. Sie hat eindeutig gegen das um sein Schicksal kämpfende Deutschland Stellung bezogen, und aus dieser Haltung heraus über die in der Kriegsgeschichte aller Zeiten einmalig dastehenden Siege der deutschen Wehrmacht nur mit sichtlichem Widerstreben und nur notgedrungen berichtet, sie hat von Kriegsbeginn an bis zu der mit viel Schaumschlägerei verkündeten Besetzung der unwirtlichen Regionen Spitzbergens jeden kümmerlichen britischen Versuch zu einer militärischen Aktion als Gipfelpunkt strategischer Weisheit bezeichnet, sie veröffentlicht seit Beginn der Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus Tag für Tag die phantasievollen Moskauer „Siegesberichte" ohne jede Einschränkung, und wenn britische Flugzeuge, wie das in dieser Woche wieder geschehen ist, die schweizerische Lufthoheit verletzen, dann spricht sie an irgendeiner versteckten Stelle von „fremden Flugzeugen", die über schweizerisches Gebiet geflogen seien. Es wird da fein säuberlich alles zusammengetragen, was irgendwie gegen Deutschland sprechen könnte, und es wird alles unterlassen, was dem biederen Eidgenossen das wahre Gesicht der plutokratisch-bolschewistischen Weltverschwörer zeigen und ein wirkliches neutrales Urteil ermöglichen könnte. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, wenn in den „Basler Nachrichten" vom 9. September 1941 in einem Leitartikel der folgende Satz zu lesen ist: „Die Diktaturen haben die Demokratien überfallen und angegriffen, um den Liberalismus zu vernichten und um die von ihnen angehäuften Reichtümer zu erobern." So weit haben die Steigbügelhalter der britischen Agitation in der Schweiz das Denkvermögen der Bevölkerung schon vernebelt, daß sie einen solchen Satz, der in jedem Wort eine freche Vergewaltigung der geschichtlichen Wahrheit und eine unverfrorene Verdächtigung der Kriegsziele Deutschlands und seiner Verbündeten darstellt, veröffentlichen können, ohne daß sich ein Sturm des Protestes erhebt.

Wenn nicht jahrelange Verhetzung und Verleumdung jede selbständige Urteilsbildung in der Schweiz untergraben hätten, dann müßten sich auch dort noch Männer finden, die den willfährigen Trabanten der englischen Kriegstreiber sagen, wie die Dinge wirklich liegen. Das ist gerade jetzt zu Beginn des dritten Kriegsjahres so oft gesagt worden, daß eigentlich eine Wiederholung überflüssig sein sollte. Und doch ist, wie der Fall der „Basler Nachrichten" zeigt, diese Wiederholung bitter notwendig: Am 3. September 1939 haben England und Frankreich dem nationalsozialistischen Deutschland den Krieg erklärt. Da wir nach unseren bisherigen Erfahrungen nicht annehmen, daß das hier zitierte Schweizer Blatt England und Frankreich als Diktaturen bezeichnen will, bleibt also nichts anderes übrig als die ungeheuerliche Lüge, daß Deutschland und Italien die armen Demokratien Frankreich und England überfallen haben, um diese bedauernswerten Opfer auszurauben. Glauben werden das die offensichtlich mit britischen Pfunden gespickten Herrschaften, die solche Lügen dem schweizerischen Volk vorsetzen, selber nicht, aber das ist für sie ja auch nicht wichtig, wenn sie nur ihr Ziel erreichen, und dieses Ziel ist die Diffamierung und Verleumdung des nationalsozialistischen Deutschland.

Was die Kriegsziele der „Diktaturen" anbetrifft, die nach der Weisheit der „Basler Nachrichten" darin bestehen sollen, daß der von den Demokratien angehäufte Reichtum erobert werden soll, so hätten die Herrschaften in der Schweiz schon hinreichend Gelegenheit gehabt, aus absolut zuständiger Quelle zu hören, um was es geht. Es hat auch hier nicht allzuviel Sinn, sie belehren zu wollen, denn sie wollen ja nicht belehrt sein. Sie lügen mit Absicht. Immerhin sei ihnen hier mitgeteilt, was man in einem anderen nicht direkt am Krieg beteiligten Staat über die Schuld an diesem Krieg und über seinen Sinn denkt. Zu dieser Frage schreibt die Madrider Zeitung „Hoja del Lunes" folgendes:

„Das Werk der Politiker nach 1918 war das eines Flickschusters. Anstatt aus dem Erlebnis des Weltkrieges von 1914 bis 1918 zu lernen und auf neuen Grundlagen aufzubauen, beschränkte man sich darauf, das alte, längst brüchig gewordene Gebäude politischer Anschauungen neu anzustreichen. Das Flickwerk von Versailles konnte daher auch nicht länger als zwanzig Jahre standhalten. Die unmittelbaren Gründe, die zu diesem neuen großen Kriege führten, waren zweifellos jene in Versailles begangenen Irrtümer, die Sabotage der zweiten und dritten Internationale, die soziale Ungerechtigkeit des Kapitalismus und die Unterdrückung der armen und fleißigen Völker durch die reichen und mächtigen; aber die tiefe Ursache lag in der Unfähigkeit der politischen Lehren, den geschichtlichen Forderungen der neuen Zeit gerecht zu werden. Deutschlands Sieg in den vergangenen zwei Jahren ist etwas Einmaliges. Die Erfolgsziffern sprechen Bände und müssen zwangsläufig auch den größten Zweifler überzeugen. Die Bedeutung des deutschen Sieges liegt jedoch nicht allein in den geschlagenen Heeren, den besetzten Gebieten und der ungeheuren Kriegsbeute, sondern der deutsche Sieg hat einen ideologischen und europäischen Inhalt. Die deutschen Soldaten sind Werkzeug der Ge-

schichte. Es geht darum, ob Europa, so wie es seine Feinde wünschen, in alter Zwietracht und nach verstaubten Gesetzen dahinsiechen soll oder ob es auf völlig neuer Grundlage einer neuen und großen Zukunft entgegengehen will."

In der Schweizer Presse würde man selbstverständlich solche Gedanken als ketzerisch und undemokratisch abtun. Das paßt den Gralshütern der schweizerischen Neutralität nicht in den Kram. Sie werden aber bei ihren „freundnachbarlichen" Gefühlen gegenüber dem Deutschen Reich sicher nichts dabei finden, wenn etwa die Londoner „Financial News" die völlige Vernichtung der deutschen Industrie fordern und bei der Aufzählung der Dinge, die wir in Zukunft nicht mehr sollen besitzen dürfen, bei der Werkzeugmaschine anfangen und beim Buna enden. Für solche Kriegsziele hat man merkwürdigerweise in der „neutralen" Schweiz Verständnis, denn die Schweizer Presse hat sich allezeit in ihrer Rolle als Wegbereiter des Chaos in Deutschland wohlgefühlt. Wozu brauchen deutsche Arbeiter Werkzeugmaschinen, es hat ja schon einmal eine Zeit gegeben, da sechs Millionen deutsche Arbeiter ohne diese Maschinen auskamen, und diese Zeit, da das deutsche Volk hungerte, da es in 55 oder noch mehr Parteien zerrissen war, da es wehrlos und nicht seiner Ehre bewußt war, ja, die Zeit war so recht nach dem Herzen der Demokratien und unserer guten Freunde in der Schweiz. Daß dieses hungernde, arbeitslose, innerlich gespaltene und wehrlose Deutschland ohne das Eingreifen Adolf Hitlers und seiner Bewegung eine leichte Beute des Bolschewismus geworden wäre, das will man in der Schweiz nicht gelten lassen. So läßt man es dort auch jetzt nicht gelten, daß es bei der jetzigen gewaltigen Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus um mehr geht als um ein Messen der militärischen Kräfte zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Daß der italienische Außenminister erklärte, auf dem unermeßlichen Kriegsschauplatz in der Sowjetunion werde Europa von der größten und schwersten Gefahr befreit, die es jemals bedrohte, daß dort nach den Worten des ungarischen Ministerpräsidenten ganz Europa dem Ungeist der Gottlosigkeit und Zerstörung gegenübersteht, daß selbst der Chef der finnischen Sozialdemokratie, Minister Tanner, im Bolschewismus eine Bedrohung der Existenz der Völker und damit auch des Lebens des einzelnen Arbeiters sieht, das läßt die Besserwissier in der Schweiz völlig kalt. Sie lehnen jede europäische Solidarität rund heraus ab, weil sie in einer Stellungnahme gegen die plutokratisch-bolschewistischen Verbrecher eine Verletzung der schweizerischen Neutralität sehen, derselben Neutralität, die ihnen jede Lüge über Deutschland und jede Verdächtigung Deutschlands gestattet. Auch hier sei ihnen eine spanische Stimme unterbreitet, die sie sehr aufmerksam lesen sollten:

„Alle diejenigen", so schreibt die spanische Zeitung „Madrid", „welche die Solidarität Europas im Kampf gegen Sowjetrußland nicht verstehen, würden sie vielleicht in dem völlig unwahrscheinlichen Fall eines bolschewistischen Triumphes begreifen. Es würde wenig von Europa übrigbleiben. Niemand wird glauben, daß die Rote Armee in Berlin halt machen würde. Es bedarf keiner großen Anstrengung, um sich auszumalen, was die roten Horden aus den schönen Städten der Schweiz, Italiens und Frankreichs machen würden. Museen und Paläste, geschichtliche Werte, Lebensformen, die das Ergebnis jahrhunderte alter Erziehung und Kultur sind, würden zertrümmert, eine barbarische Invasion würde unserer Zivilisation das Genick brechen und sie in einer Flut von Schmutz und blutiger Grausamkeit ersticken. Es ist nicht anzunehmen, daß die bestialische Horde die feinen Herrchen in den Londoner Kabaretts respektieren würde. Die Schlacht, welche Deutsche, Italiener, Finnländer, Rumänen und viele andere im Verein mit den spanischen Freiwilligen schlagen, ist unser aller Sache, sogar die Sache jener Wahnwitzigen, die noch immer mehr oder weniger heimlich einen britischen Sieg wünschen. Gerade die wären die Ersten, welche einem anglo-bolschewistischen Sieg, der das Chaos mit sich brächte, zum Opfer fallen würden."

Die Wegbereiter des Chaos in den Schweizer Redaktionsstuben werden nie in die Lage kommen, das Ergebnis ihres verbrecherischen Treibens am eigenen Körper fühlen zu müssen. Davor bewahrt auch sie das Opfer, das der deutsche Soldat und seine Verbündeten bringen. Aber sie sollen wissen, daß sie nicht vergessen sind, wenn man sich wegen wichtigerer Dinge nicht allzuoft mit ihnen beschäftigen kann. Die Geschichte wird ihnen auf jeden Fall einst bescheinigen, wenn sich die Geschichte überhaupt mit so erbärmlichen Wichten abgibt, daß sie sich in einer sehr großen Zeit sehr klein gezeigt haben. Und dann werden sie sich nicht hinter ihrer durchlöcherten Neutralität verschanzen können . . .

Zerstörungswerk gegen Tobruk und Marsa Matruk fortgesetzt

*** Rom,** 13. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag meldet:

Die italienischen und deutschen Luftstreitkräfte in Nordafrika setzten ihr wirksames Zerstörungswerk gegen die feindlichen Bodenziele von Tobruk und Marsa Matruk fort und bombardierten einen Flugplatz in der ägyptischen Wüste. Tätigkeit unserer Artillerie in den Abschnitten von Tobruk und Sollum. Britische Flugzeuge warfen Bomben auf Benghasi ab. Die von der arabischen Bevölkerung bewohnten Viertel wurden beschädigt.

Glückwunsch des Heeres für Korpsführer Hühnlein

*** Berlin,** 13. Sept. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, hat Korpsführer Hühnlein zur Vollendung seines 60. Lebensjahres zugleich im Namen des Heeres seine herzlichen Glückwünsche und den Dank für die wertvolle Unterstützung ausgesprochen, die das NSKK. dem Heere geleistet hat.

Die Schweiz protestiert wieder einmal

O.Sch. **Bern,** 13. Sept. Wegen der Verletzungen der schweizerischen Lufthoheit in der Nacht zum Donnerstag durch britische Flieger ist der schweizerische Gesandte in London vom Bundesrat beauftragt worden, „sehr ernstlich die Aufmerksamkeit der englischen Regierung auf die Schwere dieser Verletzung der schweizerischen Neutralität zu lenken und darauf zu dringen, daß strikte Befehle erteilt werden, daß sich ähnliche Vorfälle nicht wiederholen".

Roosevelt hetzt und schürt weiter

Mit Lug und Trug soll das USA.-Volk in den Krieg gehetzt werden

*** Berlin,** 14. Sept. In einer Ansprache an das amerikanische Volk versuchte Roosevelt wiederum, der von ihm und seinen Helfershelfern so sorgsam geschürten Kriegspsychose in den USA. neue Nahrung zuzuführen. Dabei tischte der Präsident abermals dem USA.-Volk die Lüge von dem deutschen U-Boot-Angriff auf den nordamerikanischen Zerstörer „Greer" auf. Trotz der einwandfrei bewiesenen Tatsache, daß der Zerstörer „Greer" den ersten Schuß abfeuerte, beharrte Roosevelt auf seiner Lüge. Man muß sich ungewollt hierbei die Frage vorlegen, wem denn am meisten an der Provozierung eines Zwischenfalles gelegen sein könnte. Doch sicherlich Herrn Roosevelt, dessen berüchtigter Schießbefehl an die USA.-Flotte Bände spricht und der beweist, wie krampfhaft er bemüht ist, dem USA.-Volk durch einen solchen Zwischenfall die Notwendigkeit des Kriegseintritts der USA. beizubringen. Die Behauptung Roosevelts, diese deutsche Handlungsweise sei Piraterie im rechtlichen und moralischen Sinne, löst lediglich Erinnerungen aus an das Piratentum Englands auf allen Weltmeeren und auf allen Kontinenten.

Roosevelt, der kein Mittel scheut und mit heuchlerischen und verlogenen Argumenten arbeitet, um das amerikanische Volk in den Krieg zu zwingen und zugleich Deutschland die Schuld dafür zu unterschieben, versteigt sich zu der grotesken Behauptung, schon im Juli 1941 sei ein amerikanisches Kriegsschiff von einem deutschen U-Boot, dessen Periskop deutlich hätte ausgemacht werden können, verfolgt worden. Wir sind überzeugt, daß, wenn Herr Roosevelt damals das Periskop eines deutschen U-Bootes wirklich so deutlich gesehen hätte, er es nicht übers Herz gebracht hätte, diese Tatsache auch nur einen Tag zu verschweigen, er hätte mit Posaunentönen der Welt davon Mitteilung gemacht.

„Trotzdem werden wir nicht hysterisch und behalten die Füße auf der Erde." Mit dieser Feststellung hat der Herr Präsident, was das USA.-Volk angeht, zweifellos recht, ob er persönlich so fest mit den Füßen auf der Erde steht, erscheint mehr als fraglich, und seine Nerven scheinen, an seinen hysterischen Ausfällen gemessen, nicht die besten zu sein. . . . Es sei das Ziel der bösen Nazis, so faselte Roosevelt weiter, die Freiheit der Meere abzuschaffen und sie für sich zu erringen. Was Roosevelt und sein Kumpan Churchill unter „Freiheit der Meere" verstehen, kennt die Welt. Die Freiheit der Meere ist nach Ansicht Roosevelts das ideale Mittel, um durch die Lieferung von Waffen einem Krieg nachzulaufen, der die USA. nichts angeht. Im übrigen scheint Herr Roosevelt mit dieser Forderung nach der Freiheit der Meere die Behauptung Englands, es beherrsche die Meere, in Zweifel zu ziehen.

„Wir haben keinen Krieg mit Hitler gesucht und suchen ihn auch jetzt nicht." Mit diesen Worten straft sich Roosevelt nicht nur selbst Lügen, sondern sie kennzeichnen auch die gemeine, hinterlistige Weise, mit der er sein Ziel, den Kriegseintritt beim USA.-Volk zu propagieren, zu erreichen sucht.

Nein, Herr Roosevelt, Sie suchen den Krieg, den Sie noch nicht haben, mit allen Mitteln!

Wir erinnern nur an die Tätigkeit Ihrer persönlichen Abgesandten in Paris, Warschau, London und auf dem Balkan, für die dokumentarische Beweise mehr als genug geliefert wurden. Sie schicken auch heute noch Ihre Vertrauensmänner durch alle Länder, um den Krieg zu suchen! Wir erinnern weiter an die Aeußerungen offizieller Persönlichkeiten der USA., die offen den Wunsch nach dem Zwischenfall aussprachen, wie beispielsweise Ihr Marineminister Knox. Und wir erinnern an Ihr Bündnis mit dem Bolschewismus!!

Wenn Herr Roosevelt dann noch erklärt, daß von jetzt ab alle deutschen oder italienischen Kriegsschiffe in den Gewässern, deren Schutz für die USA. wichtig sei, nur auf eigene Gefahr einliefen, ohne aber dabei diese Gewässer genau zu umschreiben, so liegt in diesem Anspruch auf die Beherrschung eines nicht näher umgrenzten Seegebietes der unendlich anmaßende USA.-Weltbeherrschungsanspruch schon allein begründet.

Roosevelt, einer der Hauptschuldigen an diesem Kriege, hetzt und schürt weiter. Ihm liegt nichts an Menschen und Völkern, das Schicksal von Millionen ist ihm gleichgültig; er kennt nur ein Ziel: die politische und wirtschaftliche Beherrschung der Welt!

Es kann nicht wundern, daß neben dem Chor der amerikanischen Zeitungen, die als williges Echo Roosevelts u. a. Deutschland die Verantwortung für den Schießbefehl geben wollen, einige vernünftige Stimmen in USA. erklärten, Roosevelt habe die Gewässer als defensiv bezeichnet, wo er deutsche U-Boote und Kaperschiffe angreifen wolle. Man sei geneigt, diese Ansicht des Präsidenten als komisch zu bezeichnen, wenn sie nicht zu so tragischen Folgen für das USA.-Volk führen könnte.

Wenn Roosevelt wirklich den ehrlichen Wunsch habe, das Schießen zu vermeiden, so müsse er die Verteidigungszone genau definieren und möglichst mit Deutschland darüber zur Verständigung gelangen, damit die zweifelhaften Unsicherheiten und die Kriegsgefahr ausgeschaltet und die Verantwortung für die Zwischenfälle hier ersichtlich würde.

„Neuyork World Telegram" sagt, daß es zwar alter USA.-Tradition entspräche, die Angreifer auf eigene Schiffe abzuwehren. Aber zu schießen, um Schiffe anderer Nationen zu schützen, sei etwas ganz anderes, zumal der Präsident erklärt habe, daß schon die Anwesenheit von Schiffen der Achsenmächte in den Verteidigungsgewässern einen Angriff darstelle. Alles das, so stellt das Blatt fest, sei erheblich anders als das, was man in der Wahlkampagne versprochen, im England-Hilfsgesetz gesehen oder sich unter der Revision des Neutralitätsgesetzes vorgestellt habe.

London schweigt deutschen U-Boot-Erfolg tot

Churchills dunkle Ahnungen bestätigt — Eiertänze um die Roosevelt-Rede

H.W. **Stockholm,** 13. Sept. Die englische Admiralität hat bis jetzt kein Sterbenswörtchen herauszugeben gewagt über die grandiose Vernichtungsaktion deutscher U-Boote gegen den englischen Geleitzug im Nordatlantik, die durch die Sondermeldung des OKW. bekannt wurde. Die „Klapperschlangen", wie Roosevelt die U-Boote taufte, haben für sofortige und schlagende Antwort auf seine Kriegsdrohung und seinen Anspruch auf die angelsächsische Seediktatur gesorgt. Churchills Warnungen, daß die Schlacht im Atlantik leider beileibe nicht gewonnen sei, scheinen schlechten Ahnungen entsprungen zu sein.

Die englische Presse hat daher trotz der laut deklamierten Befriedigung darüber, daß Roosevelt endlich zur Aktion übergegangen sei, nicht die rechte Freude an der Rede ihres Verbündeten, obwohl sie doch die Vereinigten Staaten nach allgemeinem Urteil so nahe an den Krieg herangeführt habe, wie nie zuvor. Stimmen der Enttäuschung darüber, daß der offene Krieg noch immer nicht erklärt wurde, sind diesmal in London nicht laut geworden, denn man ist sich, wie schwedische Berichte es ausdrücken, dort allmählich darüber klar geworden, daß Roosevelt noch immer gewisse Rücksichten auf die heimische Opposition gegen den Krieg habe nehmen müssen. Man neigt sich vor der Geschicklichkeit, mit der er sein Land trotz allem an den Rand des Krieges manövriert hat. Man vertraut darauf, daß Roosevelt es binnen kurzem wirklich zum offenen Kriege bringen werde und daß eigentlich schon Kriegszustand herrsche.

Roosevelts Versuch, ganz nach jüdischer Manier die Schuld am ersten Schuß auf den Gegner abzuwälzen, wird natürlich mit Wonne mitgemacht. Der „Evening Standard" spricht, etwas zu offenherzig, von einem „klaren Ultimatum an Hitler". Roosevelt habe, so heißt es in anderen Aeußerungen, Deutschland in herausfordernder Weise vor die Wahl gestellt, entweder müssen die deutschen U-Boote zurückgezogen oder auf das von Roosevelt gewünschte Risiko für Ereignisse eingegangen werden, die zum offenen Krieg überleiten können. Weitere englische Blätter sprechen von einer Kriegserklärung nicht in den alten Formen, aber in Form einer massiven Einmischung. Der „Star" spricht bescheidener von einem „willkommenen Aufpulverungsmittel für England". Die Roosevelt-Rede bedeute für England Nahrung und, noch notwendiger, Kriegsmaterial. Hier wird ein kleiner Einblick hinter die englischen Kulissen möglich. Das Wasser steht den englischen Plutokraten so hoch zum Halse, daß sie, selbst um noch so viele Zugeständnisse, die Hilfe aus Uebersee sofort benötigen. Deshalb muß Roosevelt jetzt überhastet Zwischenfälle konstruieren und den Kriegseintritt beschleunigen.

In politischen Kreisen Londons wird darauf hingewiesen, daß Roosevelt mit der „Freiheit der Meere" nicht allein den Atlantik, sondern auch den Stillen Ozean gemeint und damit eine neue Warnung an Japan gerichtet habe.

Roosevelt scheine fest entschlossen zu sein, die Kriegsmateriallieferungen für die Sowjetunion über Wladowostok voll aufrecht zu erhalten. Nach Informationen habe Washington während des japanisch-amerikanischen Meinungsaustausches der letzten Wochen Japan nicht nur vor einer weiteren Expansion nach Süden gewarnt, sondern auch mit aller Deutlichkeit festgestellt, daß die USA. eine japanische Aktion gegen ostasiatische Gebiete der Sowjetunion als eine Bedrohung ihrer Interessen betrachten würden.

„Traditionelle amerikanische Herrschsucht"

Japanische Antwort an Roosevelt

*** Tokio,** 13. Sept. Roosevelt habe, wie „Hotschi Schimbun" schreibt, wieder einmal Auffassungen vertreten und Maßnahmen angekündigt, als ob die ganze Welt ihm gehöre. Seine Rede habe klar die traditionelle amerikanische Herrschsucht enthüllt, deren Ziel sei, die sieben Meere unter USA.-Einfluß und die gesamte Welt unter das USA.-Joch zu bringen. Die von Roosevelt angeführten Schiffszwischenfälle seien schließlich nur der Vorwand dafür, Amerikas Englandhilfe endgültig effektiv werden zu lassen. In dieser Hinsicht habe Roosevelt zweifellos die Offensive ergriffen. Es sei eine klare Tatsache, daß die Beziehungen zwischen den USA. einerseits und Deutschland und Italien andererseits nur dadurch am heutigen Krisenpunkt angelangten, weil Amerika zielbewußt eine solche Politik gegenüber beiden Ländern verfolge und seit Jahren verfolgt habe, so daß man heute vor einem Weltkrieg stehe.

Was Japan bei Roosevelts Ankündigungen nicht übersehen könne, sei die Feststellung, daß die Englandhilfe und entsprechende USA.-Maßnahmen auch nötigenfalls auf den Pazifik Anwendung finden sollten. Es beständen ja japanischerseits zwar keinerlei Bedenken, wenn damit die Pazifik-Gewässer gemeint seien, die man praktisch als amerikanische Einflußzone bezeichnen könne, aber es sei zumindest eine einseitige Auffassung, daß sich die USA.-Maßnahmen auf den gesamten Pazifik erstrecken sollten. Derartige willkürliche Pläne könnten japanischerseits unter keinen Umständen anerkannt werden.

Große Kriegsbeute der finnischen Wehrmacht

Heer, Seestreitkräfte und Luftwaffe brachten dem Feind große Verluste bei

*** Helsinki,** 13. Sept. Die finnische staatliche Nachrichtenstelle teilt mit:

Bis Anfang September ist von der im Besitz der finnischen Truppen geratenen reichlichen Kriegsbeute folgendes Kriegsmaterial verzeichnet worden:

Heer: fast 25 000 Gewehre, fast 2000 Schnell-Ladegewehre, beinahe 1000 Maschinengewehre, etwa 600 Granatwerfer, über 800 Geschütze, darunter u. a. 150 schwere Haubitzen, 90 leichte Haubitzen, 180 leichte Kanonen und 350 Panzerabwehrkanonen. Dazu kommen 669 vernichtete oder bewegungsunfähig gemachte Panzerwagen und 67 Panzerkraftwagen, 150 Panzerwagen und 25 Panzerkraftwagen lassen sich leicht wieder gebrauchsfähig machen. Ferner gerieten 300 Traktoren und 1250 Lastkraftwagen in die Hände der finnischen Truppen, wovon jedoch ein großer Teil vom Feinde vorher beschädigt worden war. Es steht jedoch bereits jetzt fest, daß mehrere Hundert der Kraftwagen nach verhältnismäßig kleinen Reparaturen voll gebrauchsfähig gemacht werden können und der Rest wertvolle Ersatzteile abgeben wird.

Es sind weiter etwa 30 Lokomotiven und ungefähr 60 Eisenbahnwagen erbeutet worden. Von dem rollenden Material ist der größte Teil beschädigt. In diesem Zusammenhang sind noch zwei Panzerzüge und Eisenbahnartilleriebatterien zu erwähnen.

Die Anzahl der erbeuteten Pferde beträgt jetzt bereits beinahe 8000, darunter teilweise recht gutes Material. An Fuhrwerken wurden bisher 1500 verzeichnet. Besonders beachtenswert ist eine große Menge von Brenn- und Schmierstoffen, die erbeutet wurden. Die genauen Mengen lassen sich in diesem Zusammenhang nicht angeben.

Ebenfalls sind Pionier- und Nachrichtengeräte, Sprengstoffe, Baumaterialien, Lebensmittel, Vieh sowie Kleider in reichlichen Mengen unseren Truppen in die Hände gefallen. Von diesen Beutestücken wurde ein beträchtlicher Teil für die Bedürfnisse der örtlichen Bevölkerung reserviert, während Lumpen, Schrotteisen und anderes zu gegebener Zeit in die Heimat befördert werden, wo sie der Industrie zur Verfügung gestellt werden können.

Seestreitkräfte: Bisher sind bei den Kriegsoperationen auf dem Finnischen Meerbusen von unseren Seestreitkräften 70 feindliche Fahrzeuge, insgesamt 100000 BRT., vernichtet worden. Davon haben unsere Flotte 55 Fahrzeuge, unsere Küstenartillerie 14 und die Luftwaffe ein Fahrzeug versenkt. Außerdem sind insgesamt fünf Fahrzeuge und zwei Flugzeuge des Feindes gekapert worden.

In den Kämpfen auf dem Ladogasee wurden bisher 10 feindliche Fahrzeuge versenkt. Von diesen waren ein Kanonenboot und sechs große Transportprahme, die mit Pferden, Geschützen, Panzerwagen und anderem Kriegsmaterial sowie mit einer großen Menge von Soldaten beladen waren. Auf dem Ladogasee wurden ferner erbeutet 42 verschiedene Fahrzeuge, wobei es sich meistenteils um Motorboote handelt. Die Bergung von sechs wertvollen Schiffen, die im Winterkrieg gesunken waren, ist augenblicklich im Gange.

Luftwaffe: Die von den finnischen Jagdflugzeugen und der Flakwaffe abgeschossenen feindlichen Flugzeuge in der Zeit vom 26. Juni bis 9. September betragen: 120 Bombenmaschinen, 281 Jagdflugzeuge, 23 Aufklärungs- und andere Flugmaschinen sowie fünf Beobachtungsballone, insgesamt 429 Stück. Dazu kommen noch 19 Flugzeuge und sechs Hindernisballone, so daß sich die Zahl auf 454 Stück erhöht.

In den vorher genannten Zahlen sind nicht die beschädigten und auf den Flugplätzen vernichteten Maschinen einbegriffen. Dazu sei erwähnt, daß auf dem Flugplatz Täcktom, auf der Landzunge von Hanko, zu Beginn des Krieges etwa 50 Jagdflugzeuge sich befanden, von denen nach Angaben eines Kriegsgefangenen 12 Maschinen durch unser Artilleriefeuer beschädigt wurden.

Deutsche Luftwaffe an allen Fronten siegreich

Die Engländer verloren in der letzten Woche 63 Flugzeuge — 93 000 BRT. versenkt

*** Berlin, 13. Sept. Die deutsche Luftwaffe hatte in der Woche vom 6. bis 12. September wieder außerordentliche Erfolge in der Abwehr wie im Angriff zu verzeichnen. Die Briten haben ihre Angriffe am Kanal ganz eingestellt, da ihre Non-Stop-Offensive kläglich gescheitert ist.**

Wenn sie hier wie einmal bei Tage am 8. 9. anzugreifen versuchten, so hatten sie sofort schwere Verluste. Bei ihren Angriffen auf Norwegen und die niederländische Küste büßten sie gleichfalls mehrere Bomber ein. Flogen sie bei Nacht ins Reich ein, schossen deutsche Nachtjäger und Flak jedesmal eine erhebliche Anzahl Bomber ab. Dazu kamen noch Abschüsse durch die Marineartillerie. Zählt man dazu die britischen Jäger, die in Nordafrika von der deutschen Luftwaffe abgeschossen wurden, so verloren die Briten in dieser Woche insgesamt 63 Flugzeuge.

Die deutschen Kampfflugzeuge erzielten dagegen bei ihren Angriffen bei Tag und Nacht gute Wirkungen: sie warfen Bomben auf die Bahnanlagen an der schottischen und britischen Ostküste, die militärischen Betriebe an der Tyne und am Humber sowie in der Grafschaft York, auf den Hafen von Great Yarmouth und das Hochofenwerk von Middleborough.

Sie trafen ferner die britische Schifffahrt wieder schwer: mit Versenkungen von Handelsschiffen ostwärts Sunderland, aus Geleitzügen um England, an der britischen Ostküste, bei den Faroeren, südostwärts Yarmouth und dazu im Golf und auf der Reede von Suez sowie im großen Bittersee. 15 britische Handelsschiffe mit zusammen 93 000 BRT. wurden versenkt und zehn Handelsschiffe sowie ein leichter britischer Kreuzer schwer beschädigt.

Die gleiche Aktivität entwickelte die Luftwaffe in Nordafrika und an der Ostfront. Die Flugplätze in Ismailia und Abu Sueir wurden wiederholt bombardiert. Der Osthafen und die Oellager von Alexandria erhielten schwere Treffer. Die Bahnanlagen in Norbägypten, die Lager und Befestigungen in Tobruk sowie in Marsa Matruk wurden täglich mit schweren Bomben belegt.

Im Osten richteten sich die Angriffe der deutschen Luftwaffe nicht nur auf alle Nachschubwege und Eisenbahnen der Sowjets sowie ihre Truppenansammlungen und Erdbefestigungen, sondern in großen Tages- und Nachtangriffen auf das eingeschlossene Leningrad und auch auf Moskau. Im Kampf mit der sowjetischen Luftwaffe wurden mehrere hundert bolschewistische Flugzeuge abgeschossen.

Kurz gesagt:

Im Namen des Führers hat der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, 10 Offizieren und neun Unteroffizieren eines Fliegerkorps der italienischen Wehrmacht das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen. Der Reichsmarschall hat damit tapferen Einsatz dieser Flieger als Jagdflieger für deutsche Kampfverbände im Mittelmeerraum besonders anerkannt.

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat dem Reichsbühnenbildner Professor Benno von Arent die künstlerische Betreuung derjenigen im Bereiche des Reichserziehungsministeriums vorhandenen öffentlichen und privaten Einrichtungen übertragen, die sich der Ausbildung von Nachwuchs für Bühne und Kostümbildnerei, Bühnenmalerei, Musik, Festgestaltung und künstlerischen Ausschmückung befassen.

Zum chinesischen Botschafter in Berlin hat der zentrale politische Rat in Nanking den Erziehungsminister Chen ernannt.

Die Mädelführerin Italiens, Signorina Penelope Testa, traf im Zuge der Gegenaustauschfahrten der deutschen und der italienischen Jugend am Samstag mit 15 italienischen Jugendführerinnen zu einem längeren Deutschlandbesuch in München ein.

Generalgouverneur Dr. Frank führte am Freitag auf der Burg zu Krakau Staatssekretär Dr. Böpple in sein neues Amt als Stellvertreter des Leiters der Regierung des Generalgouvernements ein. Dabei dankte der Generalgouverneur seiner besonderen Freude Ausdruck, einen der ältesten Mitkämpfer des Führers in seine verantwortliche Stelle einweisen zu können.

Der Vizepräsident der griechischen Regierung, Minister Logothetopoulos, stattete der Insel Kreta einen Besuch ab. Er richtete an die Bevölkerung einen Aufruf, in dem es u. a. heißt, der Krieg sei für Griechenland endgültig beendet. Es gelte nun, die produktive Arbeit wieder aufzunehmen und die Schäden zu mildern, die der Krieg Griechenland zugefügt habe.

Infolge der zunehmenden Tabakknappheit wird in Schweden zum 1. Oktober die sogenannte „Krisen-Zigarette" eingeführt. Die vollständig unter Staatskontrolle stehende schwedische Tabak-Industrie wird als Ersparnisgründen sämtliche Zigarettenmarken mit Mundstück versehen.

Ein Explosionsunglück ereignete sich in einer Waffenfabrik in West-England. Drei Arbeiter kamen, wie aus London offiziell gemeldet wird, ums Leben, und eine weitere Anzahl wurde verletzt. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt.

In Louisiana und Arkansas fielen im vergangenen Monat bei Manövern des USA.-Heeres 50 Soldaten durch Unfälle ums Leben, 50 wurden getötet worden.

Ein schwerer Wirbelsturm suchte in den letzten 48 Stunden den Südteil von Niederkalifornien heim. Vornehmlich wurden die Ortschaften La Paz, Triumfo und Santiago betroffen. Bis zum Donnerstagabend waren fünf Leichen geborgen. Neun Personen werden noch vermißt. Die Sachschäden sind beträchtlich.

Ritterkreuz für tapfere Taten

DNB. **Berlin,** 13. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

General der Kavallerie Hansen, Kommandierender General eines Armeekorps;
Generalleutnant Stapf, Kommandeur einer Infanterie-Division;
Generalleutnant von Arnim, Kommandeur einer Panzer-Division;
Oberst Ritter von Hauenschild, Kommandeur einer Panzerbrigade;
Oberstleutnant Ritter von Henge, Kommandeur eines Gebirgsjäger-Regiments;
Major Graf Strachwitz, Abteilungskommandeur in einem Panzer-Regiment;
Major Graf von Oberndorff, Kommandeur einer Aufklärungsabteilung;
Hauptmann Weimer, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment;
Hauptmann Salminger, Bataillonskommandeur in einem Gebirgsjäger-Regiment;
Oberleutnant Freiherrn von Bracker, Kompanieführer in einem Panzerregiment;
Oberleutnant von Witzendorff, Kompanieführer in einem Inf.-Regiment;
Oberleutnant von Flotow, Kompanieführer in einem Schützen-Regiment;
Leutnant Thofern, Zugführer in einem Schützen-Regiment;
Leutnant von Lücke, Zugführer in einem Panzer-Regiment;
Leutnant Kegel, Zugführer in einem Panzer-Regiment;
Leutnant Schwarz, Zugführer in einer Panzerjäger-Abteilung.
Unteroffizier (SS-Scharführer) Erich Rohner, in einer Panzerjäger-Abteilung;
Unteroffizier Arthur Becker, in einem Schützenregiment.

Tapfere Flieger mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

DNB. **Berlin** 13. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Reichsmarschall Göring das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen:

Oberleutnant Schenck, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader;
Oberleutnant Ihrig, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader.

Ritterkreuz für verdienstvollen Führer eines Flakkorps

DNB. **Berlin** 13. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen:

Generalmajor von Axthelm, Kommandierender General eines Flakkorps.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Verlagsdirektor Emil Munz, Hauptschriftleiter Franz Moraller (bei der Wehrmacht), Stellv. Hauptschriftleiter und Chef vom Dienst: Dr. Georg Fritzsche. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Z. Zt. ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Seegefecht zwischen Dover und Calais

Leuchtkugeln erhellen die Nacht — Vorpostenboote vernichten drei englische Schnellboote

Von Kriegsberichter Hellmut Berndt

PK. „Jungens", sagt der Kommandant, „kommt mal alle an die Back. Wollen uns mal zusammensetzen und eins singen!" Schon kommen Unteroffiziere und Mannschaften aus den Decks hervor und hocken sich auf Tauwerk und Reeling rings um ihren jungen Leutnant, der schon — wie auch andere Offiziere seiner Besatzung — das E.K. I trägt und für den jeder an Bord durchs Feuer geht. Und dann wird gesungen. Es ist eine frohe Stimmung an Bord. Einige Tage ist man nun schon wieder auf Törn, die vor kurzem erst der Schnellbootangriff vernichtend abgeschlagen hat, bei dem der junge Leutnant z. S. P. wieder sein ganzes Können als „Schnellbootknacker" bewiesen hat.

Unser „Alter" hat direkt einen sechsten Sinn für Schnellboote. Er wittert sie förmlich, sagt lachend zu mir der Hauptgefreite, der auch das E.K. I trägt und das 10,5-cm-Geschütz bedient. Und dann meint der Leutnant:

„Heute Nacht kommen sie bestimmt!"

So toll die Stimmung an Bord ist, so toll wird die Nacht, in die wir gleiten. Kaum haben wir den Hafen hinter uns, brummt schon eine feindliche Maschine über unsere Köpfe. Wir lassen sie unbehelligt, wollen uns unnötig zeigen. Aber der Flieger hat wohl bemerkt, was da unten tatsächlich vor sich geht, hat wohl auch seine Funksprüche nach England gegeben. Denn es währt gar nicht lange, da blitzen drüben in Dover schon mächtigen Scheinwerfer auf, die mit unserer Leuchtkraft versehen sind und weit den Kanal bestreichen.

Wir kümmern uns wenig darum, wir suchen unentwegt die dunkle See ab nach feindlichen Booten. Hin und wieder blicken wir auch nach der französischen Küste, wo die Scheinwerfer deutscher Flieger fassen, wo das Mündungsfeuer der Flak grell aufleuchtet. Manchmal ziehen auch deutsche Bomber über den Kanal, um ihre Bombenlasten drüben abzuwerfen.

Plötzlich ruft der Kommandant mit seiner lauten Stimme: „Da sind sie!" — Wieder der Leutnant mit seinen scharfen Augen als der den Gegner ausgemacht. Schon hat er über Pistole das Erkennungssignal angewandt, das mit sprühenden Sternen aufsteigt und für kurze Zeit unser Boot erhellt. Der Gegner antwortet nicht, doch versucht er uns zu täuschen — ein falsches Erkennungssignal flammt auf.

Aber schon hat unser Geschütz Leuchtgranaten im Rohr, die heulend durch die Lüfte fahren, die Scheinwerfer und die tintenschwarze Nacht erhellen. Es sieht es jeder. Dort liegen sie auf der Lauer. Dort haben sich englische Schnellboote versteckt, um unser Geleit abzufangen. Aber sie haben sich etwas verrechnet. Sie haben sich verrechnet in der Bereitschaft unserer Boote und im Geist unserer Soldaten.

Sofort schießen sämtliche Bordwaffen auf die Schiffen

Ein wildes Feuerwerk schlägt dem Feind entgegen aus Maschinengewehren und Geschützen. Ohrenbetäubend rasselt es, wenn die Maschinengewehre ihre Ladung pausenlos über uns jagen. Das Boot erzittert, und der Luftdruck schlägt bis an die Brücke, wenn das Geschütz an der Back Granaten dem Angreifer entgegenschleudert.

Schwer getroffen ziehen sich die Boote zurück. Aber da . . . Wie ein glimmendes Feuer zieht etwas Unheimliches durch die See seine Bahn, geradewegs auf das Boot zu. Ein Torpedo, das das phosphorzierende Meer an seiner Nase zum Aufschimmern bringt, schießt auf uns zu.

„Hart Steuerbord!" ruft der Kommandant. Und der Steuermann, der den Rudergänger ersetzt, schlägt das Ruder um. Haarscharf neben dem Bug haut der Torpedo vorbei. Aber auch achteraus schießen zwei Torpedos genau zwischen uns und den folgenden Booten hindurch. Das nennt man Kriegsglück!

Eine kurze Weile herrscht Ruhe, dann ruft der Steuermann, der schon ein Lebenlang zur See gefahren ist:

„Da — wieder zwei!"

Jeder hat sie jetzt erkannt. Der Hauptgefreite am 7,5-cm-Geschütz faßt das Boot voraus, das in nächster Nähe liegt, klar im Visier. „Feuer" befiehlt er, und eine ungeheure Detonation erfolgt. Wasser spritzt hoch, Feuer sprüht auf und nichts mehr ist von diesem Gegner geblieben. Die Geschütze aber haben das andere Boot mit einem Geschoßhagel belegt. Man erkennt deutlich, wie die Aufbauten weggerissen werden. Eine riesige Qualmwolke bricht hervor. Noch versucht der Brite zu entkommen. Die Motoren brüllen auf, heulen übers Wasser. Einige hundert Meter zieht sich die Qualmwolke hin, dann sackt auch dieses Boot in die Tiefe ab.

Aber noch andere Boote greifen an. Ihre Leuchtspurgeschosse fallen über uns her. Singend zischen sie über unsere Köpfe, schlagen in das Eisen. Doch wieder hämmern sämtliche Bordwaffen aller Boote, furchtbar räumen sie unter dem Gegner auf. Die Panzersprenggranaten richten heillose Verwirrung an. Die Geschosse vernichten Schiffe und Menschen. Und das Geschütz eines der folgenden Vorpostenboote zerreißt durch Volltreffer wieder einen Angreifer.

Dann greift die Küstenartillerie ein. Leuchtkugel auf Leuchtkugel setzt sich über die Tommies, die noch geblieben sind und die immer noch von uns unerhört unter Feuer genommen werden, bis sie sich fluchtartig zurückziehen.

Wir auf dem Führerboot schauen rückwärts. Fünf Schiffe sehen wir schwarz im Schein der Leuchtkugeln; das sind unsere Vorpostenboote und unser Geleit, das wir nach hartem dreiviertelstündigem Seegefecht sicher in den nahen Hafen einbringen.

Die Augen des jungen Kommandanten aber strahlen vor Freude und die Mannschaft ist ausgelassen. Nicht einen Verwundeten haben wir auf den Schiffen. Drei feindliche Boote aber sind mit Bestimmtheit versenkt, weitere Schnellboote wahrscheinlich so zerschossen, daß sie die rettende Küste nicht mehr erreichen.

„Was sagst du jetzt zu unserem jungen „Alten"? — fragt mich lächelnd der Hauptgefreite und schlägt mir auf die Schultern, „hat er die Boote nicht wieder gewittert, unser Leutnant, unser „Schnellbootknacker"?

Mit Volldampf in die Gefangenschaft

Von Kriegsberichter Walter Munk

PK. Eigentlich sollte es nur eine Wegeerkundung werden, zu der sich ein Leutnant mit einem verstärkten MG.-Trupp auf einem Zgkw. in der Morgendämmerung auf den Weg machte. Der MG.-Truppführer sagte schon nach den ersten paar Kilometern auf schlechtester Straße — man hatte sich die bessere für den Rückweg aufgehoben — es rieche heute so nach etwas Besonderem. Ein Schütze erzählte noch gähnend von seinem Traum, aus dem ihn erst das heftige unliebsame Wecken geschüttelt habe, daß heute ein ordentliches Ding gedreht werden müsse, weil er von Dreck und Mäusen geträumt habe, und das bedeute doch Glück, sehr viel Glück sogar. Als der Leutnant von ihren Reden hörte, denn inzwischen war der Weg im Gegensatz zur Karte zu Ende gegangen, und man stand zusammen und beratschlagte, sagte er bloß: „Macht Augen und Ohren auf, daß die für uns vielleicht gebratenen Hühner vor Träumereien nicht fortfliegen."

Kurz entschlossen wurde querfeldein weitergefahren. Vom Feind sah man keine Spur. So erreichte man den befohlenen Ort, wo die wenigen Leute, die um diese Zeit schon auf der Straße waren, wegen der Anwesenheit deutscher Soldaten verdutzte Gesichter aufsetzten. Auch im Ort zeigte sich kein Feind. Dann wurde schnell dem Bahnhof noch ein Besuch abgestattet. Ein sowjetischer Lazarettwagen langweilte sich hier zwischen den leeren Geleisen. Man durchsuchte ihn und brachte einen Bolschewisten, der noch ein paar Handgranaten bei sich trug, heraus, nachdem man ihn jäh aus seinem Schlaf gerissen hatte.

Inzwischen hob sich ein Signalarm und zeigte Einfahrt an. Ein Eisenbahnbediensteter wurde gefragt, woher der Zug käme. Er zeigte in die entgegengesetzte Richtung, wo auch bald Rauchentwicklung und eine Lokomotive ausgemacht wurden. Zugleich erkannte der MG.-Truppführer deutsche Panzerspähwagen, die ungefähr auf der Höhe der Lokomotive auf der Straße fuhren. Diesen näherte sich nun der Erkundungstrupp. Der Weg führte am Eisenbahndamm entlang. Die Schienen waren teilweise gesprengt und wurden von Arbeitern wiederhergestellt.

Inzwischen nahmen die Spähwagen die Lokomotive unter Feuer.

Der Schütze lachte laut und rief nach vorn: „Herr Leutnant, mein Traum!"

Der Leutnant aber befahl: „Ran an den Zug!"

Der Leutnant hatte mit den Spähwagen Fühlung aufgenommen, dessen Führer noch mittels Handgranaten die Lokomotive unbrauchbar machen wollte. Dann fuhren die Spähwagen weiter. Der Erkundungstrupp aber holte aus dem Zug unbewaffnete sowjetische Soldaten und Zivilisten heraus, die unter der Bewachung des MG.-Trupps und der beiden Gewehrschützen blieben. Der Leutnant und die beiden Solokradmelder trieben noch ein paar flüchtende Gegner zurück. Dabei entdeckte der Leutnant, daß ein anderer Zugteil sich hinter einer Hecke noch sehr lang streckte und voll sowjetischer Soldaten und Zivilisten war, was von der Straße aus weder der Spähtrupp noch er und sein MG.-Trupp hatten ausmachen können.

Zurück zum MG.-Trupp und Befehl, den hinterrücks liegenden Zugteil auch zu entleeren, war eins. Der Schütze aber fand dabei Zeit genug, seinem Leutnant ein paar Blicke zuzuwerfen, die dieser auffing und verstand:

„Hast recht behalten, Kamerad", rief ihm noch der Leutnant zu, dann zerrissen MG.-Stöße die Ruhe und mit erhobenen Armen kamen Soldaten und Zivilisten aus den Abteilen und Wagen des Zuges geklettert.

Der MG.-Trupp brachte einen Zug von 1280 Gefangenen in die Stadt zurück und bewachte sie, bis der Leutnant Verstärkung herangeholt hatte. Als der MG.-Truppführer nach einer Stunde nochmals zum Bahnhof fuhr, um nachzusehen, ob die Verstärkung herankomme, lief wieder ein Zug ein. Die meisten Wagen waren noch beladen, aber 20 Sowjets mußten dem MG.-Truppführer doch als Gefangene noch in den Ort folgen.

MG.-Truppführer und Schütze aber rieben sich ihrer richtigen Aussage wegen die Hände.

Neue Sondermarken der Protektorats-Postverwaltung Aus Anlaß der Prager Herbstmesse, die vom 7. bis 14. September stattfindet, werden von der Protektorats-Postverwaltung vier Sondermarken, von denen unser Bild zwei zeigt, in Umlauf gebracht. (Atlantic, Zander-M.)

Zeichnung: Rinne

„An der Feldküche der Barbaren"

Von Kriegsberichter Fritz Kaiser

PK. Die Feldküche hat Hochbetrieb. Sie arbeitet in Doppelschicht. Der große Kessel voll, der sonst gerade ausreicht zur Speisung aller Hungrigen, wird heute zweimal gefüllt. Die Soldaten bekommen ihren Schwung aus den großen Essenträgern. Während die Letzten Schlange stehen, läutet der Dorfälteste drüben mit seiner Glocke und gibt so 60 Familien das Zeichen dafür, daß auch für sie heute von der deutschen Feldküche der Tisch gedeckt ist. Nur bildlich gesprochen, selbstverständlich; denn von gedeckten Tischen sind wir ja alle miteinander weit entfernt in einem Lande, dessen Bewohner in 24jähriger Bolschewistenherrschaft fast ausnahmslos gelernt haben, in denselben Fellen und Lumpen zu schlafen, die sie tagsüber tragen.

Als der Dorfälteste mit seiner Glocke auf die Straße getreten war, kamen auch schon die ersten Frauen und Mädchen mit ihren meist am oberen Rande ausgebrochenen gußeisernen Geschirren aus den Häusern. Umgeben von einer großen Zahl von Kindern stehen die Frauen jetzt an der Feldküche. Dem Kriegsgefangenen der die Portionen ausgibt, sagen sie die Kopfzahl ihrer Familien an. Und dann pfluddern dieselben Graupen mit Rindfleisch, wie sie die deutschen Soldaten heute bekommen haben, in die schwarzen Gefäße. Wie sich diese Menschen, die vor zwei Wochen noch von den Moskauer Verbrechern zur Vernichtung der gesamten Ernte aufgefordert waren, über diesen Eintopf aus der deutschen Feldküche hermachen, läßt sich nicht beschreiben. Der Pariser Jude, der 1939 bei Ausbruch des Krieges den Tag herbeiwünschte, an dem die deutschen Frauen und Kinder Schlange stehen müßten an den Feldküchen der siegreichen Alliierten, kommt mir in den Sinn. Seine Wunschträume haben sich nicht erfüllt. Aber in dem Lande, das bei einigermaßen geordneter Wirtschaft die Kornkammer des ganzen übervölkerten Europas sein könnte, dort, wo eine jüdisch-bolschewistische Verschwörerclique zunächst Millionen von Menschen verhungern ließ, um den überlebenden 150 Millionen seelisch das Rückgrat zu brechen, dort ist es heute so weit, daß Frauen und Kinder hungernd Schlange stehen an den Feldküchen eines siegreichen Heeres. Von deutschen Soldaten bekommen sie ab und zu eine warme Mahlzeit.

Es ist nicht deutsche Art, sich an einem solchen Anblick der Not und der Trostlosigkeit zu weiden. Wir „Barbaren" sehen solche Dinge eher mit etwas zuviel Aufwand von Gefühlen eines echten, menschlichen Mitleids, über dem nur allzu leicht vergessen wird, welche entsetzlichen Leiden und Greuel die Männer und Väter dieser hier stehenden Frauen und Kinder über unsere Heimat gebracht hätten, wenn die dunklen Pläne ihrer Verführer geglückt wären. Noch haben Millionen von Männern Waffen in den Händen. Was wiegen gegen die harte Realität dieser Tatsache die Worte und Empfindungen des Dankes, die hier nun zwei Jahrzehnte lang gequälte, verhetzte und belogene Menschen aus einer Mischung von Scheu und Erstaunen zum Ausdruck bringen?

Wer entdeckt „Bayer"-Arzneimittel?

Es sind Forscher von Ruf, ernste Männer der Wissenschaft, Pioniere des Fortschritts. Wenn sie ein Heilmittel zur Verwendung freigeben, dann hat es erfolgreich die schwierigsten Prüfungen überstanden. Dafür bürgt das „Bayer"-Kreuz.

BAYER

Pelikan Nr. 1022 (G) das saubere Kohlenpapier:

Wachs auf der Rückseite, wachshaltige Farbe auf der Vorderseite.

Kein Rollen, kein Rutschen.

Saubere Hände, klare Schrift.

Griffig und handlich, farbkräftig und ergiebig.

Pelikan 1022 G

GÜNTHER WAGNER, HANNOVER

ZU BEZIEHEN DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Kreuzungen

Roman von Emil Strauß

Alle Rechte bei Albert Langen / Georg Müller, München

(1. Fortsetzung)

Und so wanderte sie nun zwischen den Reben still in der heißen Frühlingssonne den Feldweg dahin in die Ebene hinaus, und ab und zu, wenn Reden und Gelächter der voranschreitenden Gesellschaft besonders laut wurden, blickte sie sich, die Brauen runzelnd und das Haupt hinwendend, etwas zu verstehen.

Bald aber kam sie sich zwischen den zwei dahineilenden Gesellen, die ernst ihren Gedanken nachhingen, wie auf der Folter vor und konnte doch nicht den Mut, davonzulaufen; sie blickte nach den Lerchen, die nah und fern die Luft mit unendlichem Jubel füllten, schaute nach rechts und links in die sonnig grünen Aecker und Wiesen und vermochte es immer weniger, sich dem gleichmäßigen Takte der Gefährte zu entreißen, um auch nur eine Blume am Wege zu brechen.

Sie atmete auf, als die andern vorn an einem Kreuzweg warteten und berieten, und lief doch gleich wieder zurück, als es weiterging. Guido, der glaubte, sie trotze ihm noch, mischte sich unter die anderen; einige Schritte hinter ihr folgte sie mit Hermann, der sich nicht um sie kümmerte.

Er sah ein Mädchen von großer, stolzer Gestalt im Zug aussteigender Reisenden durch den Wagen herkommen, im stockenden Gedränge vor ihm stehenbleiben und auch ihn mit ruhigem Blicke großer, schwarzblauer Augen streifen; sah sich an das Fenster stürzen, ihr nachblicken, den ernsten Zug ihres Gesichts bewundern, den schwer im Nacken hangenden Bund schwarzen Haares, ihren ausschreitenden Gang.

Er sah sich an sonnigem Hang im gelben Herbstwald sitzen und träumen, da rauschte es oben auf dem vorbeiführenden Weg, und wie er hinschaute, erschrak er: dasselbe Weib lief in voller Lust wie ein Kind durch das aufgewehte Laub herab, den Hut hielt sie in der Hand, ihr Haar war nahe daran, sich zu lösen, ihr Fuß warf das raschelnde Laub auf, und hinter ihrem weinroten Gewand wirbelte stets sich erneuernd ein Schwarm goldener Blätter hoch einher. Das Haupt zurückgeworfen, ohne ihn zu gewahren, schwärmte sie vorbei; er aber konnte sie nicht wieder entschwinden lassen, von Sinnen sprang er auf, im Takt ihres Schrittes durchs Laub rauschend ihr nach, und als er sie einholte, war es natürlich, daß er den Arm um ihre Hüfte legte und mit ihr weiterlief. Nur kurz, gleichsam erkennend schaute sie ihn an, umfaßte ihn auch, und wie alte Kameraden trieben sie das Spiel weiter.

„Schau, Hermann, ist das nicht entzückend schön?" rief Klara.

Er blickte sie überrascht an. Er sah sich gerade auf einer Schwarzwaldhöhe, am Waldrand auf den warmen Nadelboden hingestreckt, die schönste Hand ruhte in der seinigen, das schönste Auge schaute ihn groß, blauleuchtend an und wandte sich wieder nach dem Süden, wo im rosigen Glanz der Abendsonne die Alpen immer klarer und leichter aus dem Dunst des Tages auftauchten; er aber sah nur staunend dieses Haupt über sich, schloß wohl prüfend die Augen und tat sie wieder auf und dachte an alte Märchen und Göttergeschichten.

Darum mußte Klara, die sich zu Boden gebeugt hatte, noch einmal rufen:

„Hermann, schau, wie schön!" Dabei hob sie unter dem breiten Rand ihres Hutes den Blick noch etwas unsicher zu ihm auf und im Abglanz des wolkenlosen Himmels leuchteten ihre grünlichen Augen blau.

Hermann starrte in ihre Augen und fragte endlich lächelnd:

„Ja, ja! Was denn,"

Sie wurde rot, lachte und wies auf den Boden, wo einige Löwenzahnpflanzen, die am sonnigen Straßenrand wuchsen, zarte blaugraue Schatten ihrer gezahnten Blätter und strahligen Blütenköpfe, auf den weißen Straßenstaub legten. Eine kurze Strecke weit war die Straße eingefaßt mit mannigfach abwechselnden Schatten derselben Pflanze.

„Ist das nicht schön?!" wiederholte sie. „Löwenzahn ist gewiß schön; aber ist das nicht viel schöner?!"

„Vielleicht weil man den Löwenzahn so häufig sieht, den Schatten aber fast nie!"

„Nein, Hermann, es ist einfach schöner. Sieh nur, wie bestimmt und bezeichnend die Konturen sind, wie man nur durch die Linien und Verkürzungen die Stellung jedes Blattes erkennt und wie doch alles Ueberflüssige und Verwirrende fehlt, was daneben an den wirklichen Pflanzen uninteressant und langweilig ist. Das Schattenbild sagt mir viel mehr".

„Es ist etwas dran an deinem Geschwätz, es ist etwas dran!" erwiderte er und sah zu, wie sie zu dem an ihrer Seite hängenden Skizzenbuch griff, sich auf ein Knie niederließ und zu zeichnen begann.

„Das Zeichnen ist mir auch ein Mysterium", sprach er. „Wenn ich denke, daß einer mit demselben Brief, mit dem ich schreibe und zur Not grobe, nichtssagende Umrisse zuwege bringe, das sprechende Abbild eines Menschen oder eines Löwenzahnschattens zu zeichnen vermag, so muß ich nur staunen. Da könnt' ich jetzt stundenlang zugucken."

In der Ferne hatte man sich nach den beiden umgedreht und, da Hermann Klaras Arbeit verdeckte, nicht begriffen, was geschehe, man war in Erwartung irgendeines Naturwunders umgekehrt und kam jetzt rot und heiß angerannt. Die Enttäuschung war groß.

„'s nichts!" rief die Vorderen, „sie zeichnet bloß!" Aber die anderen kamen doch nach, bis alle beisammen waren.

„Sieht das nicht fein aus?" fragte Klara, die nun alles wieder vergessen hatte, den Guido und schaute ihn strahlend an.

„Ach, eil' dich und mach' fertig!" fuhr ihre Mutter dazwischen. „Da rennt man sich ab um nichts und wieder nichts!"

„Es hat dich kein Mensch gerufen!" erwiderte Klara, ohne sich stören zu lassen.

„Eile dich jetzt! Zeichne du ein andermal! Alles zu seiner Zeit! Halte mir jetzt die Gemeinde nicht auf! Immer wenn die anderen fort wollen, mußt du gerade zeichnen oder Klavier spielen oder so was! Bist du noch nicht bald fertig?"

„Geh, Mutter", bat Klara, „verdirb mir jetzt die Freude nicht! Geht nur voraus! Ich mache das noch fertig, dann kommen wir nach. Gelt?" Und ihr Ton war so seltsam begütigend, daß die Mutter nichts weiter sagte und mit den übrigen abzog.

Die beiden saßen wieder allein in der Sonne.

„Schon wie du so leicht übers Papier fährst und doch so scharf und genau, nicht zu kurz, nicht zu weit — das ist mir wunderbar. Will ich etwas genau zeichnen, dann muß ich drükken, daß das Papier reißt und das Blei abbricht."

Sie lachten beide. Ueber dem Zeichnen hatten sie ihre ernsten Gedanken vergessen.

„So ein Schatten wie dieser da", sagte Hermann, als Klara das fertige Blatt noch einmal mit der Natur verglich, „wäre dann wie die Erinnerung, die oft schöner ist, als die schönste Wirklichkeit war!" Da fiel ihm der Brief und Elfriede ein, und er wurde still.

Sie gingen nun auch wieder.

Weit vorn in der Sonne schob sich die Gesellschaft zwischen grünenden Feldern unter blütenschimmernden Obstbäumen der Station zu.

Zweites Kapitel

Hermann hatte seinen bestimmten Entschluß zwar schon vom Ausflug mit heimgebracht, ließ aber nicht nur den nachholenden Schlaf der folgenden Nacht, sondern auch noch den nächsten Tag seines Berufslebens darüber hingehen.

Auf dem Wege zum Mittagessen begegnete ihm Guido, wie immer von tadellosem Aeußern, doch ersichtlich niedergeschlagen. Er wollte von dem Freunde gefragt werden und sein Herz dann um so restloser ausschütten können und ging teilnahmslos neben ihm hin; endlich seufzte er auf:

„Ach ja!"

„Stimmt!" erwiderte Hermann, dem Guidos ewige Liebesschmerzen langweilig waren, „man kann aber auch sagen: ach nee!"

„Nein, wirklich", fuhr Guido ernstlich fort, „man möchte wahrhaftig Pessimist werden!"

„Wer hindert dich denn?"

„— — mich hindert?" wiederholte er in allem Ernst. „Wahrhaftig, ich weiß es nicht! Ich möcht's aber doch nicht sein. Eine trost—lose Weltanschauung!"

Hermann lachte behaglich durch die Nase.

Du lachst —", fuhr Guido fort; „du lachst aber auch nicht so recht von Herzen! Ich versteh es schon. Darüber wollt ich gerade noch einmal mit dir reden." Und er erneuerte das Anerbieten seiner Hilfe, da Hermann bei seinem knappen Einkommen gewiß in Verlegenheit sei, wie er die fatale Sache bequem und diskret erledige.

(Fortsetzung folgt)

Geheimnisvolles Zusammentreffen

Von Hanns Geck

Beim Schein einer Taschenlampe musterte eine jugendliche Frauengestalt die Tür des einsamen, mitten im Walde stehenden Wochenendhauses. Vorsichtig probierte sie eine Reihe von Schlüsseln aus und bemühte sich dann, die Tür gewaltsam aufzubrechen.

„Darf ich Ihnen dabei helfen?" fragte eine männliche Stimme plötzlich aus der nächtlichen Dunkelheit hinter ihr. „Sie verstehen wohl noch nicht viel davon — Fräuleinchen."

Erschrocken fuhr sie herum. „Wer sind Sie. Was wollen Sie hier überhaupt?" stieß sie hervor.

„Nun — wahrscheinlich die nächtliche Einsamkeit des Waldes genießen. Doch darf ich mich erkundigen, welches tragisches Mißgeschick Ihnen den Eintritt die Hütte verwehrt? Sie wollten doch hinein — nicht wahr?"

„Ja, allerdings", antwortete das Mädchen, „ich habe den Schlüssel vergessen."

„Ach, Sie sind die Besitzerin!" kam es in beißendem Spott zurück.

„Nein — nur — das Haus gehört meinen Verwandten, die mich aufgefordert haben, das Wochenende hier zu verbingen. Ich vergaß nur den Schlüssel und versuche eben, die Tür irgendwie aufzubekommen."

„Na — wenn sich die Sache so verhält, dann muß ich Ihnen wohl helfen", sagte der Mann mit einer ironischen Verbeugung und trat näher, zog eine Auswahl Schlüssel hervor, suchte mit erstaunlicher Sicherheit den passenden heraus und schloß gelassen die Tür auf. „So — bitte, Fräuleinchen! — Sie müssen sich nur noch den Lebensmittelkorb hereinholen, den der Krämer aus dem Dorf heraufgebracht und hinter dem Hause abgestellt hat. Die Leute sind hier so ehrlich, daß man einen Diebstahl nicht zu befürchten braucht — bisher wenigstens."

Verwirrt erwiderte sie etwas Unverständliches und blieb unschlüssig stehen. Erst als er sich langsam entfernte, ging sie schnell einmal um das Haus herum und fand an der Rückseite in einer Mauernische tatsächlich einen Korb, mit dem sie rasch wieder zurücklief.

Sorgfältig leuchtete sie noch einmal die Umgebung ab, bevor sie dann in das Haus trat und die Tür hinter sich verriegelte.

Nachdem sie es im Inneren eingehend besichtigt hatte — es bestand aus einem sehr großen Wohnraum, einer kleineren Schlafkammer und einer winzigen Küche — entnahm sie einer Kommode einen Stapel Wäsche und wollte ihn gerade auf dem Wohnzimmertisch mit Hilfe ihrer Taschenlampe einer näheren Prüfung unterziehen, als plötzlich eine tiefe Stimme neben ihr sagte: „Warum machen Sie eigentlich nicht mehr Licht? Es sind doch reichlich Kerzenleuchter vorhanden."

Sie stieß einen Schrei aus und drohte einen Moment lang vor Schrecken fast die Sinne zu verlieren. „Wer gibt Ihnen das Recht, hier einzudringen?" brachte sie, den Fremden von vorhin erkennend, mühsam hervor.

„Ich könnte die Frage zurückgeben", antwortete der Mann; „doch ich wei ßja schon, Sie sind von Ihren Verwandten aufgefordert worden . . . Nun — ich meinerseits wurde von einem Freund eingeladen. Nur gut, daß ich nicht auch den Schlüsselvergaß."

„Dos soll ich Ihnen glauben?" meinte sie verächtlich.

„Nun — wir können oder wir müssen sogar das Wochenende hier zusammen verleben. Oder wollen Sie jetzt bei Nacht und Nebel wirklich auf und davon? Das würde ich gar nicht dulden können. Und mich, als den liebenswürdigen Menschen, der Ihnen mit seinem Schlüssel erst den Eintritt ermöglichte, werden Sie doch nicht davonjagen wollen? Das wäre nicht nur ungerecht, sondern entbehrte auch jeder Rechtsgrundlage." Lässig zündete er die in den Wandleuchtern steckenden Kerzen an und stellte einen größeren Leuchter auf den Tisch. — „Ich denke, wir machen es uns vorerst einmal etwas gemütlicher. Den Proviantkorb, den unser vielumstrittener Gastgeber für uns heraufbringen ließ, müssen wir ja auch noch einer näheren Prüfung unterziehen. Offengestanden finde ich es nicht nett von ihm, daß er nur mir etwas davon verraten hat."

Sie biß sich auf die Lippen und schaute mit einem Gemisch von Verlegenheit, Wut und Angst vor sich hin. Bevor sie noch eine Entgegnung finden konnte, hatte er schon den Korb ausgepackt und drückte sie einfach in einen Sessel.

Während er dann vieldeutige Bemerkungen zu den ausgepackten Dingen machte, deckte er mit geschickten Händen den Tisch. Sie versuchte verschiedentlich einen schwachen Protest zu äußern, den er jedoch vollständig igenorierte oder mit einer überlegenen Bewegung abwehrte.

So kam es denn, daß die beiden sich heimlich belauernden nächtlichen Eindringlinge schließlich bei dem seltsamen Mahle zusammenlaßen. Im Laufe desselben holte er sogar aus einer dunklen Zimmerecke einen Schallplattenapparat und entwickelte eine so frappierende Kenntnis des vorhandenen Plattenbechandes, daß es ihr mehr als unheimlich wurde. Und als schließlich der Moment kam, wo sie die lang ausgedehnte Tafel einmal aufheben mußten, ergab es sich fast von selbst, daß er sich im Wohnraum ein Bett zurechtmachte, während sie in der Kammer schlief.

Am anderen Morgen riß sich Shinxlen, wie er sie in der Nacht, als sie ihm ihren Namen nicht nennen wollte, getauft hatte, schon sehr bald aus dem unruhigen Halbschlummer und sprang aus dem Bett.

Nebenan, nur durch die dünne Holzwand getrennt, fuhr der Mann sofort, von den leisen Geräuschen erwacht, hoch. Und nach einer Viertelstunde, in der er sich bei Schallplattenmusik ankleidete und zwischen Wohnzimmer und Küche geschäftig hin und her gelaufen war, klopfte er an ihre Tür und rief: „Hallo — Sphinxlein, ich höre, daß Sie schon aufgestanden sind; dürfte ich ergebenst zum Frühstück bitten."

Sie trat sofort aus ihrem Zimmer und meinte, es sei wohl besser, wenn sie beide dieses Haus möglichst schnell wieder verlassen würden.

Er sah sie erstaunt an. Es kam zu einem jener spöttischen Wortgeplänkel, wie sie schon am Vorabend stattgefunden hatten. Als es ihr dabei gelang, ihn zu bewegen, mit ihr aus dem Hause zu treten, verlangte sie, er solle die Tür abschließen und ihr den Schlüssel geben. Darauf wollte er jedoch nicht eingehen, und es kam dabei wieder zu einem amüsanten Hin- und Hergerede, in dessen Verlauf sie den Vorschlag machte, den Schlüssel gemeinsam in den vor dem Hause befindlichen Brunnen zu werfen, was er aber mit dem Hinweis auf den Besitzer, dem er dafür verantwortlich sei, ablehnte. Schließlich ließ sie sich im Grase nieder und versicherte ihm, nicht eher fortzugehen, bis er entweder ihrem Wunsche nachgegeben habe oder andere Leute, die sie zu Hilfe rufen könne, vorbeikämen.

„Auch damit würden Sie wenig Glück haben, Sphinxlein," erklärte er, „ich bin nämlich — erschrecken Sie bitte nicht — der rechtmäßige Eigentümer der Hütte und habe gestern nur gute Miene zum bösen Spiel gemacht —"

Ein geringschätziges Auflachen unterbrach ihm. „Sie scheinen es tatsächlich nicht glauben zu wollen!" sagte sie. „Ich begreife das ja nur zu gut! Aber der Besitzer dieses Hauses ist nun einmal mein Onkel, ein gewisser Herr Tegelthoff!"

Verständnislos sah der Mann sie an und ließ sich dann plötzlich unter einer niederschmetternden Erkentnis neben ihr ins Gras fallen.

„Es ist doch schandvoll," gestand er kopfschüttelnd. „Der liebe Andreas hat wirklich ein gewisses Recht hier zu vertreten. Da ich viel auf Reisen bin und er im nächsten Städtchen wohnt, sieht er hier von Zeit zu Zeit nach dem Rechten. Gestern war ich eigentlich bei ihm eingeladen. Doch da ich erfuhr, daß seine fürsorgliche Gattin mich zu verehelichen trachtete, bin ich hierher geflüchtet. Den guten Andreas hatte ich jedoch verständigt, sogar daß ich eigentlich schon mit dem Mittagszug fahren wollte, darum verstehe ich das alles nicht!"

Weiter kam er nicht, denn sie war erregt aufgesprungen und sagte, das sei eine Niedertracht. Auch mit ihr hätte die Tante gewisse Pläne vorgehabt. Und als sie nicht bleiben wollte, habe ihr der Onkel den Schlüssel zu diesem Häuschen, das sie für sein persönliches Eigentum hielt, in die Hand gedrückt und ihr noch dringend geraten, den Mittagszug zu benutzen, den sie jedoch im letzten Moment nicht mehr erreichte.

„Der Gute hat wirklich eine beträchtliche Strafe verdient!" stellte der Mann fest. „Da er im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends nichts von uns hörte, wird er bestimmt heute vormittag hier heraufkommen. Ich werde ihm dann erzählen, daß ich Sie in der Nacht zum Spritzenhaus habe bringen lassen."

Sie fand diese Lektion jedoch noch viel zu harmlos. Er möge nur sagen, daß er sie in vermeintlicher Notwehr erschossen habe.

„Ist das nicht etwas zu grausam, Sphinxlein?" meinte der Mann lächelnd. „Doch wir können uns ja noch darüber einigen — bei dem seit einer halben Stunde fertig stehenden Frühstück zum Beispiel."

...auch zum Einmachen CITROVIN Essig

Mein Sohn und ich

Skizze von Ernst Heyda

Mutter ist in die Stadt gegangen; sie darf heute sogar ins Kino gehen. Ich will einmal mit ihm allein sein. Da lächelt niemand verschmitzt, wenn ich unbeholfen bin.

Woher sollte ich auch alles so genau wissen! Ich bin nun über ein Jahr Soldat, und er ist siebzehn Monate alt.

Ich habe ihn also in seinen Stuhl gesetzt und habe mir in der Konditorei süße Leckereien holen lassen. Die ißt er genau so gern wie ich. Dazu kriegt er ab und zu einen kleinen Löffel Milch, damit es besser rutscht.

Nach einer Weile hat er genug. Er nimmt das letzte Stückchen und wirft es auf die Erde. Sofort ist Peter, der Dackel, da, der auf solche Gelegenheiten lauert. Unser Junge schreit vor Seligkeit, reißt mir das letzte gelbe Nußtörtchen aus der Hand, ehe ich nur aufpassen kann, und wirft es Peter zu.

Nun ist nichts mehr da.

Er entdeckt plötzlich das Hoheitszeichen auf meiner Uniform und tippt dagegen. Fragend schaut mich das Kerlchen an.

„Das ist ein Adler!" erkläre ich, „ein Adler!" Er schaut immer noch hin, sagt aber nichts; dann wendet er seinen Blick, er hat die Uhr gesehen.

„Da!" sagt er und hebt die kleine Hand.

„Reit?" fragt er darauf. „Reit!" daraus kann ich nichts machen.

„Reit?" fragt er noch einmal.

Ja, mein lieber Junge! Das ist ein wenig zuviel für deinen Papa .

„Paß mal auf", sage ich ausweichend und hole eine Klammer, die gerade auf dem Fensterbrett liegt. J chnehme sie und presse meine Nase damit zu. Das mag furchtbar lustig oder lächerlich aussehen, denn das Kerlchen lacht aus vollem Halse. Da habe ich also ein herrliches Spielzeug entdeckt.

Nie wußte ich vorher, was man alles mit einer simplen Wäscheklammer anstellen kann. Ich klemme sie in meine Backe, auf meine Finger, ich verzaubere sie und lasse sie wieder erscheinen, mein Sohn freut sich wie ein König darüber. Schließlich erfinde ich den allerletzten Trick. Ich klemme die Klammer an die Tischkante und schieße sie vorsichtig ab. Mit einem lauten Klack springt sie los und dem aufschreienden Dackel auf den Hals.

Der Erfolg ist ein augenblicklicher. Matthias hat sofort mit einem köstlichen Gelächter meine Brille gepackt und nach Peter geworfen. Sie ist heilgeblieben, und wir beginnen sogleich ein neues Spiel. Wir lesen jetzt Zeitung. Interessiert betrachtet er mit mir die Bilder. Ich erkläre sie ihm, er sieht mich von der Seite an, sein kleiner Zeigefinger fährt auf meine Brust.

„Adla!" sagt er lachend. Ich fahre ihm gerührt über seine wirren blonden Haare. Meinen Adler meint er.

Wir machen mit viel Lachen noch eine ganze Reihe herrlicher Spiele, dann ist die Mutter schon wieder da.

„Ich konnte nicht ins Kino gehen!" sagte sie. „Ich habe zuviel an euch beide denken müssen!"

Wir sind beide hochrot im Gesicht von unseren Spielen.

Mutter nimmt Matthias von seinem Stuhl, sieht uns beide nacheinander an und meint: „Na, das war eben höchste Zeit, daß ich gekommen bin."

Da sind wir beiden Männer sehr beschämt.

Pr.

Die Ufa ist unter der Regie von Heinz-Hermann Schwerdfeger, dem Kameramann Erichhans Foerster und einem ganzen Stab von weiteren Kräften in das stille, am Oberrhein gelegene Wiesental gekommen, um hier, in der Heimat Albert Leo Schlageters, einen Kulturfilm zu drehen.

„Zu Befehl Herr Leutnant"

Von Georg Büsing

Bergmann versprach sich immer wieder. Leutnant und Feldwebel ließen ihn nachexerzieren — es nützte nichts. Bergmann nahm wohl vorschriftsmäßig die Hacken zusammen, und seine Haltung war untadelig, wenn er einen Befehl bekam, aber er antwortete: „Sehr wohl, Herr Leutnant! Sehr wohl, Herr Feldwebel!" Anders ging es nicht.

Sonst war er ein brauchbarer Soldat. Pedantisch sauber, pünktlich auf die Minute. Auch als Kamerad war nichts gegen ihn einzuwenden. Wir übten daher auf der Stube mit ihm, oft stundenlang. Dann klappte es. Aber sobald er dann vor einem Vorgesetzten stand, kam wieder die alte Leier über seine Lippen. Nein, er lernte es nicht.

Bergmann war „herrschaftlicher" Diener gewesen. Zehn Jahre lang. Dort war ihm das „Sehr wohl!" in Fleisch und Blut übergegangen. Er kannte von jung auf nichts anderes, als daß er mit dieser Redewendung zu antworten hatte, wenn ihm befohlen wurde. Und als er zum Kommiß kam, saßen diese Worte schon so fest in ihm, daß er sie nicht wieder los wurde. Sie gehörten zu ihm, so wie anderen Menschen kleine Eigenheiten für immer anhaften.

Sie kamen dann an die Front. Somme. Die Vorgesetzten wechselten oft. Und jeder neue hatte seinen Akt mit Bergmann. Die meisten schüttelten die Köpfe. War hier vorn ja schließlich gleich, was geantwortet wurde. Hauptsache, daß jeder seine Pflicht tat. Und da hatte man Bergmann nichts vorzuwerfen. Dann gab es Trommelfeuer, tagelang. Die Erde schrie, der Himmel brannte. Seit 48 Stunden hatten wir nichts gegessen. Der Hunger wühlte — „Bergmann, wollen Sie Essen holen?", schrie schließlich der Leutnant und preßte die lehmbeschmierten Fäuste gegen die brennenden Schläfen.

Bergmann erhob sich sofort: „Sehr wohl, Herr Leutnant!" Er nahm zwei Kessel und verschwand. So, als habe ihn sein früherer Herr um Zigaretten geschickt. Der Leutnant schüttelte den Kopf: „Wenn der Mann sich bloß diese blöde Redensart abgewöhnen wollte!"

Dann warteten wir. Acht Stunden. Das Trommelfeuer wurde stärker. Niemand glaubte mehr an die Rückkehr Bergmanns. Aber plötzlich war er da. Taumelnd kam er in den Unterstand. Eßkessel in den Händen. Blut auf der Stirn.

Der Leutnant sprang ihm entgegen: „Menschenskind, Bergmann! Haben Sie was abgekriegt?"

Bergmann versuchte Haltung anzunehmen, sah den Leutnant groß an und antwortete heiser, fast schreiend: „Zu Befehl, Herr Leutnant!" Dann brach er wie ein gefällter Baum vornüber und sagte kein Wort mehr.

Wir saßen wohl eine Stunde lang ganz still. Niemand rührte die Eßkessel an. Der junge Leutnant hatte sein Gesicht in den lehmbeschmierten Händen vergraben. „Zu Befehl" hatte Bergmann gesagt. Zum erstenmal waren diese Worte ohne jedes Zögern über seine Lippen gekommen. Er hatte sie sich aufgespart für die Stunde seines Todes, wo sie ihren reinsten und erschütterndsten Sinn erreichten.

Die Himmelskabine

Von Heinz Elder

Als ich vor vielen Jahren durch Freiburg fuhr und den Weg zur Schauinslandbahn suchte, schenkte die Sonne noch immer sattgoldene Gunst. Viel schon hatte ich von diesem Berg gehört, mehr noch von seiner Seilbahn. Der erste gelbe Weiser schuf daher in mir neugierige Freude . . .

Am Fuße des Schauinsland lag wie ein Tempel der runde Bahnhof. Innen war eine Kühle wie sie Kirchen eigen ist. Vor mir hing eine weißgelbe Schachtel mit Fenstern. Mit etwas scheuem Schritt betrat ich diese Kabine, die mich nun durch die Wolken zu einer erlösenden Ruhe des Berges tragen sollte. Langsam und feierlich wurden die Zugseile zu mütterlichen Händen und zogen ihr weißes viereckiges Kind auf zur Höhe. Die ersten 200 Meter galten noch einem Blick auf den Tempelbahnhof.

Langsam sanken die Tannen unter mir und die Erde wurde tief. Bei 600 Meter über dem Boden schwamm die Milch der Bergnebel um die Kabine. Blau und verschwommen stachen die hohen Tannen durch die weiße Haut, und plötzlich als ich mich ein wenig aus dem Fenster beugte, befiel mich eine unerklärliche Sehnsucht. Ich bildete mir ein, diese Fahrt würde lange nicht zu Ende sein . . . sie würde dauern, bis ich im Himmel angekommen wäre.

Träumten wir nicht als Kinder immer die wunderbaren Träume von den weißen großen Sälen, die über der blauen Milde lagen? Wenn wir im Herbst unsere Drachen steigen ließen, wickelten wir da nicht vom Knäuel unseres Herzens die Sehnsuchtsfäden ab? Und war der Drache, der da oben sich in die Wolken schnitt, nicht unser Wunschtelegramm? Und plötzlich erinnerte ich mich weiter: Einmal, als siebenjähriger Junge etwa, mit dem Mädchen Katra in Blankenese gesessen zu haben, um in den Himmel zu schauen. Zu den Füßen das kullernde Wasser der Elbe und Katras Stimme die erzählte, wir würden alle einmal Engel werden und da oben spazieren gehen.

War es eine Sentimentalität, die diese Himmelskabine auf mich ausübte, oder war es ein Wegseinwollen von den Schlechtigkeiten des Lebens? Ja, ich glaube, das war es! Je mehr wir uns der Höhe näherten, je mehr wurde mein Herz Glocke und tönte.

Ich neigte mich weiter aus dem Fenster, und der Wind, der bisher meine Stirn kühl meißelte, kam freundlicher zu mir, zog in meine Brust. O, blauer Wind der Linderung! Alles Bedrückende verbrennend, nur ein wunderbares Rauschen anzündend: Das Schweben aus Alltag und Sorge! Dieser Wind wusch mich rein! So süß in einem Schweigen bin ich noch nie verzaubert gewesen. Und als die Höhe des Berges erreicht war, nahm uns wieder ein Tempelbahnhof auf.

Die Sonne griff mit goldenen Händen und sog die Nebel auf und gab die Speise reiner Luft zum heilbaren Genuß kranker Großstädter. Die Tannen, Steine und Felsen des Schauinsland begrüßten mich zärtlich und sagten „Bruder". Ich blickte mich noch einmal um und sah wieder eine Himmelskabine hinunterschweben in das Tal, aus dem ich gekommen war. Da drehte ich mich weg, ich wollte nicht daran denken, daß auch ich wieder hinunter mußte . . .

Der Tempelbahnhof hatte eine kleine Gastwirtschaft, und als ich ein Glas Wein vor mir den Wandteller über mir ablas, mußte ich etwas silbriges Wasser von den Augen reiben. Auf dem Teller stand:

„Was nützen dir die Kreuzerlein,
wenn du gestorben bist."

„Fledermaus" in Paris

Berlin, 12. September. Das Berliner Deutsche Opernhaus schließt seine Pforten in der Zeit vom 12. bis einschließlich 27. September, um das von Reichsminister Dr. Goebbels angeordnete Gastspiel in der Großen Oper zu Paris durchzuführen. Gegeben werden unter der Gesamtleitung des Generalintendanten Wilhelm Rode festliche Aufführungen der „Fledermaus" von Johann Strauß mit den ersten Kräften des Hauses, Chor, Orchester und Ballett in der festlichen Ausstattung nach Entwürfen von Benno von Arents.

Buchhändler werden geschult

Im Zuge der Umschulung der elsässischen Buchhändler fand im August im Städtischen Konservatorium in Straßburg wiederum ein Schulungskurs unter der Leitung des Schrifttumsbeauftragten beim Chef der Zivilverwaltung für das Elsaß Pg. Schirpf statt. Diesmal wurden die Inhaber der Buchverkaufsstellen und der Leihbüchereien erfaßt. In Ausführungen von Pg. Schirpf, Franke von der Reichsschrifttumskammer wurden den Männern des Buchhandels die Ziele und Aufgaben des Buchhändlers klar und eindeutig vor Augen geführt.

*

Die Reichswoche für den deutschen Kulturfilm in München, die unter dem Patronat von Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsleiter Fiehler steht, hat ihr inhaltsreiches Programm für die Tage vom 21. bis 27. September nach folgenden Gesichtspunkten gegliedert: Deutsches Land — deutsche Wehr. — Farbfilm. — Arbeitstagung. — Tag der Fliegerei. — Rhythmus deutscher Arbeit. — Heimat und Ferne. — Beschwingte Bilder. — Gesundes Volk. — Glückliche Jugend.

Rosodont Bergmanns feste sparsame Zahnpasta

Zur neuen Spielzeit im Staatstheater

Der Spielplan für 1941/42 im Badischen Staatstheater

Wir nahmen den Beginn der neuen Spielzeit im Badischen Staatstheater zum Anlaß, mit Generalintendant Dr. Himmighoffen über den Spielplan und seine Gestaltung zu sprechen Die nächstehenden Ausführungen geben unseren Lesern Auskunft über diese Unterhaltung.

Die auch in diesem Jahr der eigentlichen Spielzeit vorausgehende Vorspielzeit trägt wiederum rein werbenden Charakter und brachte bis jetzt Werke aus der vorigen Spielzeit. Am 28. Oktober hebt sich dann der Vorhang über der Hauptspielzeit. Eigentlich ist die Spielzeit ja den ganzen Sommer durch gelaufen, denn das „Kleine Theater" in der „Eintracht" hat seine Pforten überhaupt nicht geschlossen und mit seinen Singspielen und vor allem mit der Lehárschen Operette „Land des Lächelns" einen regelrechten Serienerfolg erzielt. Wenn nun das „Große Haus" wieder beginnt, so bedeutet das keinesfalls, daß im „Kleinen" Schluß gemacht wird. Die Leitung der Staatsbühne hat sich vielmehr entschlossen, trotz des Krieges und der damit selbstverständlich auch am Theater notwendigen Beschränkungen in beiden Häusern den ganzen Winter hindurch zu spielen. So wird „Land des Lächelns" auch weiterhin im „Kleinen Haus" gegeben werden und nicht, wie manche Stimmen wissen wollen, als erste Operette auf der Großen Bühne erscheinen. Diese wird vielmehr als erste Operette Zellers unsterblichen „Vogelhändler" am 5. Oktober herausbringen. Vorher aber wird schon die Oper am 28. September mit Mozarts „Zauberflöte" und im Schauspiel am 1. Oktober mit Schillers „Fiesko" beginnen. Am 12. Oktober wird dann ein Tanzabend der neuen Ballettmeisterin Gerta Sangs, die vom Stadttheater Wilhelmshaven nach hier kommt, Gelegenheit geben, ihre Kunst unter Beweis zu stellen.

Ein flüchtiger Blick auf den Spielplanentwurf läßt erkennen, daß Vielseitigkeit und Abwechslung auch in diesem Jahr seine charakteristischen Merkmale sind. „Uns wird es auch in dieser Spielzeit darauf ankommen, jene solide Mischung vorzunehmen, mit der wir auch in der letzten Spielzeit einen so guten Erfolg erzielten" sagte Dr. Himmighoffen in diesem Zusammenhang und betonte dann, daß er sich auch in dieser Spielzeit von gewagten Experimenten und von problematischen Werken deswegen fernhalten werde, weil der Theaterbesucher heute in erster Linie zur Unterhaltung und Zerstreuung ins Theater gehe. Daß deswegen noch lange nicht eine oberflächliche, rein auf Amüsierbetrieb abgestellte Bühne aus einem Staatstheater werden muß, zeigen die für die Spielzeit in Oper, Schauspiel und Operette sowie im Tanz vorgesehenen Werke. Ueber fünfzig Autoren werden in den verschiedenen Gattungen des Bühnenwerkes zu uns sprechen. Neben je einer Uraufführung im Schauspiel und in der Oper stehen 10 Neueinstudierungen und 13 Erstaufführungen im Schauspiel und 4 Erstaufführungen und 7 Neueinstudierungen in der Oper. Neben „Der teure Tanz" des am Bodensee lebenden Ernst Bacmeister stehen unter den lebenden Autoren der in Obersasbach bei Achern lebende Joachim von der Goltz mit seinem „Vater und Sohn", Billinger mit seinem „Gigant", Dhünen mit „Uta von Naumburg", Forster mit „Hampelmann und Hampelfrau", Hinrichs, der Verfasser von „Krach um Jolante" mit seinem Lustspiel „Für die Katz", Mussolini-Forzano mit „Hundert Tage" und eine Reihe anderer, während die Klassiker mit Goethes „Clavigo", Schillers „Fiesko", Goldonis „Lelio", Grillparzers „König Ottokar", Raimunds „Alpenkönig" und anderen zu Worte kommen.

Auch in der Oper finden wir eine wohlausgeglichene Mischung von zeitgenössischen und klassischen Komponisten von Werken der ernsten und der heiteren Muse. Als Uraufführung erscheint hier „La farsa amorosa" von Zandonai-Maurach. Menotti wird mit „Amalia geht zu Ball", Monteverdi-Orff mit „Orfeo", Orff mit seinen „Carmina burana" und Wolff-Ferrari mit „Die vier Grobiane" vertreten sein. Der Bedeutung des Mozartjahres wird neben einer geschlossenen Mozartwoche durch die Aufführung seiner „Entführung", „Cosi fan tutte" und seiner „Zauberflöte" Rechnung getragen. Außerdem finden wir aber noch Puccini mit „Boheme", Strauß mit „Arabella", Verdi mit „Falstaff", Wagner mit „Lohengrin", „Tristan" und „Parsifal", Weber mit dem „Freischütz" und Humperdinck mit „Hänsel und Gretel" auf dem Spielplan. Vom 1. bis 7. Dezember wird dann anläßlich des 150. Todestages Mozarts eine Mozartfestwoche stattfinden, in der neben den schon genannten Werken noch „Don Giovanni", „Figaro", „Bastien und Bastienne", „Der Schauspieldirektor" und das „Requiem" herausgebracht werden. Diese Woche soll ähnlich wie die auch in diesem Spieljahr vorgesehenen Maifestspiele durch Gastspiele großer Sänger aus dem Reich noch ihren besonderen künstlerischen Charakter bekommen. Außerdem ist für das Frühjahr im Zuge der deutsch-italienischen Zusammenarbeit in kultureller Beziehung eine „Italienische Festwoche" vorgesehen, die Verdi, Zandonai, Goldoni, Scuderi und im Schauspiel „Mussolini Forzano" auf dem Spielplan sieht.

Auch im Konzertleben der Landeshauptstadt liefert das Staatstheater wieder seinen gewichtigen Beitrag durch seine teils unter der Leitung Otto Matzeraths, teils von auswärtigen Dirigenten übernommenen 8 Sinfoniekonzerte, in denen außerdem wieder eine Reihe großer und bekannter Solisten zu Worte kommen.

Alle Vorbereitungen für die neue Spielzeit sind so getroffen. Und auch für möglichst frühgelegte Anfangszeiten ist Sorge getragen, so daß jeder beruhigt die einzelnen Abende besuchen kann. Nun ist es am Publikum, seinen Teil zu liefern, daß auch diese Spielzeit wieder nicht nur ein künstlerischer, sondern auch ein wirtschaftlicher Erfolg wird.

G. R.

Ein Maler vom Oberrhein

Adolf Hildenbrand zum 60. Geburtstag am 14. September

Im Sommer des Jahres 1938 war der Admiral Lütjens mit einigen Zerstörern auf langer Kreuzfahrt in den norwegischen Gewässern. An Bord seines Flaggschiffes hatte er einen Gast, der fleißig zeichnete und malte, auf dem Schiff und an Land, auf der Kommandobrücke und unter Deck. Der Gast des tapferen Admirals, der nun mit seinen Getreuen vom „Bismarck" auf dem Grund des Meeres ruht, war der Maler Professor Adolf Hildenbrand.

Nun ist der Maler ein Sechziger geworden (am 14. September), rechter Anlaß, einen Blick zu werfen auf sein Leben und sein Werk.

Adolf Hildenbrand ist am 14. September 1881 in Löffingen geboren, von des Vaters Seite ein Hotzenwälder, von der Mutter Seite ein Kind der Baar; Bauern und Handwerker, Schultheißen und Wirte, auch ein Maler dabei, sind seine Vorfahren.

Streng ist seine Jugend gewesen und reich an Entbehrungen. Frühzeitig wurde er als Lehrer an die staatliche Kunstgewerbeschule in Pforzheim berufen, mehrere Jahrzehnte lang hat er dort mit Eifer und Erfolg gewirkt.

Der Weltkrieg sah auch ihn, den Ungedienten, beim Heer. Im Feldzug gegen Rußland wurde der Artilleriewachtmeister übel zugerichtet und als ein dem Tod Geweihter heimgebracht. Aber sorgfältige Pflege und die Kunst eines edlen ärztlichen Freundes vermochten ihn zu retten. Schwere Schäden, die gleichwohl geblieben sind, werden ohne Aufhebens getragen.

Seinen Ruhestand, der das künstlerische Schaffen nicht minderte, verbringt Hildenbrand in Pforzheim und, während der Sommermonate, in einem gerechten Schwarzwälder Bauernhaus in Bernau, seinem „Sanatorium", das er einst auf den Rat jenes Arztes erworben hat.

Das Lebenswerk des Meisters geht gleichermaßen in die Breite wie in die Tiefe. Gleich den bäuerlichen Voreltern schafft er mit zähem Fleiß und beharrlicher Ausdauer, die Hingabe an das künstlerische Werk ist eine völlige, nur die Arbeit gilt, bis der Tag sich neigt. Für die heimatliche Landschaft, den Oberrhein, den Bodensee, die Hegauberge und die Gipfel des Schwarzwalds und der Alpen hat er eine vorzügliche Liebe.

Pinsel, Zeichenstift und Feder genügen ihm nicht, er nimmt auch Messer und Stichel zur Hand, Birnbaumbrett und Kupferplatte, um in Kupferstich, Holzschnitt und Radierung die Eindrücke gültig wiederzugeben, die auf ihn eindrängen.

Solch unermüdliches Schaffen hat die Bilder auf der Kreissparkasse in Biberach entstehen lassen („Künstlerische Gestaltung des Spargedankens"), das dreiteilige Bildwerk im Rathaussaal in Mühlacker („Industrie", „Obrigkeit", „Landwirtschaft"), die eindrucksvollen Tafeln im Sanatorium zu St. Blasien („Die vier Elemente"), die Charakterköpfe seiner Kriegskameraden, die er treu behütet, und die vielen Bilder, an denen dankbare Freunde seiner Kunst sich erfreuen. Dazu bergen seine Schränke dicke Mappen mit hunderten herrlicher Zeichnungen, in seiner Malstube stehen hochkant aneinandergereiht, viele Dutzende köstlicher Oelbilder.

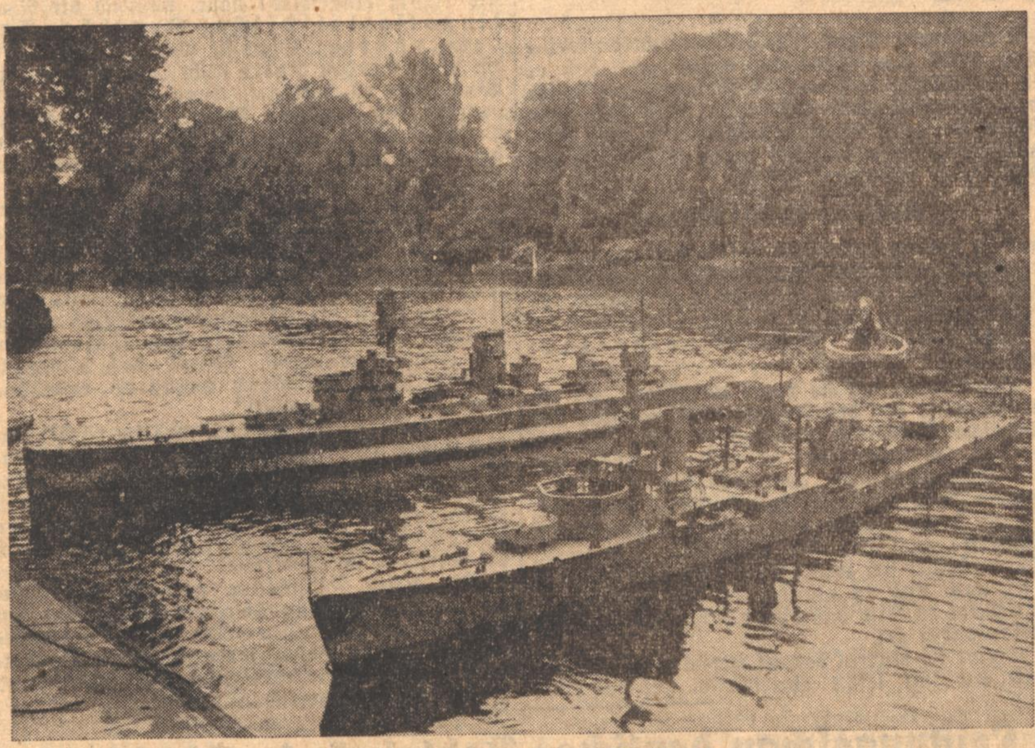
Hermann Röger

Kapitänleutnant Klug sprach über seine Schnellbooterlebnisse

Zwei eindrucksvolle Kundgebungen für deutsche Seegeltung in der Festhalle — Jubel um einen Ritterkreuzträgers

Die gestrigen Veranstaltungen in der Festhalle, zu denen der NS.-Lehrerbund, der Reichsbund deutscher Seegeltung und die Marine-Hitler-Jugend vormittags die Jugend und abends die Karlsruher Bevölkerung eingeladen hatten, wurden für alle Teilnehmer zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Die frischen Klänge des Marine-Musikkorps, das mit Märschen und Marschliedern erfreute und besonders mit seinen Fanfarenmärschen stürmische Anerkennung fand, und die farbigen Schilderungen des Ritterkreuzträgers Kapitänleutnant Klug über seine Kriegserlebnisse auf deutschen Schnellbooten vermittelten allen Anwesenden ein Stück des gewaltigen Erlebens unserer Zeit, das in seiner heroischen Schlichtheit und seiner einsatzbereiten Pflichterfüllung das Leben der Front verkörpert und die in der Heimat verbliebenen Volksgenossen freudigen Anteil nehmen läßt an den persönlichen Erfolgen, die tagaus, tagein zusammenklingen in den gewaltigen Sieg unserer Waffen.

Ritterkreuzträger Kapitänleutnant Klug sprach gestern in Karlsruhe
Aufnahmen: „Führer"-Geschwindner



Die Schiffsmodelle auf dem Stadtgartensee

Jung und entschlossen, mit dem Ritterkreuz und anderen Kriegsauszeichnungen geschmückt, trat Ritterkreuzträger Kapitänleutnant Klug vor uns und erzählte frisch und lebendig, bescheiden und begeisternd, von seinen Kriegserlebnissen, berichtete von der Schnellbootwaffe, ihrer Entwicklung und Bestimmung und seinem persönlichen Einsatz und Erfolg.

Als die Schnellboote zu Anfang des Krieges ihren Auftrag zugewiesen erhielten, als sie für die Nordsee bestimmte Aufgaben zu erfüllen hatten, da kam alles zunächst ganz anders, als die Männer auf den Schnellbooten es sich erträumt hatten. Sie sollten mit ihren kleinen wendigen, mit Torpedos bewaffneten Fahrzeugen ran an den Feind, wollten ihm im Kampf gegenübertreten. Aber noch war die Zeit dafür nicht gekommen. Auch der Einsatz im Norwegenfeldzug, wo unter Mitwirkung der Schnellbooten und im engen Zusammenwirken mit den Kameraden des Heeres und der Luftwaffe ein wichtiger Hafen eingenommen wurde, brachte noch nicht die Erfüllung der Sehnsucht. Als dann aber im Westfeldzug die Engländer von Dünkirchen nach England zurückfluteten, da war auch für die Schnellbootmänner die heißersehnte Stunde gekommen. Da konnten sie sich an die Truppentransporter und die sie begleitenden Zerstörer heranmachen, und seitdem sind sie überall wo feindliche Geleitzüge auftauchen.

Und da gibt es dann vielerlei zu berichten: vom Angriff auf den hellbeleuchteten, im Kanal fahrenden Truppentransporter und seiner Torpedierung, von der Aufspürung feindlicher Geleitzüge und dem Heranschleichen der Schnellboote bis zur Torpedierung der feindlichen Schiffe, vom Kampf mit englischen Zerstörern, die die Schnellboote in den Bereich ihrer Leuchtgranaten zu bekommen trachten, um sie mit ihrer Artillerie bekämpfen zu können.

Schöne Erfolge waren Kapitänleutnant Klug und seinen Kameraden auf den Schnellbooten beschieden. In einer Nacht konnte ihre Flottille allein sieben Schiffe mit 33 000 BRT. versenken. Dann aber kam am 12. März dieses Jahres das größte Erlebnis für ihn, nachdem er bereits rund 50 000 BRT. versenkt hatte, als es ihm gelang, aus einem feindlichen Zerstörerverband einen der fünf Zerstörer zu torpedieren, ihn mittschiffs zu treffen und zu versenken. Dafür ist er vom Führer mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Immer wieder dankte rauschender Beifall, der besonders am Vormittag zu einem wahren Begeisterungssturm anwuchs, dem Redner für seine Worte und Taten, der sich am Schluß seiner Ausführungen mit einem flammenden Appell an die Jugend wandte, zur Marine zu gehen, und auch die Eltern bat, den Wünschen ihrer Jungen nachzukommen. Mit herzlichen Worten gedachte er besonders auch der vorbereitenden Arbeit der Marine-Hitler-Jugend.

Die Vormittagskundgebung hatte Gauamtsleiter Pg. Gärtner, die Abendkundgebung Reichsreferent für Schiffsmodellbau Pg. Bach, der mit Pg. Supper die Kundgebungen vorbereitet hatte, mit einem Willkommengruß eingeleitet, während der Führer der Karlsruher Hitler-Jugend Pg. Kraus am Schluß einige werbende Worte für die Marine-HJ. sprach.

Das Musikkorps der Marine, das mit seinem ausgezeichneten, klangschönen und exakten Spiel unter der sicheren Leitung seines Musikmeisters die Kundgebungen verschönte, hatte am Nachmittag auch auf dem Adolf-Hitler-Platz während eines Platzkonzertes eine ergriffen lauschende Zuhörermenge um sich versammelt. Es wird heute vormittag 10.30 Uhr auf dem Lorettoplatz ein weiteres Platzkonzert geben.

Im Mittelpunkt des heutigen Sonntags steht dann um 15 Uhr auf dem Stadtgartensee das Modelljachtsegeln und die Vorführung einiger Großmodelle. M. L.

Umtausch der Brot- in Zuckermarken

Nach der Bekanntmachung des Oberbürgermeisters in der Samstag-Ausgabe wird ab Montag, den 15. bis einschließlich 20. September der Umtausch von Brot- in Zuckermarken vorgenommen. Für die Einwohner des Stadtgebietes und der Vororte sind bestimmte Ausgabestellen vorgesehen, wie aus dem Anzeigenteil besonders ersichtlich ist. Zum Umtausch sind Brotmarken für alle Verbrauchergruppen, Brotzusatzkarten für Schwer- und Schwerstarbeiter, Zulagekarten für Lang- und Nachtarbeiter oder deren Einzelabschnitte der 27. Zuteilungsperiode; außerdem die Brotabschnitte der Reichskarten für Urlauber und Reise- und Gaststättenmarken für Brot zugelassen. Für die Einlösung der zugelassenen Einzelabschnitte ist es ohne Bedeutung, ob die Abschnitte mit einem „R" versehen sind oder nicht. Der Umtausch erfolgt im Verhältnis 1:4, d. h. für Brotmarken in einer Menge von 500 Gramm wird eine Reichszuckermarke zu 125 Gramm ausgegeben. Mengen unter 500 Gramm Brot werden beim Umtausch nicht berücksichtigt.

Für Verbraucher, die die vorgesehenen Ausgabezeiten wegen Abwesenheit nicht einhalten können, besteht die Möglichkeit, nach dem 20. September den Umtausch beim Ernährungsamt, Karl-Friedrich-Straße 23, während der üblichen Geschäftsstunden bis einschl. 27. September vorzunehmen. Mit diesem Zeitpunkt ist die Umtauschaktion abgeschlossen. Etwa nachträglich noch vorgelegte Karten oder Kartenabschnitte können nicht mehr umgetauscht werden.

Beim Umtausch haben die Versorgungsberechtigten den zur Entgegennahme der Lebensmittelkarten ausgestellten Personalausweis zur Einsichtnahme vorzulegen.

Das Staatstheater am Sonntag

Im Großen Haus gelangt heute um 14.00 Uhr als geschlossene Betriebsvorstellung für die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" die komische Oper von A. Lortzing „Zar und Zimmermann" zur Aufführung. Abends um 18.00 Uhr findet ebenfalls eine Aufführung der Lortzing-Oper „Zar und Zimmermann" außer Miete (Wahlmietkarten gültig) statt.

Im Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute um 14.30 Uhr eine Aufführung der Lehar-Operette „Das Land des Lächelns" statt. Um 18.30 Uhr gelangt das musikalische Lustspiel „Bezauberndes Fräulein" von Ralph Benatzky zur Aufführung.

Ettlinger Notizen

M. **Ettlingen.** Zum Beginn des 3. Kriegswinterhilfswerkes fanden am Donnerstag und Freitag in den Räumen der NSV.-Geschäftsstelle im Schloß Appelle der für die Sammlung bestimmten Politischen Leiter der beiden Ortsgruppen statt, wobei die Ortsgruppenleiter Kienzle und Wenz in richtungsweisenden Ausführungen auf die große Bedeutung des 3. Kriegswinterhilfswerkes hinwiesen. Die Ortsgruppenleiter schlossen ihre Ausführungen mit der Aufforderung an die Sammler, sich voll einzusetzen und auch ihrerseits zu einem guten Ergebnis beizutragen.

Der große Ufafilm „Die Rothschilds" läuft bis einschließlich Montag im hiesigen Union-Lichtspielhaus. Diesen Film soll jeder gesehen haben. Er läßt vor allem eines klar erkennen: Zur gleichen Stunde, als Napoleons Stern verblaßte und seine Regentschaft unterging, stieg der Davidstern der Rothschilds und damit die jüdische Finanzdiktatur über die Himmel Europas herauf. Die Fratze des Judentums, die über Leichen gehenden jüdischen Weltherrschaftspläne, der teuflische, nur auf den Untergang der anderen bestimmte jüdische Charaktertyp, wird in diesem Filmwerk im wahrsten Sinne demonstriert. — Am heutigen Sonntagvormittag, 10.45 Uhr, findet eine Wochenschau-Sondervorstellung statt, deren Besuch sehr zu empfehlen ist. Um 13.30 Uhr ist eine Jugendvorstellung.

Der Prießnitz-Bund — Ortsgruppe Ettlingen — veranstaltet heute Sonntagnachmittag um 15 Uhr im „Hirschsaal" einen Gesundheits-Lichtbildervortrag über Heil- und Nährpflanzen. Als Redner wurde das Mitglied Kucher aus Baden-Baden gewonnen.

Ein Gemeinschaftsappell für beide hiesige Ortsgruppen der NS.-Frauenschaft findet am kommenden Dienstagabend, 20 Uhr, im Zeichensaal der Schillerschule statt. Pgn. Gustel Köhler spricht über das aktuelle Thema: „Die Frau und der Luftschutz". Sämtliche Mitglieder der NS.-Frauenschaft und des Frauenwerks beider Ortsgruppen sind verpflichtet, an diesem Gemeinschaftsappell teilzunehmen.

Den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland starb der Gefreite Georg Schneider, Sohn des Mitbürgers Pius Schneider, Ettlingen, Quergasse Nr. 5.

Auf das heute nachmittag um 3 Uhr stattfindende Spiel Ettlingen gegen Rüppurr machen wir nochmals aufmerksam. Die einheimische Elf tritt in starker Besetzung an. Vorher begegnen sich die Jugendmannschaften.

Neues aus Reichenbach

A. **Reichenbach.** (Dank an die Front.) Am Sonntag wird die erste diesjährige WHW.-Sammlung von den Politischen Leitern durchgeführt. Jeder befolge hier den Aufruf unseres Führers, auch in der Heimat eine starke Front mit Pflichten für den großen Sieg zu bilden. Nur mit Opfersinn können wir unseren tapferen Soldaten für ihre Heldentaten danken.

A. **Reichenbach.** (Die Dorfälteste feierte Geburtstag.) Am 11. September konnten wir unserer Mitbürgerin Luise Weckenmann zu ihrem 86. Geburtstag beglückwünschen. Als ältester Einwohnerin wünschen wir der Jubilarin noch einen gesunden Lebensabend.

A. **Reichenbach.** (Aus den Standesbüchern.) In den Monaten Juli und August wurden eingetragen: Am 12. Juli Sonya Mina Regina, Vater Franz Lehre, Bürgermeister (4. Kind); 18. Juli Erich Alois, Vater Alois Becker, Maschinenarbeiter (4. Kind); 26. Juli Edgar Ferdinand, Vater Wilhelm Nußbaumer, Hilfsarbeiter (1. Kind); 1. August Theodor, Vater Theodor Dreher, Schlosser (1. Kind); 8. August Waldemar Erich, Vater Leonhard Gartner, Posthelfer (1. Kind); 12. August Vera Elisabeth Hilda, Vater Wendelin Hucker, Hilfsarbeiter (3. Kind); 26. August Maria Antonie, Vater Anton Reißer, Landwirt (8. Kind); 23. August Ursula Maria, Vater Oskar Steppe, Weber (2. Kind); 31. August Edgar Raimer, Vater Lorenz Anderer, Schlosser (3. Kind). — Kriegstrauung: 8. August Obergefreiter Rudolf Ohl, hier, mit Johanna Schlotterer, Frauenalb. Todesfälle: Theodor Dreher, 1 Tag alt; Waldemar Erich Gartner, 3 Tage alt.

A. **Reichenbach.** (Todesfall.) Am 29. August starb die 11 Jahre alte Tochter des Wendelin Becker, Liselotte Becker, ganz unerwartet. Das ganze Dorf nimmt Anteil an dem großen Schmerz der Angehörigen.

A. **Reichenbach.** (Aus der NS.-Frauenschaft.) Der zur Zeit laufende Kochkurs des Deutschen Frauenwerkes wird anschließend wegen reger Nachfrage wiederholt. Der Kurs läuft 10 Abende mit 16 Teilnehmerinnen. Anmeldungen sowie Anfragen können bei der Frauenschaftsleiterin Frau Becker gemacht werden. — Ebenfalls eröffnet die Frauenschaft jeden Mittwochnachmittag im Bürgersaal eine Schuh-Austauschstelle. Schuhe werden jeden Vormittag von der Sachbearbeiterin für Volkswirtschaft — Hauswirtschaft (Frau Anderer) auf dem Rathaus angenommen. Jeder Volksgenosse wird gebeten, für ihn wertlose Schuhe einem Bedürftigen zur Verfügung zu stellen.

Wann wird verdunkelt?

Für die Woche vom 14. bis 20. September 1941 gelten folgende Verdunkelungszeiten:
Beginn: 19 Uhr 29 Minuten,
Ende: 7 Uhr 09 Minuten.

Rheinwasserstände vom 13. September

Konstanz 407 (+—0), Rheinfelden 273 (+9), Breisach 241 (+4), Kehl 295 (—6), Straßburg 285 (—5), Karlsruhe-Maxau 449 (—4), Mannheim 340 (—7), Caub 236 (—4).

go. **Friedrichstal.** (Hochbetagte Volksgenossen.) In diesem Monat dürfen wir nachstehenden Mitbürgern zu ihrem Geburtstag gratulieren: Am 7. wurde Friedrich Schweiger 81 Jahre alt, am 12. Wilhelm Fr. Hengst 82 und am 25. September begeht Hermann Hengst seinen 81. Geburtstag.

Aus Pforzheim und Umgebung

Direkter Spätkartoffelbezug ist erlaubt

Eine Anordnung des Kartoffelwirtschaftsverbandes Baden betreffend das Verbot des Verkaufs von Speisekartoffeln unmittelbar vom Erzeuger an den Verbraucher wird von zuständiger Seite dahin berichtigt, daß dieses Verbot nur für frühe und mittelfrühe Sorten von Speisekartoffeln gilt. Für die jetzt einsetzende Ernte der Spätkartoffeln gilt das Verbot nicht, die Anordnung des Kartoffelwirtschaftsverbandes wird deshalb demnächst wieder aufgehoben.

Diese Mitteilung ist für Stadt und Land Pforzheim von großer Wichtigkeit, bei der besonderen Eigenart der Arbeitsverhältnisse in der Schmuckwarenindustrie, deren Arbeitskräfte in der Hauptsache in der engeren und weiteren Umgebung der Stadt wohnen und nebenher Landwirtschaft treiben. Dadurch bestehen enge Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land im Gebiet um Pforzheim, ein wirtschafts- wie volkspolitisch durchaus erfreulicher Zustand, der von anderen Industriegegenden als vorbildlich und erstrebenswert gilt. Der „Goldschmiedbauer" kann also seinen alten Freunden und Kleinabnehmern der gewohnte und beliebte Lieferant für Speisekartoffeln bleiben.

Neuer Erfolg Willy Grübs. „Die Brüder Salcher", ein „Schauspiel aus dem Schwarzwald" von Willy Grüb, dem Theaterdichter und Dramaturgen des Pforzheimer Stadttheaters, wird gemeinsam vom Deutschen Theater in Olmütz (Mährens Hauptstadt) und vom Oldenburgischen Staatstheater am 17. Oktober uraufgeführt.

Umlegung in Huchenfeld in Aussicht. Nach den umfangreichen Bau- und Entwässerungsarbeiten der letzten Zeit auf der Gemarkung Huchenfeld, dem Walddorf über der Würm-Nagold-Mündung, muß das ganze Gelände neu eingeteilt werden. Das Umlegungsverfahren ist bereits vom Wirtschaftsministerium in Karlsruhe eingeleitet, bei dem auch die Belange der Heimatschönheit in der erforderlichen Weise berücksichtigt werden sollen. Die Höhenorte zwischen Würm und Nagold sind immer mehr zu gern besuchten Erholungsplätzen geworden, die sich für den gesteigerten Fremdenverkehr nach und nach gastlich eingerichtet haben. In der jetzigen Zeit, in der man weite Reisen vermeidet, hat sich diese vorausschauende „Fremdenpolitik" durchaus bewährt und viele Volksgenossen waren diesen Sommer in den Nachbarorten um die Schwarzwaldpforte herum in Urlaub und haben sich dort neue Kraft geholt für die Arbeit, die nun wieder stark einsetzt.

Die Kleinkinderschule in Ittersbach, die als vorbildlich bekannt ist, hatte für die schulpflichtigen kleinen Knirpse ein kleines Abschiedsfest veranstaltet, bei dem allerlei Lustiges und ein Kasperltheater gespielt und gesungen wurde. Auch die Bevölkerung hatte sich eingefunden, die die zweckmäßige und schöne Neueinrichtung der Kinderschule sehr zu schätzen weiß. — Ein „Verkehrsunfall", der sehr schlimm hätte enden können, ist verhältnismäßig noch glimpflich ausgegangen, mit der Zertrümmerung eines Oehmdwagens und der Beschädigung eines Hauseingangs. Ein schwerer Lastwagen hatte sich selbständig gemacht und fuhr mit hoher Geschwindigkeit rückwärts die Großmühlgasse hinab. Zum Glück wurde kein Menschenleben gefährdet.

Mühlacker verabschiedete Ferienkinder, die nach vierwöchentlichem Aufenthalt zusammen mit den in der Umgebung untergebrachten wieder in ihre Heimat zurückfuhren. — Besuche bei Verwundeten im Kreiskrankenhaus wurden von den Soldaten mit großer Freude begrüßt. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hatte den Feldgrauen mit Künstlerkräften des Stadttheaters Pforzheim einen Lieder- und Arienabend geboten. — Eine Gruppe von Frauen der NS.-Frauenschaft besuchte gemeinsam die Ausstellung in Straßburg. Im Ortsteil Dürrmenz, über dem auf der steilen Felsenwand die Burgruine Löffelstelz emporragt, wurde durch eine Stützmauer am Steilhang der Murrweg verbreitert. — Beim Jahresappell der Kriegerkameradschaft wurden die Kameraden Georg Kübler, Franz Straub und Konrad Fischer mit dem goldenen Ehrenschild des Kyffhäuserbundes ausgezeichnet. — Die Turner haben einen „freiwilligen Arbeitsdienst" organisiert zur Schaffung einer den heutigen Bedürfnissen genügenden Aschenbahn. — Ein Landwirt fiel beim Futterholen von der Scheuer herunter und trug schwere Verletzungen davon.

In Neuenbürg wurde das Kleinkind, das über eine Woche lang vermißt wurde, endlich als Leiche in der Enz gefunden. — Amtsgerichtsrat Gall wurde von Neuenbürg auf seinen Antrag an das Amtsgericht Ludwigsburg versetzt.

Zwei Gemeinden und ein Bürgermeister. Nach der Berufung des Bürgermeisters Rothwang von Dobel zur Reichsstatthalterei in Tirol und Vorarlberg wurde der Leiter der Gemeindegeschäfte in Conweiler nunmehr auch zugleich Bürgermeister im benachbarten Höhenkurort.

Stadt Bretten

g. **Bretten.** Im Capitol-Theater läuft zum Wochenende der Großfilm von der Entlarvung Judas „Die Rothschilds". Dieser dramatisch-fesselnde Großfilm läßt vor allem eines in seiner ganzen überwältigenden Darstellung erkennen: Zur gleichen Stunde, da Napoleons Stern verblaßte und seine Regentschaft 1815 bei Waterloo unterging, stieg der Davidstern der Rothschilds und damit die sich mit Englands Krone verbunden fühlende jüdische Gelddiktatur über die Himmel Europas herauf. Er zeigt den Weg und den Aufstieg jener Frankfurter Ghetto-Juden, mit denen über London und Paris das Judentum in das arische Wirtschaftsleben Europas einzudringen begann. Der durch Verkäufe seiner Landeskinder unrühmlich bekannte Kurfürst Wilhelm IX., Landgraf von Hessen, übergab im Jahre 1806 zu Frankfurt a. M. seinem jüdischen Agenten Mayer Amschel Rothschild 600 000 Pfund zu „treuen" Händen. Wie die Rothschilds mit diesem Blutgeld ihre Macht begründeten und die Verjudung Englands in die Wege leiten, erzählt dieser Film in Nachgestaltung der historischen Tatsachen. — Dazu läuft die Kriegs-Wochenschau, die uns immer wieder packende Augenblicksbilder vom heldenhaften Kampf unserer tapferen Soldaten gegen den Bolschewismus vermittelt.

Von jetzt ab nur noch „Deutsche Normalschrift"

Statt acht Alphabeten nur noch zwei — Vereinfachtes Exerzier-Reglement für ABC-Schützen — Abkehr von historischen Irrtümern

Wenn man sich einmal darauf besinnt, wieviele Alphabete man eigentlich beim Schreiben oder Lesen der deutschen Sprache zu beherrschen gelernt hat, so stellt man fest, daß es acht einzelne Alphabete oder vier Paare sind, nämlich jeweils die großen und kleinen Buchstaben der „deutschen" Druckschrift (in der Druckerfachsprache „Fraktur" genannt), der „deutschen" Schreibschrift, der „lateinischen" Druckschrift („Antiqua" genannt) und der „lateinischen" Schreibschrift. Wir haben also alle in unseren ersten drei oder vier Schuljahren vier Alphabete mehr gelernt als die ABC-Schützen in den meisten anderen Ländern des abendländischen Kulturbereichs.

Fraktur durch Antiqua verdrängt

Künftig sollen es unsere ABC-Schützen einfacher haben als wir es hatten. Genau so wie in der Tages- und Buchpresse allmählich die Fraktur von der Antiqua verdrängt wird — eine Entwicklung, die bekanntlich ausgelöst wurde durch die Eingliederung solcher deutscher Bevölkerungen ins Reich, die nicht mit dem „deutschen" Alphabet vertraut waren — so macht auch im Schreibunterricht die Erkenntnis, daß die Gegeneinanderstellung von „deutschen" gegen „lateinische" Schriften auf historischen Irrtümern beruht, den Weg frei zu einer Konzentrierung des Schreibunterrichts im ganzen Großdeutschland auf eine „Deutsche Normalschrift", die im wesentlichen den bisher gelehrten „lateinischen" Alphabeten entspricht.

Der Reichserziehungsminister hat dieser Tage mit einem Erlaß vom 1. 9. 1941 allen Schulen die Schreibvorlage für diese neue „Deutsche Normalschrift" übermittelt und angeordnet, daß im Schreibunterricht fortab nur diese Schrift gelehrt werde. Für den Unterricht im Lesen spielen jedoch die „deutschen" Schriften auch weiterhin eine Rolle: für eine Uebergangszeit, deren Ende jetzt noch nicht abgesehen werden kann, wird das Lesen der „deutschen" Schrift auch weiterhin, und zwar im 2. und 3. Volksschuljahr, erlernt werden, denn es wird sicherlich noch eine ganze Reihe von Jahren dauern, bis der Umdruck aller gängigen Literatur in Normalschrift vollzogen ist und der durchschnittliche Volksgenosse ohne Kenntnis der Fraktur auskommen kann.

Auch die Sütterlin-Schrift verschwindet

Die Sütterlin-Schrift, die sich seit 1924 die preußischen Schulen und allmählich das ganze Reich erobert hatte, ist damit zu Grabe getragen. Die charakteristischen Vorzüge der Sütterlin-Schrift und das bejahenswerte Ziel der Sütterlinschen Reform leben jedoch in der neuen Normalschrift weiter. Sütterlin wollte den Schreibunterricht von der überkommenen Erstarrung, vom Kleben an der Schönschriftvorlage erlöst wissen und hatte, da nun einmal Vorlagen unumgänglich notwendig sind, eine Vorlage geschaffen, die mit der Steilstellung der Buchstaben den damaligen Ansichten über die natürlichste Schreiblage entsprach und im übrigen durch die Vermeidung von Grund- und Haarstrich (Schnurzug) und durch andere Kennzeichen weitgehend „neutral" war, so daß der Entwicklung persönlicher Eigentümlichkeiten in der Handschrift genug Raum blieb. In der Praxis des Schreibunterrichts ist der von Sütterlin und seinen Zeitgenossen gewollten Freiheit jedoch nicht immer genügend Raum gegeben worden; man klebte auch weiterhin am Duktus der Schriftvorlage und gestattete zu wenig persönliche Abweichungen. Die Schriftvorlage der neuen Normalschrift behält den Schnurzug bei, gibt aber die Steillage zugunsten einer leichten Schräglage auf, da diese gefälliger wirkt und weiter verbreitet ist als die Steillage. Die Schüler dürfen jedoch, wenn es ihnen mehr entspricht, in Steillage schreiben (nicht jedoch in Schräglage nach links!) und ebenso dürfen die Schüler Haar- und Grundstriche unterscheiden, wenn ihnen das besser liegt als der gleichmäßige Schnurzug. Linkshänder dürfen mit der linken Hand schreiben. Der Erlaß des Reichserziehungsministers sagt: „Das Ziel des Schreibunterrichts muß die Erreichung einer natürlichen, deutlichen, geläufigen und gefälligen Schrift sein, mit der zugleich eine Handschrift erreicht werden kann, die ein persönliches Gepräge trägt. Auf gute Flächenverteilung beim Schreiben ist Wert zu legen."

Vereinfachung des Schreibunterrichts

Im Verhältnis zu den vor Sütterlin üblichen „lateinischen" Schriftvorlagen, so wie sie heute noch in der Schönschreibkunst der Kupfer- und Stahlstecher fortleben, weist die neue Normalschrift, ebenso wie schon die Sütterlin-Schrift, kürzere Ober- und Unterlängen auf. Dadurch wird nicht nur eine gefällige Harmonie des Schriftbildes erreicht, sondern die kleinen Buchstaben, die ja beim Schreiben weitaus in der Mehrzahl sind, erhalten dadurch ein größeres Gewicht; wer die Normalschrift erlernt hat, wird darum später beim Schnellschreiben nicht mehr so leicht die kleinen Buchstaben zusammenschrumpfen lassen, d. h. kritzeln.

Die Konzentrierung des Schreibunterrichts auf die Normalschrift bedeutet eine wesentliche Vereinfachung der Arbeit für unsere ABC-Schützen. Die durch den Fortfall der bisher sogenannten „deutschen" Schreibschrift eingesparte Zeit wird in fruchtbarer Weise dem übrigen Deutschunterricht zugute kommen, der ja — man denke allein an das Gebiet der Rechtschreibung! — dem Vorwärtsdrang besagter junger Schützen noch genug Stolperdrähte, Fallen und sonstige Hindernisse entgegensetzt.

Korn-Künstlerkarten sind begehrt
KUNSTVERLAG FELIX KORN FK STUTTGART u. KARLSRUHE
Durch Fachgeschäfte u. Kunsthandlungen

Prof. Spemann gestorben

Am 12. September starb in Freiburg i. B., wo er seit 1937 im Ruhestand lebte, der bekannte Zoologe Geheimrat Professor Dr. Hans Spemann. Der Verstorbene war gebürtiger Stuttgarter. Er entstammte der bekannten alten Verlagsbuchhändlerfamilie Spemann und hat am 27. Juni 1869 in der Augustenstraße das Licht der Welt erblickt.

Zunächst trat er nach der Reifeprüfung in das väterliche Geschäft ein, entschloß sich aber dann, Medizin zu studieren. Sein medizinisches Studium führte ihn nach Heidelberg, München und Würzburg. Gerade Würzburg wurde für seine wissenschaftliche Laufbahn bestimmend, denn dort fand er Fühlung mit dem bekannten Zellenforscher Boveri, dessen Assistent er wurde. 1898 habilitierte er sich für das Fach der Zoologie, erhielt einen Ruf nach Rostock und übernahm dort 1908 die Professur für Zoologie. 1914 wurde Professor Dr. Spemann als zweiter Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biologie nach Dahlem gerufen und wirkte dann von 1919 bis 1937 an der Universität Freiburg.

Diese kurzen Lebensdaten aus dem Schaffen des Verstorbenen besagen an sich wenig. Sie sind Stufen auf dem Lebensweg eines bedeutenden deutschen Forschers. Seine Lebensarbeit galt dem weitgespannten Gebiet der Lebensentstehung und Lebensentwicklung. Anknüpfend an die Forschungsarbeit und an die Forschungsmethoden des deutschen Physiologen Roux, der als erster den Versuch gemacht hatte, durch Abänderung der Entwicklungsvorgänge mit Hilfe mechanischer und chemischer Einflüsse am tierischen Ei tiefer in die Ursachen der Entwicklung einzudringen, fand Professor Spemann in langen und mühsamen Versuchsreihen ein Forschungsverfahren, das er die mikrochirurgische Operationstechnik nannte, ein Verfahren, das später besonders in der Auswertung durch den Vererbungsforscher hohe praktische Bedeutung erlangte.

Eine Reihe von hohen und höchsten wissenschaftlichen Ehrungen sind dem Gelehrten im Laufe seines reichen Lebens zuteil geworden. Mit ihm ist einer jener gründlichen Wissenschaftler dahingegangen, der dem Namen des deutschen Geistes Weltgeltung verschafft hat.

Landesbauernführer Engler-Füßlin 50 Jahre

Landesbauernführer Engler-Füßlin feiert am 15. September den 50. Geburtstag. Er ist als Sohn der alemannischen Erde in Laufen, Amt Müllheim, geboren, diente als Einjährig-Freiwilliger bei den 109ern und machte als Unteroffizier, Vizefeldwebel und Leutnant d. R. den Weltkrieg mit, wo er 1917 vor Verdun schwer verwundet wurde. In der Zwischenzeit war Pg. Engler-Füßlin als Landwirt und Weinbauer im elterlichen und dann im eigenen Betrieb tätig, welchen Beruf er heute noch praktisch als Erbhofbauer ausübt. In der Nachkriegszeit betätigte sich der Landesbauernführer politisch kurze Zeit im Freikorps Damm, um schon im Jahre 1929 zum Nationalsozialismus zu stoßen und zu seinem erfolgreichen und begeisterten Bannerträger zu werden. 1930 gründete er die Ortsgruppe Laufen. Von 1932 bis 1934 Kreisleiter in Müllheim berief ihn der Gauleiter im September des letztgenannten Jahres zum Gauamtsleiter für Agrarpolitik. Nach seiner Präsidentschaft bei der Badischen Bauernkammer erfolgte im Oktober 1933 durch den Reichsbauernführer die Ernennung Engler-Füßlins zum Landesobmann und im September 1934 zum Landesbauernführer der Landesbauernschaft Baden.

Die verantwortungsvollen und wichtigen Aemter leitet der Jubilar mit größter Umsicht und Tatkraft bis auf den heutigen Tag. Hinzu kam noch mit Kriegsbeginn die Leitung des Landesernährungsamtes Baden und schließlich im Vorjahr die des Landesernährungsamtes beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß und der Nebenstelle Straßburg des Amts für Agrarpolitik.

Direkter Spätkartoffelbezug ist erlaubt

Eine Anordnung des Kartoffelwirtschaftsverbandes Baden betreffend das Verbot des Verkaufs von Speisekartoffeln unmittelbar vom Erzeuger an den Verbraucher wird von zuständiger Seite dahin berichtigt, daß dieses Verbot nur für frühe und mittelfrühe Sorten von Speisekartoffeln gilt. Für die jetzt einsetzende Ernte der Spätkartoffeln gilt das Verbot nicht, die Anordnung des Kartoffelwirtschaftsverbandes wird deshalb demnächst wieder aufgehoben.

Reichswerbetag für das Kinderturnen

Der Reichssportführer hat für den 27. und 28. September zum 3. Reichswerbetag für das Kinderturnen aufgerufen. Es gilt, durch Darstellung der sportlichen Betreuung der Kinder vor aller Oeffentlichkeit das deutsche Kinderturnen weiter auf- und auszubauen.

Festliches Wiedersehen in der alten Heimat

Gauleiter Robert Wagner und Generalreferent Dr. Ernst auf der Tagung des Bundes der Elsaß-Lothringer im Reich

O **Straßburg.** Am Samstag waren die Teilnehmer der Tagung des Bundes der Elsaß-Lothringer im Reich, die am ersten Tage in Straßburg, am Sonntag in Metz durchgeführt wird, zu einer Feierstunde im Straßburger Rathaus vereinigt. Außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern des Bundes nahmen auch die Angehörigen von Dr. Karl Roos und dessen Mitkämpfer und Mitgefangene von Nanzig teil.

Nach einer musikalischen Einleitung gab Dr. Ernst von seiner freudigen Genugtuung Ausdruck, daß sich zum ersten Male nach 22 Jahren die Elsaß-Lothringer im Reich hier im befreiten Elsaß träfen. Rund 150 000 Elsässer und Lothringer seien seinerzeit von den Franzosen verjagt und dabei vom Pöbel buchstäblich bespien worden oder auch freiwillig ausgewandert, nur weil sie deutsche Menschen gewesen seien. Diese Vorgänge seien rein zahlenmäßig und der Methode nach mit der Säuberung des Landes von landfremden und unbelehrbaren Elementen im Dezember vorigen Jahres nicht zu vergleichen.

Dr. Ernst erinnerte an die Jahre der Not und des Elends des deutschen Vaterlandes. Als Vertreter Elsaß-Lothringens zur Weimarer Nationalversammlung gegangen seien, um dort die Stimme des Landes laut werden zu lassen, habe man sie mundtot gemacht. Persönlich habe er in den Tagen des Kolmarer Komplottprozesses ein bezeichnendes Erlebnis gehabt. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Breitscheidt habe ihn, Dr. Ernst, in Heidelberg auf der Straße angesprochen und ihm gesagt, er, Breitscheidt, habe von seinem Freund Grumbach — dem übelberüchtigten jüdisch-marxistischen Deputierten — erfahren, die Elsaß-Lothringer im Reich besäßen die „Frechheit", mit Männern im französischen (!) Elsaß unter einer Decke zu stecken. Man würde schon Mittel und Wege finden, sie aus dem Reich zu entfernen. Auf die Frage von Dr. Ernst: „Steht Ihnen vielleicht der Franzose Grumbach näher als wir Elsässer?" habe Breitscheidt erwidert: „Natürlich!"

Die Elsaß-Lothringer im Reich seien nie Emigranten geworden. Allerdings seien sie auch nie, wie dies von gegnerischer Seite behauptet worden sei, „Agenten" gewesen, sondern Männer, die durch Dick und Dünn die Kameradschaft mit den heimattreuen Elsässern und Lothringern gewahrt hätten.

Der Redner trat auch dem Irrtum entgegen, als ob sich die Autonomisten im Grunde nur als Elsässer, nicht aber als Deutsche gefühlt hätten. Die Tatsache, daß sie die Verbindung mit den Elsaß-Lothringern im Reich nie aufgegeben hätten, sei der schlüssige Gegenbeweis. Der Gauleiter habe die bewährten Kräfte zur endgültigen Gestaltung der deutschen Zukunft am Oberrhein mit herangezogen und u. a. eine Anzahl Kreisleitungen mit Elsässern besetzt.

Besonderen Dank sprach Oberstadtkommissar Dr. Ernst dem Gauleiter dafür aus, daß er in Straßburg und auch in Kolmar eine Reihe von Straßen nach Männern habe benennen lassen, die teils im Lande geblieben, teils ausgewandert seien und sich große Verdienste um das Land erworben hätten.

Gauleiter Robert Wagner

gab in seinem herzlichen Willkommensgruß an die Mitglieder des Bundes die Versicherung, daß sie nicht vergessen seien und daß weitere aus ihren Reihen im Aufbau ihrer alten Heimat eingebaut würden.

Das Elsaß, das sie heute vorfänden, sei ein anderes als das des Jahres 1918 wie auch das Deutsche Reich ein anderes sei wie das damalige. Es wäre aber falsch, zu glauben, daß die Veränderungen oberflächlicher Art seien. Gewiß habe sich auch das äußere Bild seit einem Jahre, nicht nur das der Landschaft, sondern auch das der Menschen, gewandelt. Darin drücke sich zugleich ein innerer Wandel aus, und er glaube, zu der Feststellung berechtigt zu sein, daß dieser innere Wandel ein tiefgehender sei.

Dieser sei einmal darauf zurückzuführen, daß das Schicksal selbst erzieherisch eingegriffen habe, zum andern hätten die Ideen unserer Zeit, manchmal vielleicht unbewußt und sogar ungewollt, gewirkt. Und schließlich sei ein Faktor aufgetreten, den vor allem das Ausland nie richtig eingeschätzt habe, nämlich die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Ohne sie wäre all die Arbeit im rückliegenden Jahre nicht möglich gewesen. Was hätte es bedeutet, wenn durch das Heldentum des deutschen Soldaten das elsässische Problem allein territorial eine Lösung gefunden hätte und das innere, das seelische Problem offen geblieben wäre!

„Wir wollen mehr", so rief der Gauleiter unter starkem Beifall aus, „wir wollen das elsässische Volk heimführen zu Deutschland und wir werden nicht eher ruhen, bis wir dieses Ziel erreicht haben. Weder Deutschland noch Frankreich ist die Lösung des elsässischen und lothringischen Problems in den rückliegenden 300 Jahren gelungen. Durch das nationalsozialistische Deutschland werde es endgültig für alle Zeiten gelöst!"

Das äußere Maß für das, was im rückliegenden Jahre sich vollzogen habe, so fuhr der Gauleiter fort, bilde die Tatsache, daß heute Hunderttausende von Elsässern in der Partei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden unter dem nationalsozialistischen Banner durch die Straßen marschierten.

Mit dieser Feststellung verband der Gauleiter den Dank an diejenigen, die 1918 um ihres Glaubens willen hätten weggehen müssen und durch diesen ihren Glauben entscheidend mit zur Zurückholung des Elsaß' und Lothringens beigetragen hätten.

Leistungsschau deutscher Rohtabake in Straßburg

Glänzende Ergebnisse in Baden

Die Leistungsschau deutscher Rohtabake auf der Straßburger Ausstellung, die durch den Reichsverband deutscher Rohtabakpflanzer e. V. organisiert wurde, war mit über 600 Tabakproben aus allen deutschen Anbaugebieten beschickt. In diesen 621 Tabakproben befinden sich auch erstmals wieder Tabake aus dem heimgekehrten Elsaß. Zum ersten Male wurden elsässische Rohtabake auf der im Jahre 1913 in Straßburg abgehaltenen Wanderausstellung gezeigt und jetzt nach der Heimkehr des Elsaß hat der elsässische Tabakpflanzer zum zweiten Male Gelegenheit, sein hohes Können unter Beweis zu stellen. Die vorgelegten Tabake wurden von vier Preisrichtergruppen auf ihren Wert und ihre Brauchbarkeit hin scharf untersucht und beachtet. Zwei Richtergruppen, bestehend aus je einem Tabakpflanzer, einem Rohtabakkaufmann und einem Fabrikanten, richteten über 250 Schneideguttabakmuster, zwei weitere Richtergruppen in gleicher Zusammensetzung richteten das zum Wettbewerb angemeldete Zigarrengut. Kombinierte Richtergruppen stellten die Reichssieger fest, wieder eine andere Richtergruppe bewertete die röhrengetrockneten Rundblattabake aus Franken und Mitteldeutschland und die von Baden, Westmark und Hessen vorgelegten Virgintabake.

Ganz hervorragendes Material zeigten die vorgelegten Schneidegutmuster. Hier lieferten sich die Proben von der Westmark und Hessen einen harten Kampf bei der Feststellung des Reichssiegerpreises, der aber doch zugunsten des alten Qualitätsanbaugebietes Westmark entschieden wurde. Bei den ausgestellten Zigarrenguttabaken waren Baden und Saarpfalz an der Spitze, zumal gerade in diesen beiden großen Anbaugebieten eine alte Tradition im Zigarrengutbau zu finden ist. Südbaden, vor allem Bühlertal, Hanauerland und Ried sowie das Neckargebiet, bringen bei einigermaßen günstiger Witterung hervorragendes Material, das sich vor allen Dingen durch einen hohen Gehalt an Umblatt auszeichnet. Das Zigarrengutgebiet in der Westmark weist ebenfalls alte erprobte Tradition auf, so daß der Reichssiegerpreis für besten Zigarrenguttabak der Gesamtausstellung an einen Pflanzer aus Hayna fiel.

Das beste Schneidegut der Gesamtausstellung stammt dieses Mal aus Harthausen, während sich sonst die Anbaugemeinde Schwegenheim nur mit dem besten Mittelgut des Wettbewerbes zeigen konnte. Der beste Rolldecktabak stammt aus der berühmten Anbaugemeinde Friedrichstal (Baden), während das beste röhrengetrocknete Rundblatt aus Leerstetten (Mittelfranken) stammt. Zahlreiche Sieger- und Ehrenpreise, bei denen vor allen Dingen die hervorragenden Schneideguttabake von Hessen erwähnt werden müssen, zeigten den hohen Stand des deutschen Qualitätsbaues. Die Siegerpreise beim Schneideguttabak fielen ausnahmslos an die Anbaugebiete Westmark, Hessen und Baden, während die Siegerpreise für Zigarrenguttabake je zur Hälfte nach Baden und in die Westmark kamen. Bei den röhrengetrockneten Rundblattabaken schnitt auch das mitteldeutsche Tabakanbaugebiet beachtlich gut ab.

Tagung badischer und elsässischer Gemeindeleiter

Straßburg. Am Donnerstag und Freitag waren die Gemeindeleiter der auf der Oberrheinischen Städteschau innerhalb der Großausstellung „Deutsche Wirtschaftskraft — Aufbau am Oberrhein" vertretenen 16 elsässischen und badischen Städte zu einer Arbeitsgemeinschaftstagung versammelt.

Am Donnerstagmittag folgten die Gemeindeleiter aus Baden und Elsaß einer Einladung von Oberstadtkommissar Dr. Ernst, der sie im Festsaal des historischen Rathauses im Namen der Stadtverwaltung begrüßte. Die Vertiefung der Kameradschaft zwischen unseren Städten, werde sich nur zum Wohle und zum Nutzen des wieder neu erstandenen Kranzes der Gemeinden zu beiden Seiten des Stromes auswirken. Im Namen der badischen Gemeindeleiter erwiderte Bürgermeister Dr. Walli-Mannheim. Auch er unterstrich den Willen zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit der Gemeinden und Städte auf den Oberrheinseiten, die ihren ersten sichtbaren Ausdruck in der Oberrheinischen Städteschau auf der Straßburger Ausstellung gefunden habe.

Tagesgeschehen am Oberrhein

Eberbach. (Turnvater Eiermann gestorben.) Mit 79 Jahren starb der Eberbacher Turnvater Adolf Eiermann, der sechs Jahrzehnte hindurch als unermüdlicher Turner und Turnförderer der Sache gedient hat und viele Turnvereine gründete.

Mannheim. (Wegen Verbrechens gegen die KWVO. verurteilt.) Weil er in einem Hotelbetrieb gehamsterte Eier und von Schwarzschlachtungen stammendes Fleisch verkonsumierte, erhielt der Angeklagte Otto Reichart aus Bruchsal wegen Verbrechens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung ein Jahr zehn Monate Zuchthaus und Berufsverbot für zwei Jahre.

Schwetzingen. (Tod bei der Ernte.) Die ins Schwetzinger Krankenhaus mit schweren Verletzungen eingelieferte Witwe Maria Schmötzer aus Plankstadt ist ihren Verletzungen erlegen. Auf dem Felde war die Sechszigjährige durch das plötzliche Anziehen des Gespanns vom Wagen geschleudert worden.

Forchheim. (Drillinge im Kuhstall.) Die brave Kuh eines hiesigen Landwirts brachte dieser Tage drei junge Kälber zur Welt. Eines der Jungtiere ging zwar bald darauf ein, doch die beiden andern sind kräftig und gesund.

Höchberg. (Opfer einer Unsitte.) Ein junger Mann der sich leichtsinnigerweise mit seinem Fahrrad an ein ziemlich schnell fahrendes Lastauto angehängt hatte, wurde plötzlich zur Seite geschleudert und erlitt beim Sturz erhebliche Verletzungen.

Donaueschingen. (In einem Wasserbecken ertrunken.) Als das eineinhalbjährige Söhnchen der Familie Schönberger im Hof mit anderen Kindern spielte, stürzte es in ein etwa einen halben Meter tiefes Wasserbecken. Bis Erwachsene den Unfall bemerkten und das Kind herauszogen, war es bereits tot.

Weil a. Rh. (Tödlicher Unfall.) Ein 38 Jahre alter Arbeiter aus Neudorf (Elsaß) wurde das Opfer eines tödlichen Unglücksfalles. Aus einer Höhe von etwa 15 Meter fiel dem Mann ein größerer Stein auf den Kopf, der einen Schädelbruch zur Folge hatte. Den erlittenen Verletzungen ist der Verunglückte wenige Stunden später im Krankenhaus erlegen.

Riedisheim, Kr. Mülhausen. (Pilzkenner vergiftet.) Nach dem Genuß selbstgesuchter Pilze ist der hier wohnhafte 53 Jahre alte August Diethelm gestorben. Seine Frau, die ebenfalls von den Pilzen gegessen hatte, konnte nach kurzer Behandlung wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden. Diethelm galt allgemein als guter Pilzkenner.

Konstanz. (Hohes Alter.) Die Alt-Rößlewirtin von Arlen, die Witwe A. Rößler, kann ihren 93. Geburtstag feiern. Sie lebt bei einer Tochter in Kreuzlingen.

Assamstadt (bei Boxberg). (Zu Tode gestürzt.) Der Landwirt und Maurer Ried stürzte von der Leiter und zog sich tödliche Verletzungen zu.

Saargemünd. (Lothringer Sängerknaben im Schwarzwald.) Die Lothringer Sängerknaben wurden zu Volkskonzerten und Feierstunden in den Schwarzwald eingeladen. Nachdem sie einige Tage als Gäste von Dichter Mungenast in Freudenstadt geweilt haben, werden die wackeren „Rohrspatzen" eine mehrtägige Reise durch den Schwarzwald antreten.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

KWVO. und Binnenschiffahrt

Der Reichskommissar für die Preisbildung ha[t] Anweisung zur Durchführung der Gewinna[bschöpfung] in der Binnenschiffahrt erlassen. Zugrunde [liegt] das Gewinnrichtpunktsystem. Der zulässige [Gewinn] darf einen bestimmten Hundertsatz des betr[iebsnot]wendigen Kapitals nicht überschreiten. Für [die Er]mittlung des betriebsnotwendigen Kapitals [für den] Schiffspark sind bestimmte Durchschnittswerte [fest]gelegt worden, die für die einzelnen Wasser[straßen] verschieden sind.

Soweit bei der Ueberprüfung kriegswirtsch[aftlich] nicht gerechtfertigte Gewinne festgestellt [werden,] sind die Frachten zu senken. Bei behördlich [festge]setzten Frachten (z. B. durch Frachtenausschüsse) sind Vorschläge auf Herabsetzung an die Reichsverkehrsgruppe Binnenschiffahrt zu richten, die im Einvernehmen mit dem Reichskommissar ... Preisbildung überprüft. Bei den Hafen- und [Um]schlagsbetrieben ist vom Jahre 1938 als Ver[gleichs]jahr auszugehen.

„Kriegsverpflichtete Preisbildung"

Eine neue Schrift von Gauleiter Josef Wagner

Es ist nicht oft der Fall, daß der Reichskommissar für die Preisbildung, Gauleiter und Staats[sekretär] Josef Wagner, das Wort ergreift und zu Fragen [sei]nes Arbeitsgebietes spricht. Wenn er es aber [tut,] sind seine Ausführungen immer richtung[weisend] und bedeutsam.

Daher ist es zu begrüßen, daß der Zentral[verlag] der NSDAP. Franz Eher Nachf. GmbH., Berlin SW, Zimmerstraße 88, jetzt auch die Rede des [Reichs]kommissars vor Vertretern von Staat, Partei [und] Wirtschaft der Rheinprovinz am 23. Juni [im] Börsensaal der Industrie- und Handelskammer Köln in einer Broschüre herausgebracht hat. Sie [er]scheint als „Zweiter Teil" der bereits vor [einigen] Monaten herausgekommenen Broschüre „Kriegsver[pflichtete] Preisbildung", der die Rede des [Reichskommissars vor] Vertretern von Staat, Partei und Wir[tschaft] am 18. März 1941 im Haus der Flieger in [Berlin] zugrunde lag.

Die neue Broschüre bringt wichtige Erläuterungen zur Preissenkungs- und Gewinnabschöpfungs[politik] der Preisbehörden. Sie enthält darüber hinaus in einem Anhang alle wichtigen Anweisungen [und Er]lasse, die seit dem Erscheinen der ersten Broschüre herausgekommen sind. Das Studium der Schrift kann allen Wirtschaftlern sehr zu empfehlen. Der [Preis] beläuft sich bei einem Umfang von 72 Seiten auf 0.80 RM. und ermäßigt sich beim Bezug einer grö[ßeren] Anzahl von Exemplaren bis auf 0.55 RM.

Neues Verpackungsmittel aus Altpapier und Kunststoff

Auf der Leipziger Messe wurden von der ... ben neuartige Verpackungsbehälter, große ... Dosen zum Verpacken von Farbstoffen, ... schutzmitteln usw., ausgestellt, die zunächst in ... nen Betrieb erprobt, eine völlig neue Entw[icklung] in der Verpackungswirtschaft einleiten können. ... werden nach einem neuen Verfahren, bei dem ... nannten Myco-Verfahren, hergestellt, ... pierabfälle mit einem Kunststoff im Holländer ... mahlen, abgepreßt und dann mit Spezialmaschinen zu Dosen gegossen oder gezogen werden. Der Kunststoff, der dabei verwandt wird, Mowilith, ist ... zu Lackierungszwecken oder auch zur Herstellung von mehrschichtigem Sicherheitsglas gebraucht worden. Das Verfahren erinnert an den Pappe... zum Unterschied gegenüber allen bisherigen ... den werden hier nicht etwa Papiere oder Pappen nachträglich mit Kunststoff imprägniert ... der Kunststoff ist ein ebenso wesentlicher ... für die Herstellung wie das Altpapier. ... artigen Verpackungsgefäße stehen also etwa ... Grenze zwischen Pappe und Kunststoff. Pappe oder nicht Pappe ist hier die Frage. Die Hersteller ... sprechen sich in Zukunft von dieser neuartigen Methode große Erfolge, insbesondere, weil das Verpacku... ren wirtschaftlich arbeiten soll. Die Verpackungsbehälter dieser Art sollen billiger sein als gleichartige Blechbehälter. Allerdings wird vermutlich die Rentabilität der Anlagen, ähnlich wie beim ... guß erst bei großen Auflagen erreicht werden. ... wird man abwarten müssen, ob der Kunststoff ... großen Mengen immer zur Verfügung steht. ... jeden Fall wird durch dieses neue Verfahren ... interessante Entwicklung in der Verpackungs... schaft eingeleitet.

Als Lieferant der Baltenstaaten stand bis Kriegsbeginn Deutschland vor England, bei Estland und ... land an erster, bei Litauen nächst England an zweiter Stelle, als Käufer stand England während Deutschland an zweiter Stelle. ... baltische Handel mit der Sowjetunion war demgegenüber ziemlich unbedeutend. ... Kriegsausbruch verlor England durch ... deutsche Gegenblockade diese wichtigen Lebensmittellieferanten fast völlig, während Deutschland ... Bezüge und Lieferungen stark steigern konnte. Hoffnung der Briten, daß die Bolschewisten ... diesen wichtigen Märkten recht lange absperren ... ten, ist schnell zuschanden geworden.

Preisgestaltung in der Bettfedern-Industrie. ... Reichskommissar für die Preisbildung hat durch ... laß vom 29. August 1941 die Preisgestaltung in der Bettfedernindustrie neu geregelt. Die danach ... sigen Herstellerpreise gelten für alle Bettfedern ... und ausländischer Herkunft, die nach den Bestimmungs- und Verarbeitungsvorschriften für Bettfedern ... — Ral O 92 A) — von Bettfedern-Fabriken bearbeitet und im inländischen Geschäftsverkehr verkauft werden. Die Regelung trat am 1. September 1941 in Kraft. Gleichzeitig treten alle bisherigen Preisregelungen für die Bettfedernindustrie sowie alle erteilten oder angeordneten Ausnahmen, insbesondere die Bestimmungen des Runderlasses Nr. 90/37 außer Kraft. Der Erlaß ist im „Mitteilungsblatt des Reichskommissars für die Preisgestaltung" vom 8. September veröffentlicht.

ALLES, was Wert hat,
ist wert, versichert zu werden!
ALLIANZ VERSICHERUNG
BOHN

Aljechin geschlagen

Sensation in der 6. Runde des Europa-Schachturniers

Die vierte und fünfte Runde des Europa-Schachturniers schlossen, nachdem die Spiele einem Ueberraschungen gebracht hatten, mit einem Stand ab, der weiterhin den Weltmeister Dr. Aljechin an der Spitze vor Lundin, Mroß, Nielsen, Stoltz, Bogoljubow, Foltys, Füster, Kieninger, Rabar, Rethy, Cortlever, Opocensky, Richter, Leepin und Rohacek sah. Die 6. Runde brachte eine große Sensation. Aljechin, der gegen Opocensky allzu provozierend auftrat, verlor im Endspiel mit 2 Bauern weniger. Stoltz stieß zu Aljechin vor durch einen Sturmsieg über Füster. Bogoljubow hat durch einen Blitzsieg über Leepin (dieser verlor die Qualität nach 17 Zügen!) Anschluß an die Spitzengruppe gefunden. Lundin konnte gegen den 21jährigen Rabar nur Remis erreichen.

Nach wie vor aussichtsreich liegt im Rennen der Dänenmeister Nielsen, der im Turmendspiel gegen Mroß gewann. Richter hat endlich etwas Boden gutgemacht; gegen Rohacek wie auch seine Hängepartie gegen Kieninger gewann er im Turmendspiel. Rethy—Kieninger trennten sich unentschieden. Foltys steht in einem Turmendspiel mit Bauern mehr auf Gewinn gegen Cortlever.

Stand vor der 7. Runde: Aljechin, Stoltz je 4½, Bogoljubow, Lundin je 4, Nielsen 3½ (H.), Füster 3½, Mroß, Richter je 3, Foltys, Rabar je 2½ (H.), Kieninger, Opocensky, Rethy je 2½, Cortlever 1½ (H.), Leppin, Rohacek je 1. D.

25 Mannschaften im Reichsbundpokal

Neun Vorrundenspiele am 5. Oktober

Kaum ist mit dem erst am letzten Sonntag in Chemnitz veranstalteten Endspiel der Schlußrunde unter dem alten Wettbewerb des Reichspokals gezogen worden, da werden vom Gesamt-Fußball die Auswahlmannschaften der Bereiche und Gaue schon wieder zum neuen Kampf aufgerufen. Die erste Vorrunde beginnt am Sonntag, 5. Oktober, folgende neun Spiele: in Bismarckhütte: Oberschlesien—General-Gouvernement, in Frankfurt a. M.: Hessen/Nassau—Niederschlesien; in Bremen: Niedersachsen—Wartheland; in Kassel: Kurhessen—Danzig/Westpreußen; in Königsberg: Ostpreußen—Sudetenland; in Luxemburg: Mosel land—Baden; in Straßburg: Elsaß—Württemberg; in Metz: Westmark—Köln-Aachen; in Weimar: Mitte—Pommern; Freilose haben die Bereiche Sachsen, Bayern, Westfalen, Niederrhein, Nordmark, Ostmark und Berlin-Brandenburg. Die zweite Vorrunde ist für den 9. November angesetzt.

Nach mehrwöchiger Unterbrechung wurde der Tenniswettbewerb um den Rom-Pokal mit dem Treffen Ungarn—Kroatien in Budapest fortgesetzt. Nach dem ersten Tage steht die Begegnung 1:1. Szentpeterry schlug Pallada 6:2, 6:3, 7:5, aber anschließend konnte Mitic mit einem 6:2, 5:7, 6:2, 6:1-Sieg über Gabory den Ausgleich für Kroatien wieder herstellen.

KFB. — VfB. Grötzingen

Am heutigen Sonntag, nachmittags 15 Uhr, empfängt der KFB. auf seinem Platz hinter der Telegraphenkaserne in der Ludendorffstraße den VfB. Grötzingen zum 1. Verbandsspiel. Grötzingen tritt mit seiner z. Zt. stärksten Mannschaft an. Man darf mit Recht auf das Abschneiden der jungen KFB.-Mannschaft, die seit einiger Zeit unter dem Training des Altinternationalen Breunig steht, gespannt sein. Vorspiel: KFB. C-Jugend — Mühlburg C-Jugend. Der KFB. spielt voraussichtlich in folgender Aufstellung: Höfele; Pfründer, Holzigel; Hafner, Blank I, Arnold; Grimm, Escher, Beck, Hyll, Höfele.

Das Lokaltreffen Phönix—Mühlburg

Zu dem heute 15 Uhr stattfindenden Bereichsklassenspiel gegen den VfB. Mühlburg tritt Phönix mit folgender Mannschaft an: Pallmer; Pfeil, Gizzi; Franz, Streb, Bayer; Schwab, Binkert, Leonardic, Schwerdle, Fattim. Das Vorspiel stellt die Alten Herren beider Vereine gegeneinander.

Scheuring in großer Form

Trotz ungünstiger äußerer Bedingungen gab es beim Abendsportfest in Wuppertal 2000 Zuschauer und gute Leistungen. Der 100-Meter-Lauf von Jakob Scheuring raste aus dem übrigen Geschehen hervor, war doch der Stuttgarter sehr schlecht vom Start gekommen und auf halber Strecke noch drei Meter hinter dem Dortmunder Zielinski. Mit einem großartigen Endspurt gelang es jedoch dem deutschen Meister, Zielinski im Ziel abzufangen und in 10,6 Sekunden zu gewinnen.

Dilmight gewinnt Hauptrennen

Pferdesportauftakt in Mannheim

Nicht unter den günstigsten Bedingungen starteten die Mannheimer Rennen an dem ersten ihrer drei Renntage am Samstagnachmittag auf den Mannheimer Rennwiesen. Doch sportlich waren die einzelnen Prüfungen sehr interessant und brachten zum Teil allerspannendste Entscheidungen. Doppelsieger des Tages wurde der westdeutsche Stall des Oberleutnants H. Bischoff. Die Ergebnisse:

Eröffnungsrennen: 1. Forstaraf, 2. Valona, 3. Carga. Toto: Sieg 28:10, Platz 20, 26, 30:10 Mark. Einlaufwette 400:10.

Begrüßungs-Rennen: 1. Ottokar, 2. Querelle, 3. Luftwaffe. Toto: Sieg 31:10, Platz 19, 15:10. Einlaufwette 136:10.

Vogesen-Jagdrennen: 1. Limperich, 2. Dollus, 3. Ramillies. Toto: Sieg 48, Platz 14, 15, 16:10. Einlaufwette 148:10.

Rosengarten-Rennen: 1. Propaganda, 2. Master, 3. Pilis. Toto: Sieg 26:10, Platz 18, 31, 31. Einlaufwette 356:10.

Preis von Industrie und Handel: 1. Dilmight, 2. Fric Frac, 3. Ahorn. Toto: Sieg 63:10, Platz 11, 12, 12:10. Einlaufwette 96:15.

Feldberg-Jagdrennen: 1. Moins Cinq, 2. Purpurmantel, 3. Fangschuß. Toto: Sieg 59:10, Platz 14, 14, 15:10. Einlaufwette 200:10.

Preis der deutschen Weinstraße: 1. El Galao, 2. Indianer, 2. Kohelan. Toto: Sieg 36:10, Platz 18, 18:10.

Schlußgalopp der Italiener

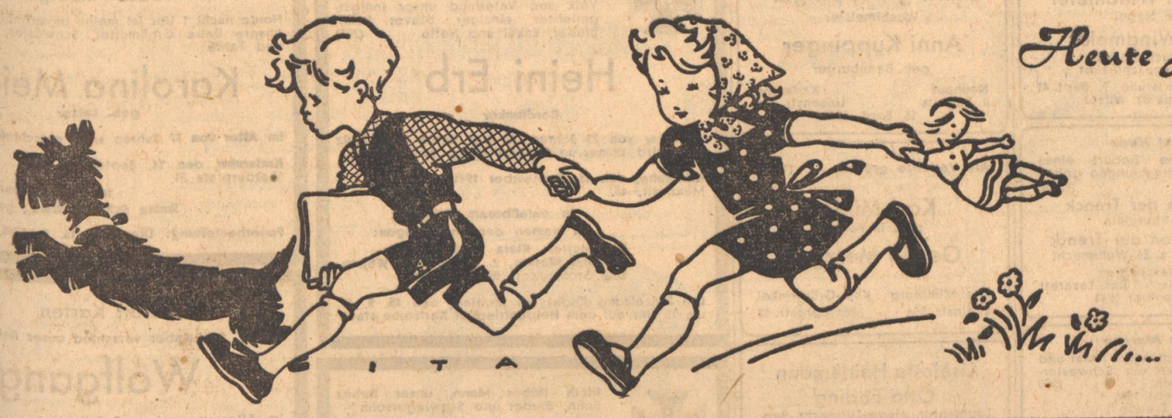
Die beiden italienischen Hengste Nocolo dell Arca und Bellin erhielten am Freitagmorgen auf der Rennbahn Hoppegarten ihren Schlußgalopp für den Großen Preis der Reichshauptstadt. Beide legten die 2400 Meter in sehr guter Zeit zurück und bewiesen durch ihre Frische, daß sie die Reise gut überstanden haben. Jockei P. Gubbelini, der Reiter des Favoriten Nivollo dell Arca, äußerte sich sehr zufrieden. Die Starterliste hat nochmals Aenderungen erfahren. Alejana wird dem Rennen fernbleiben und der dadurch frei gewordene Jockei W. Held hat die Steuerung von Nuvolari übernommen.

Italiens Jugend führt

Das zweite leichtathletische Treffen der italienischen Liktorenjugend mit der Hitlerjugend hat gestern in Mailand begonnen. Abgewickelt wurden im Rahmen der GIL.-Meisterschaften die fünf technischen Wettbewerbe. Nach dem ersten Kampftage führen die jungen Italiener mit 32:23 Punkten vor ihren deutschen Kameraden. Es gab nur zwei deutsche Siege und zwar durch die Jugendmeister Kresin im Kugelstoßen mit 13,55 Meter und Tremmel im Hochsprung mit 1,85 Meter.

Die Meister von Deutschland und Italien, Gustav Eder und Carlo Orlandi, stehen auf der Meldeliste für die Europameisterschaft im Weltergewicht und werden voraussichtlich als Anwärter erkannt.

Bei einem großen Treffen der italienischen Rollschuhläufer wurde ein neuer Weltrekord für Frauen aufgestellt. Luciana Rizetto durchlief in Vincenza 5000 Meter in der neuen Weltbestzeit von 11:39.



Heute Lebensmittelkarten-Ausgabe...

Claus hat schulfrei, weil sein Lehrer die Lebensmittelkarten ausgeben muß.

Mutter: Claus, du bist 6 Jahre alt und groß, hilf mir und geh mit Rena zum Amt, um die Karten zu holen.

Claus: Ja, Mutter, gern, ich weiß wo, das ist ja in unserer Turnhalle.

Rena: Mutti, kann man da so viele Karten holen, wie man haben möchte? Dann will ich ganz viel MAIZENA-Karten.

Mutter: Nein, Rena, jetzt gibt es nicht so viel MAIZENA, wie man haben will, weil Krieg ist, da muß sich jede Mutter einrichten mit dem, was sie bekommt, aber MAIZENA ist noch genau so gut wie früher und das ist ja die Hauptsache, denn MAIZENA ist sehr ergiebig.

MAIZENA gibt es auf die X-Abschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren — 2 Pakete à 250 g in der Periode.

DEUTSCHE MAIZENA VERKAUFS-GMBH. HAMBURG DMW

Waldsanatorium DAVOS 1600 m ü. d. M. (Schweiz)
Leitender Arzt: Dr. J. E. Wolf — Direktion: O. Friese
Erstklass. deutsche Privat-Lungenheilanstalt. Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Privatkrankenanstalten. Total-Pensionspreis ab Fr. 15.— (etwa RM. 9.—). Auf Grund amtsärztl. Attestes und den heutigen Devisenbestimmungen preiswerter Hochgebirgs-Kuraufenthalt jederzeit möglich.

Wegen Betriebsferien bleibt mein Geschäft vom 15.—29. Sept. 1941 geschlossen.
Weinhandlung A. Disson
Karlsruhe, Kreuzstr. 18.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß mein Geschäft wegen Urlaub vom (46984
15. bis 27. September geschlossen bleibt.
W. V. R. Friedrich Springer
Karlsruhe, Markgrafenstr. 52.

Seit Jahren
Erfindung DRP.
Schuhe längen und weiten
Schuhbeschl.-anstalt **F. Seiter**, Karlsruhe, Blumenstr. 14

Verlangen Siebel Ihrem Kolonialwarenhändler
Anfeuerholz Rekordbrand

Einmachen kinderleicht mit **Friko**
rohe oder gekochte Früchte mit oder ohne Zucker in Zubindegläsern und -gefäßen
Beutel 25 Pfg.
Hersteller: Friko-Dortmund, Postfach 223 · Ruf: 34732
„Friko Auslieferungslager"
KARL BÖHLER, Mannheim L 5 I, Postfach 249, Ruf 22744

Seit nahezu 125 Jahren gibt es
Hanewacker
den beliebten Nordhäuser Kautabak!

Das Geheimrezept für seine Herstellung wurde von Generation zu Generation vererbt und verfeinert. Wer Kautabak kennt – sollte auch Hanewacker versuchen. Er schmeckt ganz ausgezeichnet!
Wer aber mit Kautabak noch keine Bekanntschaft gemacht hat, der sollte Hanewacker „Besonders mild" probieren! Der Tabak ist richtig!

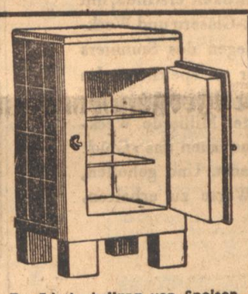
Ausstellung: „Deutsche Wirtschaftskraft" Straßburg Halle 15 Stand 23/24

Wegen Betriebsferien
bleibt mein Betrieb
in der Zeit vom 15. bis einschl. 22. Sept. geschlossen!
Friseurgeschäft August Runck
Karlsruhe, Ritterstraße 6

Wegen Instandsetzung und Einbau einer neuen Kühlanlage wird unser Betrieb
vom Montag, d. 15. bis einschl. Sonntag, d. 21. geschlossen
Konditorei-Kaffee Leinweber
Karlsruhe — Kaiserstraße 153

Wegen Betriebsferien
bleiben unsere Geschäftsräume
vom 15. bis einschl. 27. September geschlossen!
Gebrüder Wissler
Karlsruhe, Kaiserstraße 237

Unterricht
Priv. Handelsschule „Merkur" (Berufsfachschule)
KARLSRUHE, Kochstraße 1 (bei der Kaiserallee) · Telefon 2018
Neue Handelskurse
Maschinenschreib., Kurzschrift, Buchf., kaufm. Rechnen, Briefwechsel usw.
Beginn: Mitte Oktober 1941
Privatunterricht in kaufmännischen Fächern jederzeit



Zur Frischerhaltung von Speisen aller Art eignet sich vorzüglich der vollkommene
WRD.-Kühlschrank
ohne Betriebskosten bei Normalgebrauch (65200)
Preis mit Untersatz RM. 135.—
ohne Untersatz RM. 114.—
ab Werk
Wilh. u. Rich. Dierks
Kühlschrankfabrikat.
Offenburg, Kornstraße 5.

Schuppenflechte
Viele Kranke, selbst jahrzehntelange und ich wurden in kurzer Zeit durch ein einfaches Mittel geheilt. Fragen Sie an, ich schreibe Ihnen umsonst, wie das Mittel heißt, d. d. Apoth. zu beziehen ist und was mir Geheilte aus Dankbarkeit schreiben.
Plantagenbesitzer Edwin Müller, Hirschfelde, Sa. Abt. Heilmittelvertrieb

Die zuverlässigen Handfeuerlöscher für alle Brände
Verkaufbüro Karlsruhe: Franz Abtstr. 21 Ruf 4136 Gen.-Vertr. A. Metzger
HERMANN WEBER vorm. E. Rademacher FEUERLÖSCHERBAU Düsseldorf, Graf-Adolfstr. 61 RUF 26648

Die neuen
Lohnsteuertabellen
gültig ab 1. Oktober 1941
braucht jeder Arbeitgeber. - Bestellungen mittels dieses Vordrucks erb., Stückzahl einsetzen
_____ Vierstündliche Entlohnung
_____ tägliche Entlohnung
_____ zweitägliche Entlohnung
_____ dreitägliche Entlohnung
_____ viertägliche Entlohnung
_____ fünftägliche Entlohnung
_____ wöchentliche Entlohnung
_____ zweiwöchentliche Entlohnung
_____ vierwöchentliche Entlohnung
_____ monatliche Entlohnung
_____ fünfwöchentliche Entlohnung
_____ sonstige, insbesondere einmalige Bezüge
Preis jeder Tabelle RM. —.80
Verlag für Reichssteuer-Tabellen GmbH.
Berlin NW 7, Friedrichstraße 108

Entlasten Sie Ihre Buchhaltung und übergeben Sie mir den (17274)
Einzug ihrer Außenstände
Berthold Groß
als Inkassobüro zugelassen, Handelsauskunftei, KARLSRUHE, Kaiserstr. 237. Fernspr. 1452.

HAKI Bleich- und Spülmittel Schneeweiß ohne Reiben
Punkte sparen!

„Herr Hurtig, Ihr Nachbarhaus brennt"
„Kann schon sein. Jetzt hole ich mir erst einmal „Lebewohl"* — meine Hühneraugen brennen nämlich auch!"
*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben**. Schachtel (8 Pflaster) 60 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 40 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, achten Sie auf die Marke „Lebewohl", da häufig weniger gute Mittel als „ebenso gut" vorgelegt werden.

Die NS.-Schwesternschaft im Gau Baden

stellt laufend junge Mädel im Alter von 18 bis 28 Jahren als Lernschwestern in den staatlich anerkannten Kranken- und Säuglingspflegeschulen des Gaues ein. — Weitere Ausbildungsstätten im übrigen Reichsgebiet werden durch die Reichsdienststelle der NS.-Schwesternschaft, Berlin W 62, Kurfürstenstraße, vermittelt. — Staatlich anerkannte Säuglings- und Krankenschwestern, die in der NS.-Schwesternschaft arbeiten möchten, können ebenfalls aufgenommen werden.

Aufnahmebedingungen: Deutschblütig gesundheitliche, charakterliche, politische Eignung; gute Schul- und Allgemeinbildung, RAD., hauswirtschaftliches Jahr.
Ausbildung: 1½jährige Lernzeit, staatliche Prüfung, praktisches Jahr im Krankenhaus

Fortbildung: Operations- Diät- Säuglingsschwester usw.
Einsatz: Krankenhäuser, Kinderkliniken, Gemeinden, SS-Lazarette, SS-Mütter- und Säuglingsheime, Schulen der NSDAP und Ordensburgen.

Weitere Auskunft durch die NS.-Schwesternschaft, Amt für Volkswohlfahrt, Gauleitung Baden, Karlsruhe, Baumeisterstraße 8

HÄUSLICHE VORRATSWIRTSCHAFT

Herr Pökling

Die Geschichte der häuslichen Vorratshaltung reicht bis ins Altertum zurück. Hier wird der Weg geschildert, der durch die Jahrhunderte schließlich zum Ideal der Haushaltskonservierung führte.

Die Kunst des Räucherns und Pökelns führt eine weitverbreitete Legende auf einen gewissen Herrn Pökling zurück, der im 14. Jahrh. gelebt haben soll. Heute hegen wir gewisse Zweifel, ob es diese sagenhafte Gestalt jemals gegeben hat. Die Wissenschaft, die sich in jüngerer Zeit dankenswerterweise auch der Erforschung der häuslichen Vorratswirtschaft widmet, lehrt uns nämlich, daß bereits Karl der Große seinen Salz- und Räuchermeistern sehr genaue Anweisungen für die Anwendung dieser beiden Konservierungsmethoden gegeben hat. Damit war ein weiterer entscheidender Schritt getan auf dem Wege, an dessen Ende das WECK-Verfahren steht.

Das Verdienst von J. Weck aus Öflingen in Baden, dem Begründer des Weck-Verfahrens, erschöpft sich nicht darin, daß er den vor ihm von Fachgelehrten entwickelten Versuchen die letzte Reife gab; es beruht vor allem darauf, daß er die Hausfrauen in Stadt und Land unermüdlich in der Kunst der häuslichen Konservierung unterwies; und daß er ihnen die Möglichkeit erschloß, mit Hilfe von Weck-Gläsern und Weck-Geräten den Segen des Sommers für den Winter zu speichern. Im Laufe von vier Jahrzehnten hat rund eine viertel Milliarde Weck-Gläser den Hausfrauen das »Glück im Glas« gebracht. Und geholfen, unschätzbare Werte zu erhalten.

WECK
Glück im Glas

Zahnersatzträger

beklagen sich häufig bei uns, daß ihnen statt des von ihrem Zahnarzt oder Dentisten verordneten unschädlichen Kukident ein minderwertiges Ersatzmittel aufgeredet wurde, welches sogar teurer sei als Kukident.

„Es wurden mir andere Mittel angeboten, die aber bei weitem nicht so brauchbar sind wie Kukident — es gibt kein gleichwertiges Mittel, das Kukident auch nur annähernd ersetzen könnte",

so und ähnlich lauten immer wieder die vielen Zuschriften, die wir von Verbrauchern erhalten.

Mitunter wird auch behauptet, Kukident würde nicht mehr hergestellt. Diese Angabe ist falsch. Wir liefern Kukident in der gleichen Qualität wie früher, während des Krieges allerdings nur beschränkt. Aber geliefert wird Tag für Tag an unsere Vorkriegsabnehmer.

Sagen Sie also bitte, daß Sie unbedingt das echte Kukident wollen und keinesfalls etwas anderes, da Ihre Zahnprothese zum Experimentieren zu schade ist. Wenn Kukident gelegentlich nicht vorrätig ist, so wird man es Ihnen in den nächsten Tagen besorgen, wenn Sie darauf bestehen. Wenn nicht, so bekommen Sie es in einer anderen Apotheke oder einem anderen Fachgeschäft. **Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.**

Klaren Kopf behalten!

Der schmerzende Kopf verlangt rasche Befreiung. Nehmen Sie deshalb bei Kopf- oder Nervenschmerzen Citrovanille. Seit 40 Jahren bewährt u. bekannt wegen seiner raschen u. hervorragenden Wirkung. In Apotheken in Pulver oder Kapselform RM -.96. Verlangen Sie aber ausdrücklich:

CITROVANILLE

Hansjörg - Uli
Unser Junge ist angekommen. In großer Freude (46983
Hans Müller und Frau Elfride geb. Stolber
Ettlingen, z. Zt. Privatklinik Dr. Linzenmeier, Karlsruhe.

Rüdiger
Die Geburt unseres 4. Jungen zeigen in dankbarer Freude an:
Frau Gerda Lünzmann geb. Paravicini
Forstmeister **Helmut Lünzmann**
Bruchsal, den 13. Sept. 1941. Schönbornstr. 10

Friedrich
Die Geburt ihres ersten Kindes zeigen in dankbarer Freude an
Elisabeth Windmeier geb. Nagel
Kurth Windmeier Oberwachtmeister i. e. Sturmgeschützabt.
Düsseldorf, Karlsruhe, 9. Sept. 41 z. Zt. Privatklinik Dr. Wilser

Wir haben uns vermählt (19900
Ludwig Kuppinger Wachtmeister
Anni Kuppinger geb. Benaburger
Neuhaus a. Pegnitz — Karlsruhe Luisenstr. 73a
13. Sept. 1941

Horst Hugo
Die glückliche Geburt eines kräftigen Sonntagsjungen geben bekannt: (47167
Edith von der Trenck geb. Stenglein
Wilhelm von der Trenck Feldmeister, z. Zt. Wehrmacht
Donaueschingen Max-Egon-Kr.-Hs. Res.-Lazarett
7. September 1941

Als Verlobte grüßen (19746
Karl Müller z. Zt. im Felde
Gerda Metzger
Khe.-Mühlburg Rheinstr. 36a — Khe.-Grünwinkel Mahlbergstr. 62

Ellen Martha
Unsere Zwillingsbuben Horst und Reinhold haben ein Schwesterchen bekommen. (200
12. Sept. 1941
In dankbarer Freude
Martha Garbe geb. Bender
Reinhold Garbe
z. Zt. Privatklinik Dr. Ihm, Händelstr., Karlsruhe. Göbrichen, Ldkr. Pforzheim

Liselotte Heinemann
Otto Ebding
Leutnant in einem Luftnachr.-Reg.
VERLOBTE
St. Georgen i. Schw. — Michelfeld z. Zt. i. Felde
(46593)

Rolf-Dieter
Unser Klaus hat ein Brüderchen bekommen. (46994
In dankbarer Freude:
Erwin Bensching und Frau Gerda geb. Gottstein
Karlsruhe, den 13. Sept. 1941. z. Zt. Privatklinik Dr. Schönig (Stephanienstraße)

Verschiedene kleine Anzeigen

40 Millionen
Versicherte bei deutsch. Vers.-Firmen Krankenvers.: Aufn.-Grenze 70 Jahre Krankeng. daheim: 3,6,9,12u.15RM. tägl. 10RM.tägl. i.Krank.haus: 1.75RM.Mtsbtr. 1000RM.Leb.vers.kost.20jähr.mtl.1.45RM. 1000RM.Berufsausb. o.Ausst.mtl.2.70RM. Vers.-Büro **Nopper**, Khe., Klosestr. 1. Leb.u.Krank.-Vers.: Tarife v.12Firm.grat.

Magen beschwerden? *Hofrat V. Mayer's* **Magensalz** Packung Mk. -.94 In Ihrer Apotheke

Familien-Anzeigen finden im „Führer" weiteste Verbreitung

Nachruf.
Durch einen bedauerlichen Unglücksfall wurde uns am 12. September unser langjähriger Arbeitskamerad (47226
Karl Kölmel
aus Würmersheim
durch den Tod entrissen.
Wir betrauern in dem so plötzlich aus dem Leben Abgerufenen einen treuen und braven Mitarbeiter, der sich in 22jähriger Dienstzeit unsere volle Wertschätzung erworben hat.
Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren.
Karlsruhe-Grünwinkel, den 13. September 1941.
Betriebsführer und Gefolgschaft der SINNER A.-G.

Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden, die uns beim Heimgange meines lieben Mannes und herzensguten Vaters (47305
Johann Schmitt
Kaufmann
zuteil wurden, sagen wir unseren innigsten Dank. Besonderen Dank für die ehrenden, mitfühlenden Worte und Kranzniederlegungen am Grabe von seiten der NSDAP., Ortsgruppe West, der Deutschen Arbeitsfront, des Einzelhandels Ettlingen und des Fußballvereins und all denen, die dem Verstorbenen zur letzten Ruhestätte das Geleit gaben.
Frau Helene Schmitt
Sohn Fritz
und Angehörige
Ettlingen, 12. September 1941.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme und der lieben Worte des Mitgefühls an dem uns so schwer betroffenen Verlust durch den Heldentod unseres geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Bräutigams (47030)
Sigmund Hornung
Oberfeldwebel und Zugführer in einer Inf.-Geschütz-Komp.
sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die mit uns diesen schweren Schmerz teilten, unsern tiefempfundenen Dank.
In tiefem Schmerz:
August Hornung u. Frau Klara, geb. Hengst
Elsa Schönthal, geb. Hornung
Karl Schönthal, Kinder Else und Helmut
Gerda Decker.
Friedrichstal, den 14. September 1941.

Mein lieber, einziger, herzensguter Sohn, unser lieber Neffe (176)
Arthur Rau
Unteroffizier, Off.-Anwärter, ℌ-Untersturmführer
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
gab sein Leben im Osten am 19. 8. 41 in stolzem Glauben an den Führer und Großdeutschland. Er gab es getreu seinem Fahnen- und ℌ-Eid.
Karlsruhe, den 13. September 1941. Herrenstr. 15, II.
In tiefem Schmerze:
Seine Mutter **Anna Rau, Wwe. und Angehörige.**

Nach Gottes heiligem Willen ist unser lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel (204)
Gerhard Heneka
stud. theol.
Soldat in einem Infanterie-Regiment
von uns genommen worden.
Er starb in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland am 6. August 1941 im Osten, infolge einer schweren Verwundung.
Karlsruhe, den 13. September 1941. Treitschkestr. 10.
In tiefem Leid:
Anton Heneka u. Angehörige.
Seelenamt: Dienstag, den 16. 9. 1941, vormittags 9 Uhr.

In treuer Pflichterfüllung und steter Einsatzbereitschaft starb in der Heimat den Fliegertod für Führer, Volk und Vaterland unser innigstgeliebter, einziger, braver Sohn, Bruder, Enkel und Neffe (203)
Heini Erb
Bordfunker
im Alter von 23 Jahren. Er war unser aller Stolz und wird immer in unserer Mitte weiterleben.
Karlsruhe, den 13. September 1941. Maxaustr. 46.
In unfaßbarem Schmerz:
Im Namen der Angehörigen:
Die Mutter: **Klara Merkle**
Wilhelm Merkle, z. Zt. Uffz. d. Wehrm.
Die Großmutter: **Elise Bayerl.**
Die Beisetzung findet am Montag, den 15. 9. 41, um 15 Uhr auf dem Heldenfriedhof Karlsruhe statt.

Mein lieber Mann, unser lieber Sohn, Bruder und Schwiegersohn
Pfarrer
Walther Vogel
Gefreiter in einem Infanterie-Regt.
ist am 27. August seiner Gruppe weit vorausstürmend vor Reval für Führer, Volk und Vaterland gefallen. (191)
Frau Liesel Vogel, geb. Arzt, und 5 Kinder
Dr. Theodor Vogel und Frau Franziska geb. Füller
Dr. Berthold Vogel und Frau
Dr. Rudolph Vogel
stud. med. Friedrich Vogel
Familie Georg Wilhelm Arzt.
Korb bei Adelsheim / Grötzingen (Baden), den 13. September 1941.

Am 11. September dieses Jahres verschied nach längerem Leiden 47266
Herr **Franz Hauswirth**
Geschäftsführer der Süddeutschen Carbidkontor G. m. b. H., Mannheim.
Der Verstorbene hat unserem Unternehmen 20 Jahre angehört und war seit 1939 deren Geschäftsführer. Wir verlieren in ihm einen bewährten und treuen Mitarbeiter und Vorgesetzten, der von hohem Pflichtbewußtsein erfüllt war und seine ganze Kraft in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt hat. Der Verstorbene wird in unserem Gedächtnis weiterleben.
Mannheim, den 12. September 1941.
Aufsichtsrat, Geschäftsführung und Gefolgschaft der Süddeutschen Carbidkontor G. m. b. H., Mannheim.

Statt Karten
Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß durch Gottes unerforschlichen Ratschluß heute unerwartet rasch unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte (46985
Berta
von ihrem langen schweren Leiden erlöst wurde.
Durmersheim, zum „Sternen", den 12. Sept. 1941. Karlsruhe, Rastatt.
In tiefer Trauer:
Albert Melcher und Familie
Herm. Weßbecher u. Frau Frieda, geb. Melcher
Karl Jäckle und Frau Elsa, geb. Melcher
August Melcher, z. Zt. im Felde.
Beerdigung: Sonntag, 14. Sept., 14.30 Uhr, vom Trauerhaus in Durmersheim aus.

Unser früheres, im Ruhestand befindliches Gefolgschaftsmitglied (47049
Mathias Schnäbele
Metallschleifer
ist am 12. September 1941 im Alter von nahezu 80 Jahren nach langem Leiden verschieden.
Ueber 42 Jahre hat der Verstorbene unserer Firma treue Dienste geleistet.
Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Betriebsführer und Gefolgschaft der Junker & Ruh, A.-G.

Für die innige Anteilnahme am Begräbnisse seiner Mutter, der (296
Staatsschauspielerin
Marie Frauendorfer
spricht ihr Sohn dem Betriebsführer und der Gefolgschaft des badischen Staatstheaters Karlsruhe seinen aufrichtigen Dank aus.
Alex Frauendorfer.

Wir erhielten die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unser herzensguter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (4724
Sigolf Honsel
Leutnant in einem Infanterie-Regiment
Inhaber des EK. II und des Inf.-Sturmabzeichens
am 18. August 1941 im Alter von 21½ Jahren im Osten für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist.
Mosbach, den 12. September 1941.
In tiefem Leid:
Adolf Honsel, techn. Reichbahnoberinspektor in Mosbach (Baden) **und Frau Frieda**, geb. Senf
Adolf Honsel, techn. Reichsbahnoberinspektor im Generalgouvernement, **und Frau Gertrud**, geb. Irion, in Gröbenzell bei München
Gerhard Honsel, Oberleutnant, z. Zt. im Felde, **und Frau Else**, geb. Leibbrand, in Pforzheim
Gertrud Honsel, Reichsbahngehilfin in Mosbach/B.

Es ist uns zur schmerzlichen Gewißheit geworden, daß unser lieber einziger Sohn (19879
Gefreiter
Kurt Dorsch
im Alter von 30 Jahren, als Kradschütze in der Leibstandarte „Adolf Hitler", am 13. Juli im Osten sein Leben für Führer, Volk und Vaterland dahingab.
Karlsruhe-Knielingen, den 11. September 1941. Saarlandstr. 57
In tiefem Schmerz:
E. Dorsch und Frau
Die Braut Berti Hutzel
Familie Hutzel.

Todes-Anzeige
Heute nacht 1 Uhr ist meine unvergeßliche Mutter, unsere liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante (262)
Karolina Meier
geb. Latzer
Im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen.
Karlsruhe, den 14. September 1941. Werderplatz 51.
In tiefer Trauer:
Emma Schrotz, Wwe., geb. Meier.
Feuerbestattung: Dienstag, 16. 9. 1941, 13.30 Uhr.

Statt Karten
Am 12. September verschied unser lieber, kleiner
Wolfgang
im Alter von nahezu 2 Jahren.
In tiefem Leid:
Alfred Roth mit Frau Hildegard, geb. Hauer
Familie Heinrich Hauer
Familie Karl Roth.
Beerdigung: 16. September, 14 Uhr, Hauptfriedhof Karlsruhe.

Statt Karten. Danksagung.
Für das tiefe Mitgefühl und die zahlreichen Beweise innigster Anteilnahme, die uns bei dem Heldentod meines geliebten Mannes und Vaters seiner Kinder, meines unvergeßlichen Sohnes, Enkels, Neffen, Vetters und Onkels (4703
Hans Fritz Borchers
Gefreiter der Waffen-ℌ in einem Pionier-Sturmbataillon
zugegangen sind, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.
In tiefem Schmerz:
Frau Anny Borchers Witwe
Familie Borchers
Familie H. Huber.
Karlsruhe-Rüppurr.

Statt Karten — Danksagung
Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust und herben Schmerz, der uns durch den Heimgang unseres lieben, unvergeßlichen, einzigen Sohnes, Enkel und Neffen, meinem guten Kamerad (272
Hermann Schwab
getroffen hat, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
Besonderen Dank dem Hochw. Geistlichen für seine trostreichen Worte, der Fa. Metz für den ehrenden Nachruf, sowie für Kranz- und Blumenspenden. Nicht zuletzt danken wir all denen, die ihm während seines Krankseins Gutes erwiesen und ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben.
In tiefer Trauer:
Hermann Schwab und Frau, geb. Kirchler
Helene Armbruster und Angehörige.

Danksagung
Für das tiefe Mitgefühl und die zahlreichen Beweise innigster Anteilnahme, die uns bei dem Heldentod unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Enkels, Neffen und Bräutigams
Herbert Keitel
Feldwebel in einem Infanterie-Regiment
von allen Seiten zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege allen unseren aufrichtigen herzlichen Dank. (186)
In tiefem Schmerz:
Familie Ludwig Keitel und Verwandte.
Karlsruhe-Beiertheim, Ernststr. 47.

Nichts essen können
ohne von Magendruck, Völlegefühl, Magenschmerzen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Brechneigung, Kollern, Blähungen verfolgt zu werden —: wer das kennt, sollte schleunigst auch
Thylial-Pillen frei von Natron und Magnesia
kennenlernen. Thylial ist nicht nur gegen die Beschwerden, sondern vor allem auch dazu bestimmt, dem angegriffenen, überreizten Magen möglichst wieder zum Normalzustand zu verhelfen. — Das ist es, weshalb Thylial soviel Beachtung und Anerkennung findet. Es verdient sie. — Schachtel mit 40 Pillen RM. 1.58. Erhältlich in den Apotheken; wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München, Rosenstraße 6. — Verlangen Sie die Aufklärungsschrift Tl/689 kostenlos und unverbindlich von der Firma Carl Bühler, Konstanz.

Tiermarkt

Einige jge. Rhodel. **Hühner** zu kaufen gesucht. Angebote unter 37 an Führ.-Verl. Khe.

10 Wochen alte **Schweine** zu verk. Zu erfrag. Khe., Breitestr. 149. (132

2 St. Ziegen zu verkaufen. (224) Neuburgweier, Rheinstraße 86.

Ein Wurf schöne **Ferkel** zu verk. b. Ludwig Göhrung, Neureut, Kirchfeldstr. 10. (217

Ein Wurf **Milchschweine** zu verkaufen. (169) Neureut, Waldhornstraße 39.

Blauer (98) **Wellensittich** entflogen. Karlsruhe Marienstr. 88, IV.

Angorahasen zu verkauf. Rüppurr Blütenweg 12. (199)

Gute **Nutzkuh** Schwarzscheck, zu verkaufen. (47276) Hochstetten b. Khe., Adolf-Hitler-Str. 33

Schöne (47262) **Kalbin** mit Kalb, leicht eingefahren zu verkauf. Weingarten (Bad.), Steinstraße 2.

Leicht. Pferd oder Maulesel zu kaufen gesucht. Angebote unt. 271 an Führ.-Verl. Khe.

Zwergdackel sehr schönes Tier, zu verkaufen. (193) Rauch, Karlsruhe, Kaiserstr. 109, III.

Zu verkaufen gute **Nutz- und Fahrkuh** hochtr., Büchig bei Khe., Adolf-Hitler-Straße 20. (210)

Zu verkaufen 1jähriger, wachsamer **Hofhund** (Wolf) bei Göring, Ettenheimweiler, Haus 32. (47224

Mary Schapke
Modellhüte
KARLSRUHE
Kaiserstr. 110 / Fernruf 3389

Kraftfahrzeuge

Mercedes 170 V. Opel Kapitän, oder BMW. auch ohne Gummi, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F 47032 an den Führ.-Verlag Karlsruhe.

Kaufe gegen Kasse **DKW Opel, Olympia** wenig gefahren. Angeb. u. B 47031 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Lastauto Büssing Guterhalten, vorn luft-, hint. elastikbereift, 5 Tonnen, Britsche 4,50/2,10/0,55 Ztm., Diesel, 6 Zyl., 120 PS., Baujahr 1936, abzugeben oder gegen Umtausch ein. kl. Wagen, etwa 3-To. Granitwerke Gg. Burger, Kappelrodeck, Fernruf 221. (47270)

BMW-Wagen 3/20, fahrbereit, zu verkaufen. Zuschr. unt. N 47169 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Ein gut erhaltener **Opel-Wagen** 1,2 Liter, zu verkauf. Durmersheim, Haus Nr. 394.

Leicht-Motorrad gut erhalten, wegen Platzmangel zu verk. Angebote unter 120 an Führ.-Verl. Khe.

Auto D. K. W. zum Preise v. RM. 1385 zu verkaufen. Otto Müller, Khe., Degenfeldstraße 6.

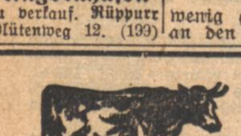
Zu kaufen gesucht **3-5 To.-Anhänger** luftbereift. Angeb. unt. F 46987 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Dürrkop-Motorrad 97/98 ccm, neuwert., zum Schätzpreis zu verkaufen. Anzusehen in Forchheim, Lindenstr. 189, von 5—8 U. u. Sonntag morgen.

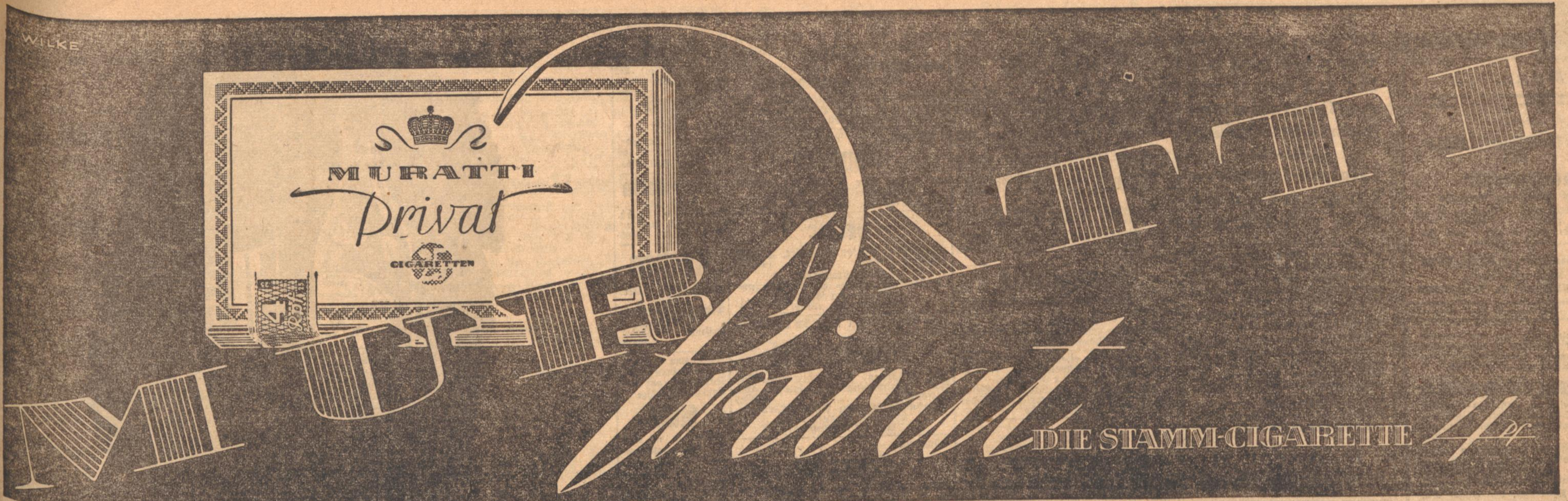
Vierrad-Lieferwagen möglichst Vorderradantrieb oder schwer. Personenwagen zum Umbau geeignet, zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung u. Preis unt. C 46458 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Opel Kadett Cabrio, Baujahr 39, 47 000 Km. gel., zu verk. bei Schöffler, Kraftverkehr, Khe., Körnerstr. 18.

DKW.-Wagen Schweibeklasse — Cabrio, motorl. einwandfrei, 18 000 km gefahr., 5fach bereift zu verk. Besichtig. jederz. Emmerich, Khe.-Rintheim, Ernststr. 32. (208)



Milchvieh-Versteigerung
am Samstag, den 20. September 1941, vormittags 11 Uhr
in **Mannheim-Seckenheim**, Reithalle
von etwa 30—35 hochtragenden Kühen und Rindern
der Ostpreußischen Herdbuchgesellschaft E.V., Königsberg (Pr.)
Händelstraße 2 (dem Reichsnährstand angegliedert). (46806
Alle Tiere sind auf Grund von Blutuntersuchung frei von seuchenhaftem Verkalben.



Amtliche Versteigerungen

Karlsruhe

Zwangsversteigerung.
6 VT. 16/38

Im Zwangsweg versteigert das Notariat zum Zwecke der Aufhebung der Errungenschaftsgemeinschaft am **Dienstag, den 11. November 1941,** 10 Uhr in seinen Diensträumen im Rathaus in Karlsruhe (1. Stock, Zimmer 9) die Grundstücke des Gesamtguts der ehemaligen Gütergemeinschaft zwischen ... geb. Stiel, Witwe des ...meisters Adolf Melcher in ..., ... geb. Melcher, Witwe des ...ungsbeamten Albert Ra... ebenda, ... Melcher in Neu-Isenburg, ... Melcher, Bäcker in Karlsruhe, ... geb. Melcher, Ehefrau des ...monteurs Ludwig Klein ..., ...beth Melcher in Kolbnitz, ... Melcher in Kolbnitz, Nr. ... Gemarkung Karlsruhe.

Versteigerungs-Anordnung ... am 19. Sept. 1938 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZVG. mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch von Karlsruhe Band 4 Blatt 7 G.
Lgb.Nr. 14 311: 36 ar 01 qm Acker im Gewann Kurzhardeck, Schätzungswert ohne Zubehör = 2160.— RM.
Lgb.Nr. 14 313: 17 ar 89 qm Acker im Gewann Kurzhardeck, Schätzungswert ohne Zubehör = 1080.— RM.
Lgb.Nr. 14 155: 16 ar 13 qm Garten im Gewann Mittelgewann, Schätzungswert ohne Zubehör = 2400.— RM.
Lgb.Nr. 14 187/1: 4 ar 21 qm Bauplatz an der Hausackerstraße, Schätzungswert ohne Zubehör = 1260.— RM.
Lgb.Nr. 14 187/2: 5 ar 77 qm Bauplatz an der Hausackerstraße, Schätzungswert ohne Zubehör = 1730.— RM.
Lgb.Nr. 14 187/3: 5 ar 78 qm Bauplatz an der Altfeldstraße, Schätzungswert ohne Zubehör = 1730.— RM.
Lgb.Nr. 14 187/4: 5 ar 25 qm Bauplatz an der Altfeldstraße, Schätzungswert ohne Zubehör = 1570.— RM.
Lgb.Nr. 14 232: 20 ar 81 qm Acker im Gewann Lang Hardeck, Schätzungswert ohne Zubehör = 1660.— RM.
Lgb.Nr. 14 187: 6 ar 99 qm Hofraum, Durmersheimer Str. Nr. 73, Schätzungswert ohne Zubehör = 12 500.— RM.

Gemäß der Verordnung über die Behandlung von Geboten in der Zwangsversteigerung vom 30. 6. 1941 (RGBl. I Nr. 71 S. 354) hat der Herr Oberbürgermeister in Karlsruhe als Preisbehörde die höchstzulässigen Gebote für die obengenannten Grundstücke festgesetzt und zwar entsprechen diese dem jeweils genannten Schätzungswert.

Soweit die obengenannten Grundstücke der Grundstücksverkehrsbekanntmachung vom 26. Januar 1937 unterliegen, bedürfen die Gebote der **vorherigen** Genehmigung des Herrn Polizeipräsidenten in Karlsruhe. Diese Genehmigung oder ein Zeugnis darüber, daß die Genehmigung nicht erforderlich ist, muß bei Abgabe von Geboten im Versteigerungstermin vorliegen, andernfalls müssen die Gebote als unwirksam zurückgewiesen werden. (47222)

Karlsruhe, 11. September 1941.
Notariat VI:
— Vollstreckungsgericht —

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 4. November 1941, vormittags 9 Uhr,** in seinen Diensträumen im Rathaus zu Karlsruhe, nordöstlicher Eingang, Zimmer Nr. 15, die Grundstücke des Heinrich Israel Hirsch, vormals Versicherungsvertreter in Karlsruhe, jetzt in Kuba — Vertreter: Eugen Stelz, Hausverwalter in Karlsruhe — auf Gemarkung Karlsruhe.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 18. Januar 1941 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht hat, das der Versteigerung der Grundstücke od. des nach § 55 ZVG. mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Nach § 8 Abs. 4 der Verordnung über den Einsatz des jüdischen Vermögens vom 3. Dezember 1938 ist die Genehmigung des Polizeipräsidenten Karlsruhe einzuholen. Diese Genehmigung muß bei Abgabe von Geboten im Versteigerungstermin vorliegen, sonst müssen die Gebote als unwirksam zurückgewiesen werden.

Da der Schuldner seinen Wohnsitz im Auslande hat, ist außerdem die Genehmigung des Oberfinanzpräsidenten Baden in Karlsruhe — Devisenstelle — Redtenbacherstr. 9, vorher einzuholen und spätestens beim Bieten vorzulegen.

Grundstücksbeschrieb:
a) Grundbuch Karlsruhe Band 76, Heft 6:
Lgb.Nr. 1515. 1 a 26 qm Hofreite, Anwesen: Markgrafenstr. 24.
Hierauf steht: Ein dreistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Kniestock.
b) Grundbuch Karlsruhe Band 76, Heft 7:
Lgb.Nr. 1516. 5 a 29 qm Hofreite. Anwesen: Kronenstr. 40.
Hierauf steht:
a) ein dreistöckiges Wohnhaus m. teils gewölbtem, teils Balkenkeller,
b) ein einstöckiger Küchenbau mit Schienenkeller,
c) ein zweistöckiger Seiten- und Querbau mit Terrasse und Remise.

Die Grundstücke bilden eine wirtschaftliche Einheit.

Der Schätzungswert beträgt für beide Grundstücke — ohne Zubehör — nach dem laufenden Verkaufswert 75 000 RM, mit Zubehör 75 326 RM.

Karlsruhe, 4. Sept. 1941. (47251)
Notariat V Karlsruhe (Rathaus)
als Vollstreckungsgericht.

Öffentl. Zahlungsaufforderung

An die Zahlung nachstehender Schuldigkeiten wird erinnert:
1. **Grund- und Gebäudesondersteuer** für den Monat September 1941, fällig am 15. September 1941,
2. Schulgelder der Oberschulen (einschließlich Gymnasium), der Höheren Handelsschule, der Badischen Hochschule für Musik sowie der städtischen Musikschule für Jugend und Volk, jeweils für den Monat September 1941, fällig am 3. Werktag dieses Monats,
3. Getränkesteuer für den Monat August 1941, fällig spätestens am 20. September 1941.

Wenn die gemahnten Beträge bis zu den angegebenen Verfalltagen nicht bezahlt sind — und zwar die Getränkesteuer an die Kassen des städtischen Steueramtes hier, Schützenstr. 16, die übrigen Schuldigkeiten an die Stadthauptkasse —, erhöht sich die Schuld um einen Säumniszuschlag von 2 v. H. Außerdem hat der Schuldner die für ihn mit weiteren Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu gewärtigen.

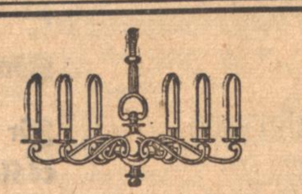
Karlsruhe, 15. September 1941.
Stadthauptkasse. (47225)

Bruchsal

Bekanntmachung

Der Sitz des Grundbuchamts Odenheim wurde am 11. September 1941 nach Bruchsal verlegt. (47252)
Bruchsal, den 11. September 1941.
Notariat.

Warum SPALT-TABLETTEN?
Beim Kopfschmerz wirken Nerven, Blutbeschaffenheit und Blutbewegung zusammen, so kommt es, daß die Ursachen selbst nicht immer im Kopf zu liegen brauchen. Gerade weil der Kopfschmerz aber an seinen verzweigten Wurzeln angepackt werden muß, sind die bekannten „Spalt-Tabletten" geschaffen worden. „Spalt-Tabletten" sind ein Kombinationspräparat, das auch die spastischen Ursachen der Kopfschmerzen bekämpft, und zwar in einer dem Körper verträglichen Form. Die guten Erfahrungen mit „Spalt-Tabletten" haben zu einer sich täglich steigernden Beliebtheit geführt. Zu haben in allen Apotheken.
20 Stck RM -.91 10 Stck RM -.52



Eine Auswahl schöner
Beleuchtungskörper
sind eingetroffen.
Karrer
Nur Kaiserstr. 166
Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Durchschreibe-
Buchhaltungen
durch
Fritz Reich u. Co.
Inh. Fritz Reich
Karlsruhe, Kaiserstraße 225
Ruf 126

Straßburg

Vergebung

Die Wasserstraßenverwaltung vergibt die Bauarbeiten im Zusammenhang mit der Verlegung von Treidelgleis mit 0,60 m Spur längs des Rhein-Marne-Kanals und in den beiden Tunnels zwischen Arzweiler und Niederweiler. Es sind rd. 2,2 km Gleis auf Holzschwellen und Bettungskörper und rd. 2,8 km Gleis ohne Schwellen lediglich mit Spurstangen in Beton zu verlegen. Die in Beton zu verlegende Gleisstrecke liegt im Tunnel. Das Schienenmaterial und die Schwellen werden verwaltungsseitig gestellt.

Die Vergebungsunterlagen werden gegen Erstattung von 2 RM. vom Wasserstraßenamt Straßburg-Kanäle, Straßburg i. Els., Hermann-Göring-Straße 10, in beschränktem Umfange und nur an Firmen abgegeben, die nachweislich solche Arbeiten ausführen können.

Tagfahrt zur Besichtigung der Baustelle findet am 17. 9. 41 mit Treffpunkt vormittags 10 Uhr am Hafen Niederweiler statt. (47165

Eröffnungstermin der Angebote am 23. September 1941, vormittags 10 Uhr, beim Wasserstraßenamt Straßburg-Kanäle.

Wasserstraßenamt Straßburg-Kanäle.

Heirat

27jähr. Fräulein v. Lande, mit Erspart. v. gut. Vergangenheit, w. bald. **Heirat.** Durch **Frau Berta Laib, Offenburg,** Glaserstr. 5. (63210)

Nettes Fräulein 26 J., aus gut. Hause, in gut. Verhältnissen, wünscht **Heirat.** Durch **Frau Berta Laib, Offenburg, Glaserstr. 5.** (63208)

Halbwaise 32 J., evgl., 1,64 Mtr. groß, von angenehm. Aeußeren, in gut. Verhältn., wünscht bald. Eheglück. Durch **Frau Berta Laib, Offenburg, Glaserstr. 5.** (63209)

Den passenden Lebensgefährten zuverl., warmherz., lebensbejah., bis 45 J., möchte ich auf d. Wege kennlernen. Bin Ende 30, gute schl. Erschein., natürl., aufr. Char., kaufm. erf., sehr tücht. i. Haush., in geord. Verh. u. möchte ein. geb. Mann in gesi. Pos. Lebens- u. Arbeitskam. a. ein. Kinde sorg. Mutter sein. Aufr. Zuschr. u. F 46990 a. d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein
41 J., solid u. tüchtig, gute Ersch., nicht unvermögend wünscht harmon. Ehe, mit charakterf., kath. Herrn mit sicherer Existenz. Beamter angenehm. Zuschriften unter F 46 959 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Einf., im Haush. tücht. Mädchen m. schöner Wäscheaussteuer und Ersparten möchte auf diesem Wege mit einem guten Manne, Handwerker, in sich. Stellung, im Alter von 32—45 Jahren zwecks
Heirat
bekannt werden. Würde auch gerne Kind liebevolle Mutter sein. Nur ernstgemeinte Bildzuschriften u. 152 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wahres Ehe-Glück
ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dasselbe seit über 20 Jahren durch unsere diskrete verantwortungsbewußte Tätigkeit. Auskunft kostenlos u. verschlossen.
NEULAND
Neuland-Brief-Bund 8 Mannheim
Schließfach 602

Heirat.
Wünsche geb. Herrn kennen zu lern. im Alter v. 50—60 J., Geschäftsm. o. Beamt. Bin alleinst., kt., groß. Ersch., ideal., tücht. Hausfr. Gefäll. Zuschr. u. F 46700 a. d. FührV. Khe.

Verwaltungsangestellter
32 J., 1,30 m gr., in sich. Stellung, wünscht einfaches und solid. Mädel bis 1,50 groß, zwecks Ehe kennenzulernen. Zuschr. mit Bild unter E 46957 a. d. Führer-Verl. Karlsr.

34jähr., schuldl. gesch. Frau möchte sich wied. verheir. Bin 1,72 groß, blond, vollschl. und eine tüchtige Hausfrau. Ich wünsche mir einen charakterfest. treuen Mann im Alt. bis zu 45 J., mit dem ich eine harm. u. glückl. Ehe führen möchte. Nur ernstgemeinte Bildzuschr. erbet. unter F 46958 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Wahres Eheglück
finden Sie durch unsere vornehme, seit Jahren bestempfohlene Vereinigung des Sichfindens. Aufklärungsschrift u. Heiratsvorschläge kostenlos durch die
Geschäftsstelle des Ehebundes
Mannheim - M 3, 9a - Ruf 277 66

Beamter
in gehob. Stellung, z. Zt. als Soldat im Felde, 32 J., sucht mit nettem Mädel, nicht üb. 25 J., in Briefverkehr zu treten. Zuschrift. u. B 46691 an den Führ.-Verl. Karlsr.

Haben Sie schon das bebild. Büchlein „Weg zum Du" der Eheanb. Georg Wagner? Nein? Dann bestellen Sie gleich! Mit Beding. u. Vorschläg. diskret M: 1.-. Vorname u. Geburtsdatum erb.: An den erfolgreichen
Güldenring Stuttgart 1/108
Schließfach 200

Großkaufmannstochter
22 J., blond, blauäug., schl., m. Vermögen u. Besitz, ein lebensfroh. häusliches Mädel, vielf. interess., sportl., musikal., möchte in innig. Neig.-Ehe gut. treuem Manne Gattin u. mithelf. Kameradin sein. Näh. unter 4865 dch. **Erich Möller, Wiesbaden,** Delaspéestraße 1 I (Ehemittler). (46813)

Junger Herr, techn. Angest. (20 Jahre), w. m. nettem 17- od. 18jähr. Fräulein in kam. Briefwechsel zu treten zw. späterer
Heirat
Zuschr. m. Bild u. B 46951 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Junger Mann, 32 J. alt, kath., angen. Aeußeres, eig. Betrieb, sucht auf dies. Wege nettes, lb. arbeitsfreudiges Mädel bis zu 24 Jahr., das sich auch im Haush. auskennt, zwecks späterer Heirat. Bildzuschriften unt. L 46677 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Fräulein, 40 J., kath., v. Lande, m. eig. Wohn. u. Haus, etw. Landwirtschaft, bietet Herrn (a. Witwer mit Kind), Handwerker in sich. Stellung Einheirat. Näh. dch. Ehe-Instit. Frau Emma Marx-Morasch, Karlsruhe, Kaiserstraße 64. (26)

Handwerker i. sich. Stellung! Anf. d. 60 J., evgl., groß. stattl. Ersch. mit eig. Wohnung u. etw. erspart. Geld, wünscht sich wieder zu verehelichen. Vermögen ist Nebensache. Näh. durch Ehe-Institut Frau Emma Marx-Morasch, Karlsruhe, Kaiserstr. 64. Ruf 4239. Gegr. 1911. (31)

Jg. Mädel wünscht sich einen lb. nett. Mann v. 20—30 J. zwecks Freizeitgestaltung u. spät.
Heirat
Zuschrift. u. 19990 an Führ.-Verl. Khe.

Beamter
29 J., mittl. Größe, dblond, strebsam, solid, sehnt sich nach baldiger **Heirat.** Näheres unter 276 **Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120.**

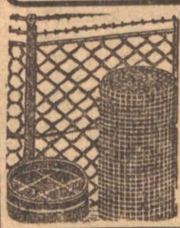
Zwei Damen im Alter v. 35 u. 39 Jahren, gute Erscheing., mit eig., gemütlichem Heim, such. nette, liebe
Ehepartner
Es kommen nur Herren im Alter von 40 bis 50 Jahr. in sicherer Position, in Frage. Zuschrift. m. Lichtbild unt. 19504 an Führ.-Verl. Khe.

Reichsbeamter möchte mit häuslich veranlagter Dame bis 30 Jahre, den Bund fürs Leben schließen. Nur Neigungsehe. Näheres unter B 157 durch Briefbund
Ja-Ba-Bu Berlin-Charlottenbg. 5 Holtzendorffstraße 18

Fräulein, 45 J., tücht. Hausfrau, m. Aussteuer u. etwas erspart. Geld, a. Liegenschaften, wünscht Heirat mit Herrn (Witwer m. Kind), Handwerker in sich. Stellung. Näh. durch Ehe-Institut Frau Emma Marx-Morasch, Karlsruhe, Kaiserstr. 64. (32)

Beamter in pens. Stellung, Ende d. 30 J., kath., stattl. Ersch., i. guten Verhältnissen, wünscht nett. Fräulein mit Aussteuer (Alter bis 32 Jahren) zwecks Heirat kennenzulernen. Näh. durch Ehe-Institut Frau Emma Marx-Morasch, Karlsruhe, Kaiserstraße 64, Sprechstunden tägl. von 14 bis 19 Uhr, auch Sonntags. (33)

Ab morgen **Montag** wieder geöffnet
Südstadt-Foto-Kino
Walter Leutloff
Schützenstraße 12 / Fernsprecher 2663



Draht-Geflechte
Gewebe-, Spann- und Stacheldraht, Kellergitter Brunnenfilter, Fliegendraht.
Draht-Jäger
Brauerstraße 21 Ruf 3297

Aus
Alt
wird
Neu!
bei
Juwelier **Bertsch**
Karlsruhe, Kaiserstraße 165
Ständiger Ankauf von:
Schmuckstücken, Brillanten, Perlen, Edelsteinen,
Gold - Platin - Silber
52548 Gen. Besch. C. 41/8084.

Möbel - Schottmüller
schafft Ihnen die Schönheit der Wohnung
Rastatt, Engelstraße (beim Krankenhaus)

Unterricht

Gesucht
Nachhilfeunterricht
für Untertertianer d. Gymnasiums in Latein, Griechisch, auch Mathematik, durch Lehrer oder Primaner. Ang. u. H 47026 a. Führer-Verl. Karlsruhe.

„Deutsches Rotes Kreuz"
Karlsruhe Herrenstr. 39 Fernruf 91
Abendkochkurs
Beginn: **Donnerstag, d. 18. Sept. 1941**

Die Gewerbl. Berufsschulen I, II, III beabsichtigen im Einvernehmen mit der Kreishandwerkerschaft im Winterhalbjahr 1941/42

Fachkurse

(Vorbereitungskurse zu den Meister- und Gesellenprüfungen, Fachzeichenkurse usw.) einzurichten.

Anmeldungen haben spätestens bis zum 20. September 1941 mündlich oder schriftlich im Sekretariat der Schulen, Adlerstraße 29, II. Stock, Zimmer Nr. 66, von 8—12 und 15—18 Uhr, zu erfolgen.

Die Direktoren.

Höh. Schüler der 6. Klasse gibt **Nachhilfe** für 1. u. 2. Klasse, in **Lat., Engl., Math.** Angebote unter 170 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Obertertianer
erteilt Schülern der Unterstufe (Oberschule) **gründl. Nachhilfe in all. Fäch.** Angebote unt. 19978 an Führ.-Verl. Khe.

Immer gut! Jetzt neue Bestellscheine!
KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Verloren

Ledermappe
mit Fahrradumhang u. Schlauch, zwischen Drogerie Roth und Südstadt (140)
verloren.
Geg. Belohnung abzugeben.
Gartenstadt Karlsruhe
Im Grün 3.

Verloren
Unterkiefer-Gebiß
mit Silbermanganeinlagen Donnerstag auf Freitag. Der Finder w. geb., geg. gut Belohn. abzug. auf d. **Fundb. Khe.** (255)

Gefunden

Fotoapparat
gefunden.
Zu erfrag. **Karlsr., Friedrichsplatz 4.** (277)

Verschiedene kleine Anzeigen

Beiladung
von und nach Konstanz zw. 25. u. 30. September gesucht. Angeb. u. G 47035 an Führ.-Verl. Khe.

Welcher
Schneider
wendet und bessert **Anzüge aus?** Angebote unter 216 an Führ.-Verl. Khe.

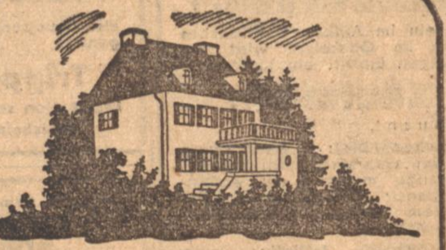
Pianos und Flügel
werd. sorgfältig gestimmt u. repar. v. **Leo Kappes,** Klavierstimmer, **Karlsruhe, Moningerstraße 10,** Ruf 6980. (18725

Amtliche Versteigerungen

Am **Donnerstag, den 18., Freitag, den 19. September 1941,** findet jeweils um 8 Uhr in der Packkammer des **Postamts 1** (Kaiserstraße 217, Eingang vom Hof bei der Verladerampe) eine

Versteigerung

unanbringlicher Postsendungen und Fundsachen gegen Barzahlung statt. (46772)



Ein eigenes Haus
Jetzt planmäßig vorbereiten!

Sichern auch Sie sich eine günstige Gesamtfinanzierung (Bau oder Kauf). Wir bieten Ihnen 3% Zinsen bis zur Zuteilung, dazu Steuervergünstigung. Unkündbare Tilgungsdarlehen mit bequemer Rückzahlung und Lebensversicherungsschutz. Bei 25 bis 30% Eigenkapital in geeigneten Fällen sofortige Zwischenfinanzierung möglich. Verlangen Sie kostenlos den bebilderten Ratgeber „W" mit dem verbilligten Tarif von Deutschlands größter Bausparkasse

GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg/Württemberg

Vertragsbestand:	400 Millionen RM VS
Neuabschlüsse 1940 über	83 Millionen RM VS
Erstes Halbjahr 1941 über	55 Millionen RM VS

Beratung durch örtliche Mitarbeiter

Versteigerungen

Öffentliche Versteigerung

Am Montag, den 15. September 1941, vormittags von 9—12 und nachm. ab 2 Uhr, werde ich im Saale des Gasthauses **„Zum goldenen Kopf", hier, Markgrafenstraße 49,** im Auftrag gegen bare Zahlung und 10% Aufgeld öffentlich versteigern:

1 größ. Partie gebrauchte Herrenanzüge, Damenkleider, Herren- und Damen-Mäntel, Herren- und Damenleibwäsche, sowie ein Brockhaus-Lexikon (Luxusausgabe 1908, 16 Bde.).

Wiederverkäufer von Textilien sind **ausgeschlossen.** (46917

Fliegergeschädigte mit Ausweis werden bevorzugt.

Karlsruhe, den 13. September 1941.
Hoppe, Gerichtsvollzieher.

Sprachen auf neue Art!

Ohne mechanisches Wörterbüffeln
Dr. Heil's Sprachen-Neusystem
Schnellmethode zum Selbststudium für
Englisch - Französisch - Italienisch

Lesen Sie hier, was unsere Kunden schreiben:

Wie ein spannendes Buch
Eine bessere Art zu lernen kann es nicht geben. Man trinkt förmlich den Lehrstoff in sich hinein. Wie ein spannendes Buch liest sich die fremdsprachliche Lektüre und man merkt gar nicht, wie man immer neue Vokabeln hinzulernt. Bis ich eine fremde Zeitung in die Hand bekam und merkte, daß der Text gar nicht fremd ist, sondern daß ich den größten Teil lesen konnte. Ich möchte hier allen Volksgenossen empfehlen, Fremdsprachen zu lernen, vor allem jetzt, da es auf Schnelligkeit besonders ankommt.
Dresden-Rochwitz, den 31. 5. 41
Gerhard Heinze, Expedient

Erstaunliche Fortschritte
Ich habe in dem dreimonatigen Gebrauch Ihres Lehrstoffes, trotz meiner sehr geringen Zeit, geradezu erstaunliche Fortschritte erzielt. Es ist mir jetzt direkt eine Leichtigkeit, englische Zeitungen zu lesen oder Gespräche mit englisch sprechenden Personen zu führen. Spielend leicht prägt sich Ihr Sprachstoff ins Gedächtnis ein, weil jedes Auswendiglernen schon von Anfang an wegfällt. Ich spreche Ihnen hierdurch meinen herzlichsten Dank und meine vollste Anerkennung für Ihr großes Lehrwerk aus und kann Ihr Werk nur aufs beste weiter empfehlen.
Steinpleis/Sa., den 28. 5. 1941 Rolf Sehrer

Ohne Auswendiglernen
Das Neusystem Dr. Heil ist ein Werk, dem man unbedingt Anerkennung zollen muß. Ohne Auswendiglernen von Vokabeln ist man ohne Vorkenntnisse in der Lage, in kürzester Zeit die Fremdsprache zu sprechen. Meine Fortschritte im Italienischen merke ich dadurch, daß ich öfter im Geschäft Gelegenheit habe, mich mit Kunden italienisch zu unterhalten. Deswegen halte ich es für meine Pflicht, mich auf diese Weise bei Ihnen zu bedanken; ich werde das Werk stets weiterempfehlen.
Garmisch-Partenkirchen, 6. 5. 41
Martinswinkelstr. 27
Walter Meier, Friseur

Wie das erreicht wird, zeigt Ihnen die Einführungsschrift über Dr. Heil's Sprachen-Neusystem, die Sie auf Anforderung gratis erhalten. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Fortschritt-Sprachenverlag Richard Pille, München 15
Schwanthalerstraße 99 (46835

Offene Stellen

Männlich

Tüchtiger
Bauingenieur
oder
Bauführer
auf auswärtige Baustelle
für Bauführung u. Bauabrechnung sofort gesucht. Angebote mit Bewerbungsunterlagen und Gehaltsforderung erbitten wir an
Greulich & Co., KG.
Bauunternehmung,
Khe., Cäciliastr. 32, Fernruf 4074

Zur Betreuung und zum Ausbau unserer Mitarbeiterorganisation und unseres Versichertenbestandes suchen wir tatkräftige
Aussenbeamte
in entwicklungsfäh. Festanstellg. Im Publikumsverkehr erfahrene **Nichtfachleute** werden eingearbeitet. (46814
Auch für **nebenberufliche** Mitarbeit bietet sich mit unseren günstigen Versicherungseinrichtungen gute Verdienstmöglichkeit.
Eos & Excelsior, Dt. Volks- und Lebensvers. A.-G.
Bez.-Dir. Stuttgart-N., Poststr. 6.

Handelsvertreter!
Für ein im Aufbau befindliches Werk im Oberelsaß wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger
Kaufmann
gesucht.
Aufgabengebiet: Bearbeitung der wehrwirtschaftlichen Belange im Innen- und Außendienst; Sonderaufgaben auf dem Gebiete der Materialbeschaffung.
Bedingungen: Initiative, gute Umgangsformen, leichte Auffassungsgabe und Durchsetzungsvermögen.
Herren, auch frühere Handelsvertreter, möglichst aus der technischen Branche, die obige Bedingungen erfüllen können, wollen Eilangebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Referenzen unter Angabe von Gehalt, Freigabe und Eintrittstermin richten unter 46827 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Für ein Zweigwerk im Oberelsaß suchen wir einen **erfahrenen**
Mechaniker oder Dreher
als Meister
Aufgabengebiete:
Ueberwachung und Ausbildg. einer größeren Anzahl von Werkstattlehrlingen; Umschulung von Anlernkräften für Maschinenarbeiten.
Kräfte, die sich Lehrfähigkeiten zutrauen, wollen Eilangebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter Angabe von Lohn bzw. Gehalt, Freigabe u. Eintrittstermin richten an die Personalabteilung der
VDO Tachometer
A.-G., Frankfurt a.M.-W.,
Königstr. 103—107. (46826

Betriebskaufmann
Prokurist
für die Leitung der Abteilung
Betriebsrechnung
(Betriebsbuchhaltg., Lohnbüro, Nachkalkulation, Materialverw.) gesucht. (46830)
Geboten wird eine sehr interessante, vielseit. Tätigkeit. Nur Herren, die ausgezeichnete praktische u. theoretische Kenntnisse des industriellen Rechnungswesens, langjährige Erfahrung in Kalkulation, Preisbildung und industrieller Organisation, die Fähigkeit, das Personal einer großen Abteilung energisch zu führen, besitzen, über erstklassig. Können verfügen und fleißig u. gewissenh. arbeiten, kommen f. diese Position in Frage.
Bewerber, die eine gleichart. Tätigkeit schon erfolgreich ausgeübt haben, gute Referenzen vorweisen können und aus vertretbaren Gründen von ihrer Firma die Freigabe kurzfristig erhalten, wollen ihre Bewerb. mit ausführl. Unterlagen, Angabe des Gehaltes usw. einreichen unt. Kl. 32701 an Ala Berlin, W. 35.

PATIN
Für unsere Abteilungen:
Forschung
Erprobung
Außendienst
(technische Schulung)
suchen wir:
Diplom-Ingenieure
Ingenieure
Physiker
Wir bitten nur um Bewerbung von Herren, die möglichst schon auf dem Gebiet der automatischen Steuerungen tätig waren oder sich ernsthaft dieser interessanten Materie zuwenden wollen.
Bei Bewährung wird aussichtsreiche Dauerstellung geboten.
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Angabe des früh. Eintrittstermins bitten wir an unsere Personal-Abteilung, Berlin W 9, Schellingstraße, zu richten. Persönliche Vorstellung in d. Zeit von 9—13 Uhr auß. Sonnab. erbet.
PATIN
WERKSTÄTTEN FÜR FERNSTEUERUNGSTECHNIK

Wir suchen
Konstrukteure
als Gruppenleiter im Kraftwagenbau. (47164
Trippelwerke
Fabrikation schwimmfäh. Kraftw., Molsheim, Unterelsaß.

Größere Firma der Metallindustrie in Stuttgart sucht
erfahrenen
Einkäufer
als Gruppenführer für die Beschaffung von Betriebsmitteln, Maschinen u. Einrichtungsgegenständen
Werkstoff- u. Teileplaner
mit reichen Erfahrungen in der Metallindustrie,
selbständigen
Sachbearbeiter
für das **Sozialbüro,**
möglichst mit Erfahrung im Verkehr mit Behörden und Dienststellen u. entsprechenden Kenntnissen auf den einschlägigen Gebieten.
Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **V 46887** an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Tüchtiger
Zahntechniker
und
Dentistenpraktikant
für sofort oder später gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten unt. B 46971 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Holzlager-Verwalter
bewandert in Weich- und Hartholz, Pflege, Sortierung und Trocknung, vertraut mit den heutigen Preis- und Sortierungsbestimmungen, gut. Organisator, per sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen und Referenzen zu richten an: (60788)
Waggonfabrik, Aktiengesellschaft, Rastatt (Bad.)

Großbausparkasse sucht für Karlsr.
Persönlichkeit
für Hauptvertretung
zum Besuch von Bauinteressenten. Adressen werden nachgewiesen. Dauerstellung.
Nur Herren (auch Pensionäre) mit guter Allgemeinbildung wollen Bewerbungen mit Bild einreichen. Eilangebote unter L 46861 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stahldraht
Matratzenspanner(innen)
sucht (70214
Emil Grethel & Co.
Werk Bühl (Baden).

Für unsere Kleinlebensversicherung mit Monatsbeiträgen suchen wir für Karlsruhe und Umgebung einige Herren und Damen als
Kassierer
die auch in der Lage sind, an dem Ausbau des vorhandenen Bestandes durch Eigengeschäfte mitzuwirken. Schriftl. Bewerbungen an:
Karlsruher Lebensversicherung AG.
S-Spezialorganisation
Karlsruhe, Grashoffstraße 3. (47213)

Arbeitsvorbereiter und Kalkulator
von Maschinenfabrik gesucht. Zuschr. unt. G 47274 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontrolleiter
für unsere Abteilung Fahrzeugbau gesucht. (47163)
Trippelwerke,
Fabrikation schwimmfäh. Kraftwagen, Molsheim (Unterelsaß).

Zum Vertrieb el.-techn. Erfind. für jeden Haush. notwendig
Vertreter (innen)
a. eig. Rechn. ges. f. Baden u. Württemberg. Angebote unter 114 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Herren
gesucht für Spezialwerbung in Dauerstellung. (47205)
Geboten wird: Garantieeinkommen, Fahrgeldvergütung, hohe Provision. Evtl. Festanstellung. Nichtfachleute werden umgeschult. Anfragen unt. Nr. 4645 an Dr. Glock's Anzeigen-Expedition, Karlsruhe (B.)

Großer Militär-Verlag sucht tüchtige
Buchvertreter(innen)
für erstklassige Reiseobjekte in günstigen Preislagen. Angebote u. B 46891 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Sofort gesucht für Großbaustellen Strecke Ettlingen — Muggensturm
Schacht- u. Kippmeister
für 600er u. 900er Feldbahnbetrieb.
Lokführer
für 600er u. 900er Feldbahnbetrieb.
Einstellung: **Firma Richard Harder, Baubüro Ettlingen, Mörscherlandstr.** Reichsautobahn. (47152)

Ich suche zum sofortigen Eintritt:
4 Lastkraftwagenfahrer
4 Motorwalzenführer
1 Dampfwalzenführer
2 Vorarbeiter
2 Teermaschinenspritzer
1 Schmied
1 Mechanikermeister
sowie etwa (47301)
20 Straßenbaufacharbeit.
zum Einsatz im Ostgebiet.
Otto Vogel, Straßenbauunternehmen Lahr-Dinglingen, Hauptstr. 28.

Kraftfahrer
für 3-To.-Lastwagen sofort gesucht.
Autovermietung Franz Hunkler, Bühlertal, Fernspr. 342, Bühl. (47023)

Kraftfahrer
für sofort gesucht.
Ludwig Herberger, Bruchsal, Schloßstr. 4 a. (64725)

Stadtkundiger (46982)
Kraftfahrer
sofort gesucht.
Wäscherei Berthold Roll, Neue Anlagenstr. 12.

---

3 tüchtige, zuverlässige (47302
Kraftfahrer
für Personenkraftwagen gesucht. Vorzustellen im Geschäftszimmer, Bahnhofstraße 5.
Reichsautobahnen Bauabteilung Karlsruhe.

Neuerb. Alpenhotel im Bayr. Hochgebirge sucht für den im November / Dezember zu eröffnenden Erweiterungsbau mit Weinrestaurant, großem Terrassenkaffee, Bar usw. folgende Kräfte:
2 Oberkellner
(mögl. ältere mit guter Erfahrung)
1 Küchenbeschließerin
4 Abteilungskellner
2 Jungkellner
4 Servierrerinnen
4 Anfangs-Serviererinnen
1 Lagerverwalter.
Angebote erbeten unter L 46884 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Parteiamtliche Schule (Belegstärke 80—100 Mann) sucht zum sofortig. Eintritt oder bis 1. Okt. zuverl.
Koch
oder selbständige
Wirtschafterin
Lichtbild und Zeugnisabschrift sind einzureichen unter La 66558 an die Führer-Geschäftsstelle Lahr.

Tüchtiger (46685)
Konditor
auf sofort oder 1. Oktober gesucht.
Konditorei-Kaffee Wilser, Karlsruhe, Wilhelmstr. 19.

Heizer
möglichst gelernter Schlosser, z. bald. Eintritt gesucht. (47265)
Klosterbrennerei,
Erste Bad. Wein- u. Edelbranntweinbrennerei Akt.-Ges., Emmendingen (Baden).

Für Werk Achern suche ich männliche und weibliche
Arbeitskräfte
zum Anlernen für leichte, ungefährliche Maschinenarbeit, sowie auch Hilfsarbeit. (46888)
Sitzmöbelfabriken August Meder, vormals August Klar, Achern (Baden).

Tüchtiger
Schneider
findet Stellung, wo Gelegenheit geb. ist, in absehb. Zeit ein gutgeh. Geschäft, Fertigkleidung und Maß, zu übernehmen. Angeb. unt. 47028 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontokorrentbuchhalter mit Eign. zum Außendienst von Brauerei in Dauerstellung n. Freudenstadt möglichst sofort gesucht. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. D 47015 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Vorarbeiter
der Kenntnisse im Straßenbau und Eisenbahnoberbau hat, sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an
R. Mayer,
Straßenbau,
Sindelfingen
bei Stuttgart. (46897

Schuhmacher
(auch älterer Mann) für abends od. mittags einige Stund. zur Aushilfe gesucht. Angebote unt. 19956 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kräftiger Junge
oder älterer Mann (rüstig), für Botengänge gesucht. Angebote unter 66 an Führ.-Verl. Khe.

Sprechstundenhilfe
für zahnärztl. Praxis ges. Angeb. unt. 232 an Führ.-Verl. Khe.

Praxishilfe
evtl. auch Lernende, gesucht. Ang. u. 196 an Führ.-Verl. Khe.

Schneiderin
8—10 Tage ins Haus gesucht.
Dorscheln, Karlsr., Kronenstr. 3. (46965)

Köchin
sofort oder später gesucht.
Gaststätte Barbarossa Karlsruhe, Luisenstr. (Südstadt). (249)

Suche zum 1. Oktober in kleineren Villenhaushalt auf dem Lande selbständige
Stütze
Zuschriften u. 4850 an Führerannahmestelle Achern.

Zuverlässiges
Alleinmädchen
auf 1. 10. od. später in ruhig. Haushalt ges. **Dr. Juß, Khe., Wendtstraße 13, II.** Vorzust. 2—4 u. 7—9 Uhr. Fernspr. 4938. (17428)

Tüchtiges, zuverläss.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen auf 1. Okt. gesucht.
Prof. Eisenlohr, Khe., Vorholzstr. 7.

Suche für sofort od. später
Tagesmädch.
oder (46099)
Hausgehilfin
Krah, Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Zuverlässiges (209)
Mädchen
in Geschäftshaushalt a. 1. Oktober, evtl. nur über Winter gesucht.
Angebote erbeten an **Frau Dennig, Khe., Waldstraße 65,** Fernsprecher 736.

Weiblich

Hafenbetrieb in Kehl sucht zum sofortigen Eintritt
perfekte
Stenotypistin
(nicht unter 22 Jahren), die bei Eignung als Sekretärin eingearbeitet wird. Dauerstellung. Angebote mit Lebenslauf unter Nr. **Ke 62513** an d. Führer-Verl. Kehl.

Perfekte, gewandte
Stenotypistin
für sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. (46825
Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Lichtbild an:
Mannesmann-Stahlblechbau A.G.
Abt. T B L
Straßburg-Königshofen, Eisenbahnstraße 31.

Tüchtige Stenotypistin
für sofort oder später gesucht. Flottes Stenographieren u. Maschinenschreiben Bedingung. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an (46853
Badische Heimstätte G. m. b. H.
Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen,
Karlsruhe **Schloßplatz 10**

Von Körperschaft des öffentl. Rechts auf sofort oder baldigst
2 tüchtige
Stenotypistinnen
für Straßburg gesucht. Ausführl. Angeb., Lichtbild u. Lebenslauf sowie Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erbet. u. D 47268 an den Führ.-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin
mit guten Kenntnissen in Maschinenschreiben und Stenographie, sowie allen vorkommenden Büroarbeiten a. 1. Oktober gesucht. Bewerbungen m. Lichtbild und Zeugnisabschrift. a. d. Studentenwerk Karlsruhe, Horst-Wessel-Ring 7. (46924

Zum baldigen Eintritt suche ich eine gewandte, durchaus fachkundige (46530
Verkäuferin
für Fertigkleidung
mit besten Umgangsformen und guter Figur.
Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
Louis Lorenz
Heilbronn **Lohtorstr. 34**

Tüchtige
Verkäuferin
für Lebensmittelgeschäft für sofort oder später gesucht. Angeb. u. 19919 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Wir suchen für sofort oder später
tüchtige
Verkäuferinnen
für fast alle Abteilungen unseres Hauses, auch für halbe Tage. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften oder persönl. Vorstellung mit Originalzeugnissen tägl. bis 11 Uhr in unserem Personalbüro. (46790)
Kaufhaus Friedrich Hölscher
Kommandit-Gesellschaft. Karlsruhe.

Tüchtige
Bürokraft
sofort gesucht für Bauunternehmung in Bühl, Sitz Bühl.
Angebote unter W 46597 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Zum Bedienen des Fernsprechers und für leichte schriftliche Arbeiten (121
weibl. Hilfskraft
mit leichter Auffassungsgabe und guter Handschrift gesucht.
Kenntnisse in Buchführung erw. Vorerst nur handschriftl. Angebote erbeten an:
Carl Pfefferle, Großhandlung, Karlsruhe,
Erbprinzenstraße 23, 1 Treppe.

Hiesige Großhandlung sucht für
Registratur u. Telefonbedienung
zuverläss., jüng. Fräulein; ferner f. die Versandabteilung einen gewissenhaften Mann als
Packer
Bei zufriedenstellender Leistung angenehme Dauerstellung. Kurze schriftl. Angebote unt. E 47271 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Damen
gesucht für Spezialwerbung in Dauerstellung. (47206)
Geboten wird: Garantieeinkommen, Fahrgeldvergütung, hohe Provision. Evtl. Festanstellung. Nichtfachleute werden umgeschult. Anfragen unter Nr. 4646 an Dr. Glock's Anzeigen-Expedition Karlsruhe.

Kinderlieb., heiteres, sportliches
Fräulein
zu meinen beiden 7- und 10jährigen Kindern auf 15. Oktober oder spät. gesucht. Näh- und Haushaltskenntnisse erwünscht. Angeb. mit Zeugnissen und Lichtbild an (46649)
Frau Annemarie Merkel, Eßlingen-N., bei Stuttgart.

Kinderpflegerin
staatl. geprüft
äußerst zuverlässig und erfahren, mit liebem Wesen, für Dauerstellg. in sehr gut. Haushalt gesucht. Eintritt Anfang Januar; evtl. früher, nach Vereinbarung. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschr. erbet. unt. P 46491 an Führer-Verl. Khe.

Zuverlässige
Kinderpflegerin
oder
Kinderfräulein
zu 4 Kindern bis zu 6 Jahren zum 1. Okt. oder später in Einfamilienhaus nach Baden-Baden gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo unter O 46896 a. Führer-Verl. Karlsruhe.

Sprechstundenhilfe
für Arzt, auch Anfäng., ges. Ang. u. 211 an den Führer-Verl. Karlsr.

Kostüm-Büglerin
sowie (46901)
Arbeiter(in)
in Dauerstellung gesucht.
Färberei Schmitt, Karlsruhe, Scheffelstraße 53.

Wir suchen für sofort oder später
Fahrstuhlführerin
Persönliche Vorstellung mit Originalzeugnissen täglich bis 11 Uhr in unserem Personalbüro. (46791)
Kaufhaus Friedrich Hölscher
Kommandit-Gesellschaft. Karlsruhe.

Für leichte Hausarbeit (44)
Stundenhilfe
auf sofort gesucht.
Vorzustellen ab 7 Uhr abends Karlsruhe, Beiertheimer Allee 24.

Wegen Verheiratung unserer Servier- und Hausgehilfin suchen wir zum 1. Oktober ds. Js. eine frische, arbeitsfrohe (46878)
Bedienung
die gerne Hausarbeit übernimmt. Servierkenntnisse sind nicht erforderlich, kann angelernt werden. Familienanschluß.
Frau Katharina Westermann
Hotel „Grüner Hof“, Gaggenau/Bd.

Neuerbautes Alpenhotel im Bayr. Hochgebirge sucht
1 Beschließerin
für die große Halle und Bar
2 Hausdiener
Angebote erbeten unter H 46880 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Köchin
oder Mädchen, das kochen kann, zum 1. 10. 1941 nach Karlsruhe gesucht. (46169
Stuffer, Kaiserstr. 169/71, Karlsr., Fernruf 7904.

Gesucht zu sofort eine (47168)
Frau
für die Spülküche,
eine Diätköchin
ein Küchenmädchen
Sanatorium Burghalde bei Bad Liebenzell (Schwarzwald).

Für Küche und Haushalt zuverläss.
Hausgehilfin
für sofort od. später gesucht. (60035)
Frau C. Kraft,
Baden-Baden, Lange Str. 19.

Eine zuverlässige, tüchtige
Hausgehilfin
sofort oder später zu älterem Ehepaar gesucht. (19240
K. Buzengeiger, Karlsruhe, Akademiestr. 69, II.

Solide, zuverlässige
Hausgehilfin
bei Familienanschluß in gepflegten Landhaushalt, Nähe Bruchsal, auf 1. oder 15. 10. gesucht.
Zuschriften unter BR 64721 an die Führer-Geschäftsstelle Bruchsal.

Zuverlässige (47041)
Hausgehilfin
die auch kochen kann, evtl. auch Halbtagshilfe auf 1. Oktober oder früher gesucht. **Sickinger,** Kriemhildenstr. 10, Khe.

Wegen Verheiratung
meiner Stütze
suche zum 1. Okt. od. später perfekte
Hausgehilfin
Frau Klafterer i. Fa. C. Frohmüller, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 32. (47024)

Gesucht (115)
Hausgehilfin
Karlsr., Stefanienstr. 48, I. Ruf 8589.

Tüchtige
Hausgehilfin
für modernes Einfamilienhaus in Karlsruhe gesucht. Kochen nicht unbedingt erforderlich, kann gelernt werden. Angeb. u. 47044 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Gesucht für sofort oder 1. Oktober
Stütze od. Hausgehilfin
die willig und erfahren ist im Haushalt, für ält. Ehep. Meld. schriftl. o. persönl. Khe., Karl-Friedr.-Str. 16, 3 (47029)

Ordentliche, zuverlässige
Hausangestellte
zur selbständigen Führung eines Haushaltes in angenehme Dauerstellung auf 1. Okt. oder früher in guten Haushalt gesucht.
Zuschriften an O. Senft, **Ludwigshafen am Rhein,** Lisztstraße 115, Fernsprecher 61 509. O 46810

Fleißige und gewandte (47161)
Hausangestellte
in gepflegt. Haushalt alsbald gesucht.
Dr. Göller, Karlsruhe i. B.,
Schwarzwaldstr. 12. Ruf 5862.

Alleinmädchen
oder Frau
in angenehme Dauerstellung für gepflegten Haushalt sofort gesucht.
Angebote an (46804)
M. Pauli, Frankfurt / Main Rüsterstr. 10.

Zuverlässiges, tüchtiges (44962
Alleinmädchen
mit guten Kochkenntnissen, in modernes Einfamilienhaus gesucht. Bewerbungen sind zu richten an
Direktor Zinke, Ettlingen, Pforzheimer Str. 67.

Suche für meinen kleinen Villenhaushalt zum 15. Septemb. o. 1. 10. ein selbständiges (47153)
Alleinmädchen
da mein Mädchen wegen Erkrank. der Mutter nach Hause mußte.
Frau E. Knoch, Baden-Baden, Fernruf 1751, Paradies 6.

---

1 Zimmermädchen u.
1 Küchenmädchen
auf 1. Okt. 41 od. später gesucht.
Privatfrauenklinik Dr. Schönig, Karlsruhe, Stefanienstr. 66. (47033)

Aeltere, zuverlässige
Frau oder Fräulein
zur Führung d. Haushalts zu pflegebedürftiger Dame gesucht. Angeb. u. 247 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Junges Mädchen oder Frau
auch ungelernt, für leichte Buchbinderarbeit, evtl. nur halbtags, gesucht. Angebote unt. C 47263 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
Arbeiterinnen, üb. 18 Jahre, für Hilfsarbeiten und zum Anlernen gesucht. Unterkunft und Verpflegung vorhanden. Eintritt sofort oder später. Näheres auf Anfrage
Großwäscherei, Färberei
Schorpp
Karlsruhe, Kaiserallee 87.

Haushälterin
gesucht in fr. ... Haushalt für mögl. ... zu alleinsteh. ... Angebote mit ... nissen, mögl. ... u. Ansprüchen ... B 46992 an ... Verlag Karlsruhe.

Kinderliebes ... **Pflichtjahrmädel** gesucht. Angebote unter ... an Führ.-Verl. ... **Kinderlieb. Mädchen** auch älteres ... abhängige Frau ... selbständ. ... Haushalt gesucht. Angebote ... an Führ.-Verl. Khe.

Zuverlässiges
Mädchen
für Haushalt und Mithilfe in ... auf 1. Oktober oder später gesucht.
Gustav Weiß, Bäckerei u. ... waren, ... bei Karlsruhe. (47289)

Jg. Mädchen
in Haushalt mit 3 Kindern gesucht, auch Pflichtjahrmädel. Dipl.-Ing. Weiß, Khe.-Dammerstock, Mainzer Straße 31.

Tüchtige Putz- und Waschfrau für 1 Tag in der Woche gesucht. Karlsruhe, R. Nagel, Erbprinzenstraße 29. (19819)

Stellengesuche

Perfekter
Buchhalter
auch Durchschreibebuchführung, m. gut. kaufm. Allgemeinkenntn., sucht sofort Stellg. Ang. u. 228 an Führ.-Verl. Khe.

Suche Stelle als
Bote
oder Kundenbesuch, stunden- od. halbtagsweise. Angebote unt. 162 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wo könnte
Rentner
für nachmitt. leichte Arbeit finden? Angebote unter 18? an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Aelt. Koch
sucht Stellung in Werkskantine, Gemeinschaftsküche oder ähnliches. Angebote unt. 19888 an Führ.-Verl. Khe.

Suche für meinen Jungen zum baldigen Eintritt
Lehrstelle
als Kaufmann oder Elektromechaniker. Angebote unt. 47259 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Gärtner
45 J. alt, alleinsteh., sucht Vertrauensstellung i. Villa od. Gutshof. Angeb. unt. B 46868 an Führ.-Verl. Khe.

Könnten Sie mit diesem Wasser Wäsche waschen?

Für die Gesundheit ist dieses Wasser bestimmt gut, weil es Kalzium, Magnesium, Eisen und andere für den Körper wertvolle Stoffe enthält. Die Hausfrau aber, die mit solchem Wasser waschen wollte, würde eine Enttäuschung erleben: die Lauge schäumt nicht. Sobald nämlich Waschpulver oder Seife ins Wasser kommen, verbinden sie sich mit den Mineralstoffen zu unlöslicher Kalkseife. — Schäumt auch bei Ihnen die Waschlauge schlecht? Dann erlebt sie ebenfalls diese Umwandlung. Sie brauchen dann ein Mittel, das den Kalkgehalt im Wasser bindet und der Seife die Schaumkraft erhält. Dieses Mittel ist Henko. Wenn Sie kurze Zeit vor Zugabe des Waschmittels einige Handvoll Henko-Bleichsoda im Waschkessel verrühren, schäumt die Waschlauge stärker und reinigt viel besser.

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT – WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

Leider ein wenig angesetzt!

Das kann schon einmal vorkommen. Gut, daß Sirax-fein den angebrannten Bodensatz rasch und ohne Kratzer entfernt. Blitzblank strahlen dann Töpfe und Pfannen, ob sie aus Emaille oder Aluminium sind.

Sirax Scheuerpulver mit dem Heinzelmännchen
hilft auch Seife sparen!

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT – WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

Stellengesuche

Männlich

Bankkaufmann
46 J., z. Zt. im Versicherungsfach in Wiesbaden tätig, sucht auf 1. Jan. 1942 anderweit. verantwortungsvoll. Wirkungskreis. Angeb. u. L 46988 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufmann
in allen Büroarbeiten, Buchhaltung, Bilanz, Lagerverwaltung u. Expedit. bewandert, sucht z. 1. 10. 41 Stellung. Freigabeschein liegt vor. Ang. m. Zeitangabe der persönl. Vorstell. u. 179 an den Führ.-Verl. Khe.

Techn. Kaufmann
langjähr. Reisevertreter, 1. Kraft, arbeitsfreudig und zielbewußt, in Organisation und Disposition bewährt, 40 Jahre, sucht entspr. Posten für
Büro oder Reise
sof. oder später. Führerschein aller Klassen. Angebote unter 53 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Jg. 40, **Kaufmann** tücht., arbeitsfreudig, im Ausland lange J. selbständig, sucht Vertrauensstell. Reisender oder Vertreter guter leistungsfäh. Firmen angenehm. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter 113 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Lebensmittel-Reisender
sucht Posten im Außendienst, gut eingeführt in Mittelbad. Angeb. unter 171 an den Führer-Verlag Karlsr.

Älterer rüstiger Herr, federgewandt, übernimmt halbtags oder stundenweise die Erledigung
schriftlicher Arbeiten
Angeb. unt. 19935 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Beschäftigung
sucht Altersrentner, in Büroarbeiten erfahren, ganz- od. halbtägig, oder [illegible] geeign. Posten, auch schriftl. Heimarbeit. Angeb. u. 207 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Weiblich

Sekretärin

Kontoristin
[illegible] Jahre, mit mehrjähriger Bürotätigkeit, selbständig. Arbeiten gewöhnt, suchen sich zu verändern. Angebote unter 87 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin
[illegible] kaufm. Lehre, sucht sich auf [illegible] zu verändern. Buchhaltung [illegible] Ia Zeugnisse vorhanden. [illegible] erbeten unter 160 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Buchhalterin
[illegible]jähriger Praxis, in allen [illegible] bewandert, durch Wohnungswechsel frei geworden, sucht entsprechenden Posten. [illegible] unter B 47053 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein
[illegible] Handschrift sucht Stelle für leichtere Büroarbeiten, z. 1.10.41. [illegible] erbeten unter F 46964 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Verkäuferin
sucht Stelle in Metzgerei oder Bäckerei [illegible] Filiale. [illegible] unter 83 an Führ.-Verl. Khe.

Sauberes, flottes **Servierfräulein** sucht Stelle auch als Zimmermädchen auf 1. 10., evtl. auch früher. Angebote unt. 252 an Führ.-Verl. Khe.

Frau (früh. [illegible] tätig) sucht Halbtags-Stelle. [illegible] unter 45 [illegible] Khe.

Fräulein sucht Stellung tagsüber, frauenlosen Haushalt nicht ausgeschloss. Angeb. u. 263 an Führ.-Vl. K.

[illegible] Frl. f. leichte Beschäftigung, auch stundenweise. [illegible] Angebote [illegible] 154 an den Führer-Verlag Khe.

Stenotypistin sucht Beschäftigung in d. Abendstunden. Angebote unter 262 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Bedienung [illegible] fleißig u. ehrl. [illegible] bis 1. Okt. 41 [illegible] früher Dauer[illegible] in gutem [illegible] (nur Karlsr.) [illegible] unter 117 [illegible] Führ.-Verl. Khe.

Jüngeres Fräulein sucht **Nebenbeschäftig.** ab 4 Uhr nachmitt. Kenntn. in Steno u. Maschinenschreiben (Anfäng.). Ang.u. 15 an Führ.-Verl. Khe.

Frau, 45 Jahre alt [illegible] nachmittags [illegible] Uhr angenehme **Beschäftigung** [illegible] unter 182 [illegible] Führ.-Verl. Khe.

Jg. Köchin mit abgeschl. Lehre sucht Stellung in Hotel oder Restaurant möglichst Karlsruhe. Angebote unter Nr. 14 an d. Führer-Verlag Khe.

Junge Frau sucht nur leichte **Beschäftigung** 3—4 Stunden vormittags. Karteiarbeiten od. ähnlich. [illegible] unter 246 [illegible] Führ.-Verl. Khe.

Erfahr. tüchtige **Stenotypistin** sucht Halbtagsarbeit, mögl. nachmittags ab 15. Oktober. Angebote unter 12 an Führ.-Verl. Khe.

Kontoristin [illegible] Jahre Büropraxis, gute Zeugnisse vorhanden, sucht sich zu verändern. [illegible] unter 197 [illegible] Führ.-Verl. Khe.

Heimarbeit

[illegible] geb. Mädel [illegible] in d. Säuglingspflege vertraut, in jedem Zweig d. Haushalts bew., sucht [illegible] Okt. Vertrauensstellung [illegible] kinderr. Haush. [illegible] Schwarzw. [illegible] in Steno u. Maschinenschr. [illegible] mit Gehalts[illegible] unter B 46946 [illegible] Führ.-Verl. Khe.

Junge Frau sucht **Heimarbeit** jed. Art, a. schriftl. Schreibmasch. vorh. Angebote unter 135 an Führ.-Verl. Khe.

Frau sucht Heimarb. im Flicken, auch Teppiche ausb., Klebarb., war lange Zeit tätig in Buchbind., Kartonagegesch. Angebote unter 138 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Tüchtige **Bedienung** sucht Stelle auf 1. Oktober oder früher. [illegible] unter 16 an den Führer-Verl. [illegible]

Heimarbeit gleich welcher Art, sofort gesucht. Angebote unt. 18679 an Führer-Verlag Khe.

Immobilien

Industriegelände
ca. 7000 qm an zwei Straßenfronten gelegen und Gleisanschlußmöglichkeit sof. zu verkaufen. (46989) A. Kiefer, Immobilien, Karlsruhe, Kriegsstr. 91. Ruf 6152.

In Oberkirch, Hauptstr., ist ein gr. **Geschäftshaus** mit gr. Lagerraum sofort z. günstig. Beding. zu verkaufen. Angeb. unter F 47273 a. d. Führer-Verl. Karlsr.

Rentables **Wohnhaus** in gutem Zustande, bei größ. Anzahlung zu kaufen ges. Angeb. u. 19976 an den Führ.-Verl. Karlsr.

Haus mit Einfahrt u. Werkstätte für Handwerker geeignet, bei 12 bis 15 000 RM. Anzahlung zu kaufen ges. Ausf. Angeb. unt. 19600 a. d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Ladenlokal für Konditorei m. Nebenräumen u. Wohnung auf der Kaiserstraße zu kaufen oder mieten ges. Angeb. u. H 47051 an den Führ.-Verl. Khe.

Helle Werkstatt mit Kraftanschluß
ca. 100—150 qm, von mechan. Werkstatt zu mieten oder zu kaufen ges. Gefällige Angebote u. L 46960 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Verkaufe in Ettlingen und Durlach **Rentehaus und ein Geschäftshaus** bei 4000 RM. Anzahlung. (102) J. Ziegler, Immob., Karlstraße 25. Ruf 2990. Bitte nur schriftliche od. persönliche Anfragen.

Verkaufe in der Weststadt **Rentehaus** mit Einfahrt, gr. Hof, Büros, Lagerräume, Garagen, Anz. 20 000 RM. J. Ziegler, Immob., Khe. Karlstr. 25. Ruf 2990. (101)

Großes gutgehendes **Lebensmittelgeschäft** in guter Lage von Karlsruhe sofort zu vermieten. Angebote unter 119 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Hallen u. Baracken in Holz- oder Eisenkonstruktion zu kaufen gesucht. Ludw. Griesinger, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31. Ruf 5037 u. 3976.

Lagerräume ca. 500—1000 qm in Durlach oder Karlsruhe, Süd- bzw. Oststadt, möglichst freistehende Gebäude, zu mieten gesucht. Eilangebote unter 47211 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Gelegenheitskauf! Verkaufe in einem Ort b. Osterburken w. Todesfall ein guterh. u. ger. **Wohnhaus** m. 5 Zimmer u. all. Zubeh., Wasser u. elektr. Licht vorh., für nur 6000 RM., bei 2—3000 RM. Anzahlung.

In Karlsruhe ein Haus mit guter Rendite u. gutgehender **Bäckerei** für 50 000 RM. bei 15 000 RM. Anzahlung. (46829)

In Rüppurr ein ca. 12 Ar großes **Gartengrundstück** durch Wilhelm Kurz, Immobilien, Grötzingen, Feindbag 5.

Lagerschuppen mit Gleisanschluß zum Einlag. von Briketts sofort zu mieten gesucht. Eilangeb. u. D 47234 an den Führer-Verlag, Khe.

Metzgerei zu verpachten. Gutgehende Metzgerei in Karlsruhe, bester Geschäftslage, zu verpachten auf 1. Oktober 1941. Angeb. unt. 256 an den Führer-Verl. Karlsr.

Verkaufe bei Todtmoos (63) **kl. Pensionshaus** mit 10 Räumen, davon 8 möbl. Zimmer, Bad, Diele, gr. Garten, Wiesen, Preis mit Inventar 14 500 RM, sofort zu beziehen. J. Ziegler, Immob., Karlsr., Karlstr. 25. Ruf 2990.

Gutgehend. neumodern eingerichteter **Damensalon** aus gesundh. Gründen sof. zu verk. Angebote unter 80 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Verkaufe in Wildbad **Rente-, Wohn- u. Geschäftshaus** Preis 20 000 RM, Anzahl. 5000 RM, Mieteingang 1970 RM. Neuenbürg: Wohnhaus mit 22 Ar Garten, Preis 15 000 RM, Anzahl. 10—12 000 RM. Der Alleinbeauftragte J. Ziegler, Immobilien, Karlstr. 25. Karlsruhe, Ruf 2990. (103)

Landwirtschaftliches Anwesen
Anfang Bulach m. Wohnhaus, Oekonomiegebäude, groß. Hof, in guter Lage, für Handwerksm. geeignet, sofort für nur RM. 7000 zu verk. dch. Wurm & Co., Karlsr., Kaiserstr. 118, Immobilien — Ruf 1439.

Einfamilienhaus zu mieten oder kaufen gesucht. In Karlsruhe oder Umgebung im Umkreis bis zirka 30 Kilometer. Angebote unter Nr. 269 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausgesuch
Groß. Etagenhaus, modern und gut gebaut (Weststadtlage) mit 5-, 6-, od. 7-Zimmerwohnungen, wovon eine bei Kauf bezog. werd. kann, od. Einfamilienhaus bei Barzahlung. Angebote unter Nr. 282 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wir suchen im Auftrag einer auswärtigen Firma eine
feinmechanische oder ähnliche Fabrik
in Baden zum Kaufpreis bis zu einer
Million Reichsmark
Wir bitten um Angebote, die von uns streng vertraulich behandelt werden.
Wurm & Co., Karlsruhe (Rhein) Immobilien — Hypotheken — Verwaltungen Kaiserstr. 118 — Ruf 1439.

Massives Etagenhaus
schönste Lage Bruchsal, mit 1×4 u. 3×3 groß. Zimmerwohnungen. Das Haus hat 4 Balk. und gr. Garten. Wegen Umstellung für RM. 19 750 bei ca. 9000 RM. Anz. sof. zu verk. durch die Beauftragten (244)
Wurm & Co., Karlsruhe, Kaiserstr. 118, Immobilien — Ruf 1439.

Rentehaus
Neubau
mit 10 Wohnungen, Einfahrt und Garagen, mit 40—50 000 RM. Anzahlung zu verkauf. durch Häusermakler (46991)
Hermann Braun
Karlsruhe, Uhlandstraße 27. Ruf 7089.

Wochenend-Haus zu mieten oder kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 268 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche **Häuser** jeder Art und Lage gegen Barzahlung **zu kaufen.** August Schmitt Hypothek. / Immobilien Karlsruhe, Hirschstraße 43 Fernruf 2117 (46913)

Lagerplatz oder sonst. Gelände mit Zufahrtsweg, mögl. mit Einfriedung u. Schuppen zu kaufen gesucht. Südweststadtgegend bevorzugt. Angebote unter Nr. 64 an den Führer-Verlag Khe.

Suche Garten oder Bauplatz Wochenend- o. Siedl.-Häuschen, Khe.-Durlach od. dess. Nähe zu kaufen. Angebote mit Preis unter 42 an Führ.-Verl. Khe.

Wirtschaft mit Realrecht, in nächst. Nähe Karlsr. sofort zu verpachten. Zu erfragen (24) Ruf 5634, Karlsruhe.

Acker od. Garten in Karlsruhe od. Umgeb. geg. Barzahl. zu kaufen gesucht. Ang. u. 231 an Führ.-Verl. Khe.

Kleinanzeigen der große Erfolg

Möbl. Zimmer an berufst. Herrn sof. zu verm. Khe., Herrenstr. 62, III. (175)

Möbl. Zimmer Zentralheiz., Badbenützung, an Dame sofort zu vermieten. Angebote unter 242 an Führ.-Verl. Khe.

Schönes, freundl. **Balk.-Zimm.** fl. Wass., an berufstät. Herrn zu verm. Eisele, Yorckstr. 37, Karlsruhe. (18901)

Schön möbliertes Mansarden-Zimmer Nähe Reichsstr., an solides, berufstätig. Frl. od. Herrn sofort oder später zu verm. Angebote unter 257 an Führ.-Verl. Khe.

2 Z.-Wohn. 4. St., Uhlandstr., zum 1. Okt. 1941 zu vermieten. Angeb. unt. L 46739 an Führ.-Verl. Khe.

Kapitalien

Darlehen an Festangestellte mit sicherem Eink. u. Hausbesitzer, rückzahlb. in monatl. Raten, werden vergeben durch (46327) Jul. Zimmer, Finanz, Karlsruhe, Lenzstr. 11. Sprechzeit: 17—19 Uhr, außer Samstag. — Rückporto erbeten.

Suche mit einigen Mill. **Beteiligung** an vorh. od. aufzubauend. Unternehmen. Angebote unter 159 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Auszuleihen
2000 - 4000 RM.
5000 - 10000 RM.
12000 - 25000 RM.
30000 - 50000 RM.
und höher langfristig auf I. oder II. Hypotheken
August Schmitt Hypoth.-Gesch. Hirschstraße 43 Karlsr., Tel. 2117

Darlehen gibt an Festbesoldete als Selbstgeber aus Eigenkapital (190) Josef Seitz, Khe., Finanzier, seit 1910, Baumeisterstr. 10.

Zu vermieten

Auto-Umzüge
Bahn-Ferntransporte
Herm. Schultis, Karlsruhe
Hirschstraße 20. Telefon 5582

Lagerraum ca. 100 qm, mit Büro, großer Keller (Wasser, Licht u. Kraftstrom vorh.) und großer Einfahrt, auf 1. Oktober zu vermieten, (46784) Fernsprecher 3453, Karlsruhe.

Gutmöbliertes (46926) **Schlaf- u. Herrenzimmer** mit Bad und fließend Wasser an solid. Herrn zum 1. 10. 1941 zu verm. Scheffel, Khe., Gabelsbergerstr. 2.

Werkstatt oder Lager, 70 qm, hell, Kraft, Wasser, Einf., zu vermieten. durch Spitz, Karlsr., Schillerstraße 4.

Großes Leerzimmer z. Unterstellen von Möbeln zu vermiet. Angebote unter 95 an Führ.-Verl. Khe.

Werkstatt od. Büro, groß. Keller zu vermieten. Sofienstr. 47, Hof, Karlsruhe. (19617)

Frdl. möbl. **Zimmer** sep. Eingang zu vermieten. Vorholzstr. 58, part., r. Khe. (62)

Büroräume sofort zu vermieten, auch als Etagengeschäft geeignet, in bester Geschäftslage. Preis Mark 280.— Ludwig Maier, Möbeltransport, Khe., Sofienstr. 89, Fernruf 437. (46978)

Möbl. (3) Doppelzimmer sofort zu vermieten, auch vorübergehend, gegenüb. der Hauptp. Karlstraße 25, 1 Tr. Khe.

1 Zimmer mit Küche, Westendstraße, auf 1. Okt. zu vermieten. Angeb. unter 17 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Autogarage sofort od. später zu vermiet. Karlsruhe, Westendstr. 34, III. (19996)

Büro Klein. Laden m. Zimmer u. Nebenraum, Nähe Adolf-Hitler-Platz ab 1. Okt. zu verm. Preis 50 M. Angeb. u. 19836 an Führ.-Verl. Khe. od. Ruf 7685.

Gut möbl. Zim. an berufstät. Herrn zu vermiet. Martin, Karl-Wilhelmstr. 40, Karlsruhe. (19839)

Sehr gut möbliertes **Zimmer** evtl. 2, sof. zu verm. Badbenützung. Khe., Blücherstraße 24, pt., links. (99)

2 leere Zimm. oder 1 Zimmer u. Küche mit Keller an alleinst. Person auf 1. od. 15. Okt. zu vm. Angeb. u. 131 an Führ.-Verl. Khe.

Mietgesuche

Lagerräume trocken, verschließbar, möglichst part., Einfahrt, Gegend Hauptpost—Mühlburg. Tor gesucht. (46923) Emil Huber, Khe., Hirschstr. 2.

Zur Unterbringung auswärtiger Reichsbahnarbeiter sind sofort eine größere Anzahl (47227) **möblierter Zimmer** in Karlsruhe oder Umgebung von Karlsruhe auf längere Zeit nötig. Angebote an das Reichsbahnausbesserungswerk in Karlsruhe, Wielandtstraße erbet.

2-3 Büroräume in zentr. Lage od. Nähe Bahnh. od. Südstadt zu miet. gesucht. Ang. u. 243 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Höhere Beamtin sucht tadellos **möbliertes Zimmer** in gutem Hause, Zentralh. u. Bad, evtl. Pension od. Küchenbenützung, i. Oststadt od. Durlach. Preisangeb. u. 109 a. d. Führer-Verlag Karlsruhe.

1 großes oder 2 kl. Zimmer von jung. Ehepaar gesucht, eventl. auch Teilwohng., in gut. Hause. Nähe Adolf-Hitler-Platz — Schlachthof. Angebote unter 23 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche möbliertes **Zimmer** mit 2 Betten, sep. Eingang. Angebote unter 155 an den Führer-Verlag Khe.

Alleinsteh. Beamtin sucht zum 1. Nov. frdl., sonn., möbl. **Zimmer** mögl. mit Badben., Nähe Adolf-Hitler-Platz, zu mieten. Angebote unter 79 an Führer-Verlag Khe.

Möbl. Zimmer Nähe Staatstheater, mit od. ohne Klavier, auf 1. Okt. gesucht. Angebote unter 180 an Führ.-Verl. Khe.

Rentnerin, R.f.A., sucht möbliertes **Zimmer** bei gl. od. einzelner Dame. Preisangebote unter 177 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche gut möbliert. **Zimmer** Preisang. unt. 292 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Möbl. Zimmer Wasser, evtl. Kochgelegenh., Heizung, Nähe Hauptpost, von berufst. Mieterin a. 1. 10. zu miet. ges. Angebote unt. 19945 an Führ.-Verl. Khe.

13.-Wohnung möglichst Weststadt, Nähe Mühlb. Tor, f. sof. od. 1. 10. ges. Angebote unter 260 an Führ.-Verl. Khe.

Behördenangestellte, alleinsteh., sucht auf 1. od. 15. Okt. 1941 sonnige 2 Zimmer-Wohnung od. 2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit in ruh. Lage Durlach, Rüppurr oder Ettlingen bevorzugt. Angebote unter 19802 an Führ.-Verl. Khe.

23.-Wohnung v. berufstät. Frau gesucht, evtl. Tausch gegen 4 Zimmer m. Bad, Altwohnung. Angebote unter 166 an Führ.-Verl. Khe.

Berufstät. Ehepaar sucht auf 1. 11. 1941 oder früher **2-3 Z.-Wohn.** Nähe Mühlburg od. Tausch gegen 2 Zimmerwohnung, Südstadt. Angebote unt. Nr. 19793 an den Führer-Verlag Khe.

Suche f. unser Gefolgschaftsmitglied, 3 gr. Pers., pünktl. u. sauber, 2—3 Z.-Wohnung Nähe Adolf-Hitler-Platz od. gebe 4 Z., gr. Bad in Tausch können 2 Wohn. daraus gemacht werd. Angebote unter 89 an Führ.-Verl. Khe.

Ehepaar mit 2 Töchtern sucht **2-3 Z.-Wohn.** Oststadt oder Rintheim bevorz. Angeb. mit Preis unt. 19897 an Führ.-Verl. Khe.

2-3 Z.-Wohn. auf sofort oder später von jungem Ehepaar gesucht. Angebote unter 126 an Führ.-Verl. Khe.

Suche billige **2-3 Z.-Wohn.** Stadtmitte oder Altstadt. Angebote unter Nr. 41 an d. Führer-Verlag Khe.

Staatsbeamter sucht auf sofort oder spät. sonnige schöne **2½-3 Zimm.-Wohnung** Angebote unt. 19761 an Führ.-Verl. Khe.

2 jg. Damen (pünktl. Zahler) suchen in gutem Hause 3—5 Zim.-Wohnung mit eingericht. Bad. Miete bis 100 Mark. Gut. Zustd. Beding. Angebote u. Nr. 8 an Führ.-Verl. Khe.

Auswärtige und Landwohnungen

Aelter. Ehepaar aus Karlsruhe sucht in Herrenalb od. Umg. 2 möblierte **Zimmer** in ruh. Hause, gleich od. später, für mehrere Monate zu mieten. Angebote m. Preisangabe unt 19997 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Jg. Ehepaar sucht sofort oder später **2 Z.-Wohn.** mit Gartenanteil im Kreis Khe., Bahn- od. Omnibusverbindung. Angebote erbeten unter 19947 an Führ.-Verl. Khe.

Suche f. jg. Mädchen mein. Gefolgschaft einf. saub. Zimmer möglichst mit voller Pension. (47034) H. Merk, Chem. Fabrik, Khe.-Rheinhafen, Südbeckenstr. 14—15.

1—2 sch. l. Zimmer oder kl. 2 Z.-Wohn., Nähe Kaiserplatz, zu mieten gesucht. Angebote unter 230 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

1-2 leere Zim. geeignet für Büro, mit sep. Eing., sof. gesucht, mögl. Westst. Angebote unter 266 an Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Zimmer Nähe Hauptpost zu mieten gesucht. Angebote u. B46689 an Führ.-Verl. Khe.

Berufstät. Frl. sucht **gut möbl. Zim.** Nähe Mühlb. Tor. Angebote mit Preis unter 58 an den Führer-Verlag Khe.

Berufstät. Ehepaar sucht auf 1. Okt. 41 **möbl. Zimmer** mit Küchenbenützg. Angebote unter 34 an Führ.-Verl. Khe.

Für ältere Frau in der Weststadt leeres, **frdl. Zimmer** mit Küche od. Nebenraum a. 1. 10. 14 gesucht. Ang. u. 67 an Führ.-Verl. Khe.

Junge alleinst., berufstät. Witwe sucht 1—2 leere **Zimmer** oder 1 Zimmer mit Küche zu mieten. Angebote unter 75 an Führ.-Verl. Khe.

Suche für m. Tochter (stud. paed.) ab 28. Sept. heizbares **Zimmer** mögl. mit Pension. Angebote u. N 47254 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Aelterer Herr sucht **möbl. Zimmer** für 14 Tage mit voller Pension und Familienanschluß zu mieten. Angebote unter Nr. 81 an den Führer-Verlag Khe.

Berufstät. ält. Herr (Wochenende regelmäßig verreist), sucht **gut möbl. Zim.** (Stadtmitte), für sofort oder später. Angebote unter 43 an Führ.-Verl. Khe.

Berufst. Frl. sucht einf. möbl. Zimmer (Mansarde). Angebote unter 128 an Führ.-Verl. Khe.

1—2 möbl. Zimmer mit Bad, Zentralheizung, Kochgelegh., in ruh. Lage v. geb. jg. berufst. Ehepaar auf 1. Okt. 41 ges. Angebote unter 107 an Führ.-Verl. Khe.

2-3 Zim.-Wohnung von jungem Ehepaar auf 1. od. 15. Oktober in Karlsruhe od. Umgeb. gesucht. (47223) Angebote an Fredl, Landesfachschaft Molkereien, Karlsruhe, Karlstr. 92.

Wir benötigen für unsere von auswärts zugezogenen Gefolgschaftsmitglieder dringend einige (46927)
2 u. 3 Zimmerwohnungen
Angebote erbeten an: Argus Motoren Gesellschaft m.b.H., Werk Karlsruhe, Personalabteilung.

Vierzimmerwohnung mit Wohnmansarde, möglichst Einfamilienhaus mit Garten, in Karlsruhe oder Vorort alsbald zu mieten gesucht. Angebote unter 1977ß an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Dipl.-Ing. sucht baldmöglichst **4 Zimmerwohnung** Zentralh., Bad, evtl. Einfam.-Haus, m. Garten in Karlsruhe od. Vorort zu mieten. Angebote unter 164 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

4-5 Zimmerwohng. mit Bad u. mögl. Garage, Mietpr. bis 120 RM., in Karlsruhe o. Vorort von selbst. Kaufm. ges. Ang. u. 19994 an den Führer-Verlag Khe.

Staatsbeamter sucht **5-6 Zimmer-Wohnung** mit Balkon und Zubehör, evtl. Einfamilienhaus, zu mieten. Angebote mit Preis unter 19069 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

4-6 Zimmer-Wohnung in Karlsruhe od. Umgebung, von kl. Familie sof. od. später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 267 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnungstausch

Wohnungstausch geb. Khe., 4 Zimmer, 75 M, ges. Heidelberg 2—4 Zimm. Angeb. unt. H 47036 an den Führer-Verl Karlsruhe.

Wohnungstausch Tausche schöne 2 Zimmer-Wohnung gegen ebensolche mit Bad. Angeb. u. 73 an Führ.-Verl. Khe.

Wohnungstausch
Tausche meine herrschaftliche 4 Zimmer-Wohnung in bester Weststadtlage, Bad, Zentralheizung, 2 Balkone, 2. Stock, Miete 130 RM., gegen 3—4 Z.-Wohnung od. Einfam.-Haus bis 150 RM., auch in Vororten von Karlsruhe. Angeb. unter 19889 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Tausche schöne, sonnige **4 Zimmer-Wohnung** m. Bad, Etagenheiz., bewohnbarer Mans., in best. Südweststadtl. geg. 5 Zi.-Wohnung od. Einfamilienhaus in freier sonn. Lage, Beierth. Allee, Südweststadt bevorzugt. Angeb. unt. 237 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Tausche schöne **6 Zimmer-Wohnung** mit Zentralheizung und Zubehör, in bester Weststadtlage, gegen gleichwertige Wohnung od. Einfamilienhaus in Durlach oder Ettlingen. Angebote unter F 46865 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnungstausch
Offizierswitwe bietet an helle, geräumige, moderne 4-Zimmerwohnung in Karlsruhe-Ettlingen, unmittelbar am Vorortbahnhof, gegen 3—4 Zimmer mit Bad in Königsberg i. Pr., evtl. im Ringtausch über Berlin od. andere Großstadt. Angebote unter G. B. 736 an Ala Anzeigen A.G., Königsberg i. Pr. (46823)

Schöne 3 Z.-Wohng. m. eing. Bad, Zentralheiz., 2. Stock, Miete mon. 70 M, Weststadt gegen 2—3 Zim.-Wohnung monatl. ca. 50 M, auch schöne Mans.-Wohn.) zu tauschen gesucht. Ang. u. 241 an Führ.-Verl. Khe.

Wohnungstausch Biete schöne geräum. 2 Zimmer-Wohnung in der Südweststadt gegen 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Nähe Karlstor. Mietpreis b. 65 RM. Angebote unter 25 an Führ.-Verl. Khe.

Große, sonn. 4 Zimmer-Wohnung mit Bader. Pr. 70 Mk., gegen kleinere 4 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter 215 an Führ.-Verl. Khe.

Tausche schöne gr. **33.-Wohnung** mit Baderaum geg. ebensolche kl. oder 2 Zimmer-Wohnung (Weststadt). Preisangebote u. L 47022 an Führ.-Verl. Khe.

Schöne **2½ Zimmer-Neub.-Wohn.** in der Weststadt gegen **43.-Wohnung** Karlsruhe od. Umgebung von Reichsbeamten zu tauschen gesucht. Angebote unter G 47020 an d. Führ.-Verl. Khe.

Auswärtige und Landwohnungen

In g. gesch. Lage d. **Herrenalb** sind z. Winter- od. Daueraufenthalt 2 heizb. Hochpart. Räume m. Küchenanteil (möbl. Wohn- u. Schlafz.) evtl. m. voller Pension ab 1. Okt. zu vermiet. Angeb. u. B 46976 an Führ.-Verl. Khe.

Schöne (47255 2 Z.-Wohnung mit Wohn- u. Waschküche und sonst. Zubehör, auch Gartenanteil, für 25 M auf 1. Oktober zu verm. Eggenstein, Moltkestraße 15.

Zu verkaufen

Hänger, fast neu, mittl. Gr., billig zu verkaufen. Klauprechtstr. 18, 3. St., r. (71)

Kachelofen mittl. Größe, grün, neuwertig, zu verk. Angebote unter 93 an Führ.-Verl. Khe.

Kleiner schwarzer **Ofen** zu verk. Weinbrennerstr. 7a, II., lks., Karlsruhe. (130)

Zu verkaufen: **Elektroherd** 3 Platten, 120 Volt mit Töpfen, 2 Wandfliesen f. Küche, Kohlenwagen 2teilig. (19988) Khe., Kaiserallee 32.

Gut erhaltener Kachelofen mit Junker & Ruh-Einsatz billig abzug. Durmersheimerstr. 209, bei Lackfabrik Höfle, Khe. (153)

Komb. Herd und Nähmaschine zu verkaufen. (270) Sofienstraße 186, IV. links, Karlsruhe.

2 neue **Betttröste** 1 auf 2 Meter zu verkauf. RM. 45.— Angebote unter 137 an Führ.-Verl. Khe.

Wasserwagen 2rädrig, Zinkblechbehälter, 250 Ltr. fassend, zu verkaufen. Kaiserstraße 118, IV. Karlsruhe. (226)

Kinderwagen zu verkaufen. Khe., Georg-Friedrich-Str. 20, I. (141)

Mod. Kinder-**Kastenwagen** zu verkaufen. Khe., Kreuzstr. 23, II. (278)

Zwillingswagen gut erhalt., zu kauf. gesucht. Gefl. Angebote unter 06 an d. Führer-Verlag Khe.

Kinderwagen gut erhalt., billig zu verk. Lachnerstr. 15, 3. St., Khe. (283)

Kleinbild-Projekt.-Apparat (für Leica-Farbdias geeign.,) zu kf. ges. Angebote unter 1 an Führ.-Verl. Khe.

Foto 9×12, Dopp.-Anastigmat 1:4,5, Compurverschl., neuw., preiswert zu vkf. Malmsheimer, Karlstr. 121. Khe. (150)

Neuer **Waschkessel** mit Feuerung zu vkf. Merz, am Bahnübergang bei Scheibenhardt. (110)

Schwarzer (161) **Fohlenmantel** mit Opossum-Kragen, Gr. 42—44, neuwert., zu verk. Preis 500 M. Khe., Yorckstr.27,III.l.

Schreibmasch. z. Lernen u. Ueben f. 90 M zu verkauf. Beiler, Khe., Waldst.66 (125)

Staubsauger Marke „Efi" 220 V. neuwertig, zu verkf. Nebeniusstraße 31, Khe. (Stiefel). (123

Zu verkaufen: 1 Badewanne (Zink), 100 versch. Blechdosen, D.-Motorrad 500 ccm, mit Beiwagen. Angebote unt. 174 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Weißer Email-Herd, 2fl. Gasherd, Knaben-Bücherranzen neu, zu verkaufen. Karlsruhe, Stefanienstraße 69, I. (229)

Eleganter (181) **Fuchspelz** preiswert, sowie Koffergrammophon preisw. zu verkaufen. Anzus. Montag 2—6. Schneßlerstr. 9, II. r. Khe.

Gebr. Kinderwagen (Korb) u. Brautkleid (Taft) mit Schleier zu verkauf. Anzusehen zw. 7.30—11 U. vorm. Ludwig-Wilhelm-Str. Nr. 16, I. (238)

Zeiß-Feldstecher 12×40, in einwandfreiem Zustand, für 160 M zu verkaufen. Häusler, Kaiserstr. 154, II., Seitenb., Karlsruhe. (253)

Herrenrad zu verkaufen, von 10 Uhr ab. Zur Blume, Khe., Zirkel 28. (235

2 neuw., schmiedeeis. **Fahrradgestelle** für je 4 Fahrräder gibt à 15 RM. ab Sutterer & Co., Mösbach. (62221)

Breitschwanz-Pelzmantel m. Zobelkragen, Gr. 48, gut erhalten, zu verkaufen. Preis 2500.— RM. Angeb. un. BA 833 an den Führer-Verl. Baden-Baden.

Ein Paar **Ski** gut erhalten, sofort zu verkaufen. Angeb. u. BR. 4604 an d. Führer-Gesch.-Stelle Bruchsal.

2 St. gut erh. ovale **Eichenholzfässer** (je 1000 Ltr. Inhalt) abzugeben. (62220) Sutterer & Co., Mösbach.

4 fast neue **Räder** Durchm. 50 cm, f. Leiterwagen und 1 fast neue Kletterweste Gr. 42/44 zu verkauf. Sommerstr. 18, IV., rechts, Khe. (48)

Blaues, woll. Kleid, Gr. 40, gestreiftes, seid. Kleid, Gr. 44, 2 Pullover, Gr. 40 b. 42, all. neuwert., zu vk. Stefanienstr. 2, r., Schiller, Khe. (7)

Herr.-Ueberzieher bereits neu, für Gr. 1.72, starke Figur, zu verkaufen. Khe., Herrenstr. 64, H., II. (265)

Verschiedene **Trauerkleider** Mäntel u. Blusen, Gr. 42—44, zu verk. Anzus. zwisch. 10 b. 2 u. abds. ab 7 Uhr. Vorholzstr. 8, I., r. Karlsruhe. (264)

Gebrauchtes **Schlafzimmer** Küchenmöbel und Hausrat sof. preiswert zu verk. Khe., Kaiserstr. 17. (292)

Neuwert. Herren-Wintermantel zu verkaufen. Anzusehen ab 9 Uhr bei Köhmen, Karlsruhe, Eisenlohrstraße 29. (51)

Zweier-Faltboot zu verkauf. Schriftl. Angebote unter 172 an Führ.-Verl. Khe.

Kaufgesuche

Küchenschrank gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 126 an die Führer-Gesch.-Stelle Bühl (Baden).

Chromatisches Knopf-Akkordion bis 100 Tasten, 120 Bässe, zu kauf. ges. Marke und Preis-Angebote unter 163 an Führ.-Verl. Khe.

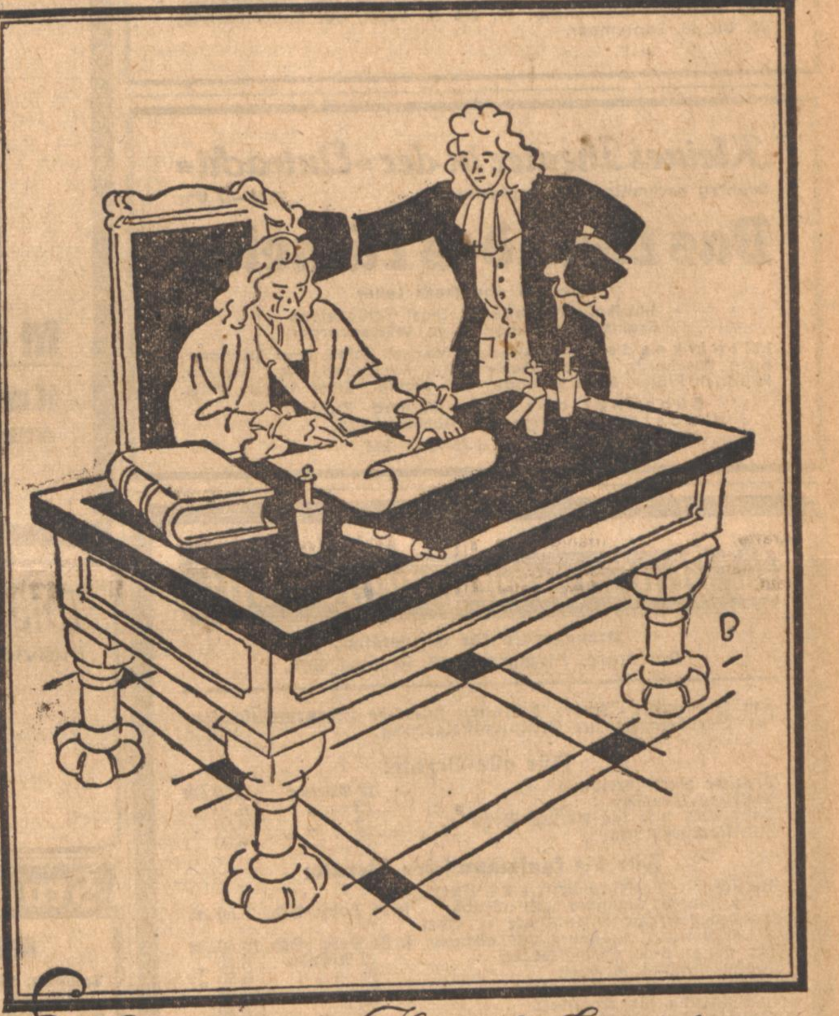
K.-Sportwag. und Klappstuhl, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 218 an Führ.-Verl. Khe.

Jauchefaß und Jauchepumpe zu kaufen gesucht. E. Suhm, Postamt Khe.-Mühlburg. (127)

Gebr., gut erhalt. **Kokosläufer** 4×1.60 m, sowie Läufer 4×0.80 m zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 136 an d. Führer-Verlag Khe.

El. Märklin-Eisenbahn Spur 00 od. einz. Teile zu kaufen ges. Angebote unter 108 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltener **Puppenwagen** und Knabenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote an (139 Straub, Durlach, Hengstplatz 5, IV.



Es hindert die Hauptschmertzen und erfrischet die Lebensgeister

So urteilte 1727 die medizinische Fakultät der altberühmten Universität Köln in einem Gutachten über mein Kölnisch Wasser und pries es als Heilmittel gegen Podagra und „schier alle Krank- und Schwachheiten". Das war des Guten zuviel. Kölnisch Wasser ist keine Panazee. Aber die erfrischende Kraft, die meine Schöpfung auszeichnet, hat seit Jahrhunderten die Kranken und Genesenden erquickt, die Abgespannten und Matten belebt. Wenn man nicht ganz auf dem Posten ist, beseitigt es das Gefühl körperlichen Unbehagens und gibt durch seine angenehme Klarheit das Wohlgefühl der Frische zurück. Nach großer Anstrengung bringt es Ermunterung und Kühle. So ist auch der Soldat von jeher ein Freund meines Kölnisch Wasser gewesen. Schon im 7jährigen Krieg belieferte ich die Offiziere des Alten Fritz und die Marketender, die fliegenden Kantinenwirte jener Zeit. Und in meiner Kundenliste glänzen berühmte Namen: General Graf von Zieten, Major von Scharnhorst, Generalmajor von Wrangel und viele andere. So werden heute große Mengen meines Kölnisch Wassers von der Wehrmacht angefordert, da sie in Kantinen, Lazaretten und Erholungsheimen dringend gebraucht werden. Aus diesem Grund ist mein Kölnisch Wasser in den Geschäften oft knapp. Ich bitte daher meine Freunde um Nachsicht.

FEINHALS

IM DRITTEN JAHRHUNDERT

Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichs-Platz

GIBT FRISCHE UND WOHLBEFINDEN

GLORIA
Heute Sonntag vormittag 11 Uhr
Wochenschau-Sonder-vorstellung
u. a.:
Von Afrika bis zur Eismeer-Front im höchsten Norden der Ostfront. Kampf in Afrika.
Eintritt —.40. Wehrmacht / Kinder —.20

Komödianten
Ein Zeitgemälde von ungewöhnlich starkem Eindruck mit Kärthe Dorsch, Hilde Krahl, Henny Porten, G. Diessl, Häussler, Schmitz.
Die neueste Wochenschau!
Sonntag 2.30, 5.00, 7.45 Uhr
5.00 und 7.45 numerierte Plätze.
Jugendliche ab 14 J. zugelassen!
Gloria • Pali

Stärker als die Liebe
nach dem Roman „Die beiden Wildtauben", von Skowronnek. Karin Hardt, Leni Marenbach, Paul Wegener, Iv. Petrovich u. a.
Die neueste Wochenschau jeweils am Schluß d. Programms.
3.00 5.30 8.00 Uhr
Jugendl. nicht zugel.
Resi

PALI
Heute Sonntag vormittag 11 Uhr
Wegen des großen Andranges einmalige Wiederholung
Das Weib bei fernen Völkern
Leben, Liebe, Hochzeit des Weibes in Afrika, China, Indien und auf Bali.
Die neueste Wochenschau!
Jugendliche haben keinen Zutritt.
Normale Preise ab 90 Pfennig.

Ausschneiden! *Aufheben!*
Werdet Platzmieter des Bad. Staatstheaters

1. Stamm-Miete
Die ganze Spielzeit den gleich guten Platz an einem festen Tag. **30 Vorst.** (Mittwoch, Donnerstag oder Freitag): 15 musik. Auff., 1 Konzert auf Konzertzusatzkarte, 14 Schauspiele.

2. Wahl-Miete
Freie Wahl der Vorst. (ausgenommen Gastsp. u. geschl. Vorst.), also für alle Theaterbesucher, die sich nicht an einen bestimmten Tag binden können.
30 Vorstellungen: a) 20 musikal. Aufführungen und 10 Schauspiele, b) 15 musikal. Aufführungen und 15 Schauspiele.
15 Vorstellungen: a) 7 musikal. Aufführungen und 8 Schauspiele, b) 15 musikalische Aufführungen.

3. Sonder-Miete
Nur: Für Volksgenossen mit einem Monatseinkommen bis 250 RM. (für Kinderreiche bis 350 RM.), Nachweis ist zu erbringen.
12 Vorst. (nur Montag): 6 musikal. Auff., 6 Schauspiele.

4. Konzert-Miete
Die ganze Spielzeit den gleich guten Platz an einem festen Tag. **8 Sinfoniekonzerte.**

Auskunft über die Platzmieten, Preisermäßigung und bequeme Ratenzahlungen an der Theaterkasse wochentags 10.30 bis 13.00 Uhr u. 15.30—17 Uhr, Sonntags nur 11—13 Uhr, Ruf 6287, 6288, 6289.

Platzmieten-Ausgabe:
Für die bisherigen Platzmieter: bis Sonntag, den 14. September. **Für neue Platzmieter:** ab Montag, den 15. Sept. und zwar: Ausgabe der Mittwoch-Stamm-Miete: 15. u. 16. Sept., der Donnerstag-Stamm-Miete 17. und 18. Sept., der Freitag-Stamm-Miete: 19. u. 20. Sept., der Wahl-Miete täglich an der Theaterkasse, der Montag-Sonder-Miete: 21. bis 25. Sept., der Konzert-Miete: 26. bis 28. September.

Kleines Theater in der »Eintracht«
Sonntag nachmittag, 14. September 14.30—17 Uhr
Das Land des Lächelns
Operette von Franz Lehár
Musikalische Leitung: Ernst Schicketanz
Szenische Leitung: Hugo Würtenberger
Mitwirkende: Inge Allers, Hildegard Thies, Gret Zollhöfer, Erich Buschardt, Philipp Gehly Otto Kienscherf, Karl Mehner, Friedrich Prüter, Erich Schudde, Karl Steiner, Ernst August Waltz.
Bühnenbilder: Franz-Gerhard Zircher.
Kostüme: Margarethe Schellenberg.
Preise: 1.75—3.75 RM.

Berufserziehungswerk der DAF
Uebungsstätte für Berufstätige, Karlsruhe, Bismarckstr. 16, Fernruf 7375.

Im September/Oktober beginnen folgende Lehrgemeinschaften für Berufstätige zur Leistungssteigerung: (46776

Für alle Berufe:

Deutsche Rechtschreibung	12 Abende	6.50 RM
Richtiges Deutsch	12 „	6,50 „
Satzzeichen und die richtige Setzung	12 „	6,50 „
Schriftverbesserung	12 „	6,50 „

Für die kaufmännischen Berufe:

Kurzschrift: Verkehrsschrift bis Eilschrift, 4 Stufen, tagsüber und abends	je 24 Dopp.-Std.	8.50 RM
Maschinenschreiben: Anfänger u. Fortgeschrittene, tagsüber und abends	je 24 Dopp.-Std.	10,50 RM
Der neuzeitliche Geschäftsbrief	12 Abende	6,50 „
Kaufmännisches Rechnen	12 „	6,50 „
Zahlungs- und Kreditverkehr	12 „	6,50 „
Buchführung für Anfänger	12 „	6,50 „
Amerikanische Buchführung	12 „	6,50 „
Deutsch-Doppelte Buchführung	12 „	6,50 „
Durchschreibebuchführung	24 „	10,50 „
Abschlußtechnik	12 „	6,50 „
Lohnbuchführung	12 „	6,50 „
Selbstkostenrechnung (Kalkulation)	12 „	6,50 „
Rechtliche Grundbegriffe	12 „	6,50 „
Wechsel- und Scheckrecht	12 „	6,50 „
Mahn- und Klagewesen	12 „	6,50 „
Plakatschrift für Anfänger u. Fortgeschr.	je 12 „	6,50 „
Waren- u. Verkaufskunde für Lebensmittel	12 „	6,50 „
Waren- u. Verkaufskunde für Textil	12 „	6,50 „

Für die gewerblich-technischen Berufe:

Fachrechnen	12 Abende	6,50 RM
Zeichnungslesen	12 „	6,50 „
Werkstoffkunde	12 „	6,50 „
Messen- und Meßwerkzeuge	12 „	6,50 „
Werkzeugmaschinen und ihre Behandlung	12 „	6,50 „
Rechenschieberrechnen	12 „	6,50 „
Fachzeichnen für Anfänger u. Fortgeschr.	je 12 „	15,50 „
Autogenschweißen für Anf. u. Fortgeschr.	je 12 „	20,50 „
Elektroschweißen für Anf. u. Fortgeschr.	je 12 „	28,50 „
Elektrotechnische Grundlagen	20 „	10,50 „
Starkstromtechnik	20 „	10,50 „
Fernmeldetechnik	20 „	10,50 „
Funktechnik	20 „	10,50 „
Algebra f. Anfänger u. Fortgeschrittene	je 12 „	6,50 „
Heizer-Hochdruckkesselanlagen	12 „	6,50 „
Technisches Zeichnen im Baugewerbe	12 „	6,50 „
Schriftschreiben f. das graphische Gewerbe	12 „	6,50 „
Das Berechnen von Drucksachen	12 „	6,50 „

Achtung!
Beginn der Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung im Sept./Okt. Anmeldungen sind sofort abzugeben.
Beratung und Anmeldung täglich von 9—12 und von 15—19 Uhr, außer Mittwochs und Samstags nachmittags in der Uebungsstätte der DAF., Bismarckstraße 16.

Dein Erfolg ist unser Stolz

CIRCUS CARL HAGENBECK

kommt nach
PFORZHEIM
MESSPLATZ
Eröffnungsvorstellung: Dienstag, 16. September 19.30 Uhr
ab Mittwoch, 17. September, täglich 2 Vorstellungen, 15 und 19.30 Uhr.
Hervorragende Dressuren Auserlesene Artistik
Vorverkauf: Zig.-Haus Emil Haager, Pforzheim, Marktplatz, und Circuskasse ab 10 Uhr vormittags. (47260
Tierschau täglich ab 10 Uhr vormittags.

Die Spielpläne vom Sonntag!
Nur im Rheingold | Nur im Skala
Sonntag vormittag 11 Uhr
Wochenschau - Sondervorstellungen!
Die 12. Kriegswochenschau | Die 11. Kriegswochenschau
1.30: „Das Glück wohnt nebenan" | 1.30 Uhr: „Der Sündenbock"
3.30, 5.45 und 8.00 Uhr: Gottfried Kellers **„REGINE"**
Die neueste Wochenschau!
RHEINGOLD Lichtspiele Khe-Mühlburg Rheinstr. 77 • 700 Sitzplätze • Telefon 6283
SCHAUBURG Filmtheater Marienstr. Nr. 16 b. d. Markthalle • 600 Sitzplätze • Telefon 6284
1.30, 3.30, 5.45 und 8.00 Uhr: „Stukas" | 1.30: „Hochzeit mit Hindernissen" 3.30, 5.45 u. 8.00: „Rosen in Tirol"
Die neue Wochenschau!
S·K·A·L·A Filmtheater Durlach Adolf Hitler-Str. • 400 Sitzplätze • Telefon 180
MARKGRAFEN Lichtspiele Durlach Adolf Hitler-Str. • 200 Sitzplätze • Telefon 180

Wegen Betriebsferien
vom 15. bis 24. September 1941
geschlossen
Paul Schulz
Teppich- u. Gardinenhaus
Karlsruhe, Kaiserstraße 197

Ufa
Voranzeige
Märchen-Vorstellungen
Montag bis Donnerstag } jeweils 2 Uhr

Hänsel und Gretel
nach dem bekannten Volksmärchen von Gebr. Grimm
vorher
Die verlorene Königskrone
mit Kasperle und Seppl
Preise: Kinder ab -.30, Erw. ab -.50
Ufa Capitol

Ufa
AM SONNTAG
Heinz Rühmann

DER GASMANN
Ein Carl Froelich-Film der Ufa
mit
ANNY ONDRA
Erika Helmke, Charlotte Susa, Will Dohm, Hans Leibelt, Walter Steinbeck, Franz Weber
Idee und Drehbuch Heinrich Spoerl
Spielleitung: Carl Froelich
Heute 3.00, 5.30*, 8.00* *) num. Plätze
Auch heute vorm. 11 Uhr in beiden Theatern
Der Gasmann
und die neueste Wochenschau.
Ufa-Theater und Capitol

Wäschetruhen

Wäschepuffe
bei
A. Jörg, Khe.
Amalienstr. 59
neb. Autoh. Opel

DAS SPEZIALHAUS FÜR ALLE
Willy Brohm
BETTEN · GARDINEN · TEPPICHE · MÖBEL
MÖBEL Karlsruhe Wilhelmstr. 57 | **BETTEN u. GARDINEN** Karlsruhe Am Werderplatz | **BETTEN u. GARDINEN** Heidelberg Hauptstraße 80 | **BETTEN** Karlsruhe Kaiserstr. 86

ATLANTIK
Einer der schönsten Filme des Jahres!
Zarah Leander - Der Weg ins Freie
Mitreißende Opernszenen, glanzvolle Gesellschaftsbilder, Buntheit Italiens.
Beginn: 3.00, 5.45, 8.00 — So. 2.10 Uhr

Die stromlose Dauerwelle
ermöglicht jede Frisur bei jedem Haar
Salon Mungenast
Parfümerie,
Karlsruhe, Amalienstraße 11. Ruf 8456 450
(zwischen Karl- und Herrenstraße)

Die moderne Frisur
individuell gestaltet aus dem
Salon Bensching
Waldstraße 39 Karlsruhe Waldstraße 39
gegenüber Kaffee Museum Fernruf 963
von 12 - ½ 2 Uhr geschlossen!
Samstags durchgehend geöffnet

Staatstheater
Großes Haus
Sonntag, 14. Sept., 14—17 Uhr
Geschl. Betriebsvorst. KdF.
Zar und Zimmermann
Kom. Oper von Lortzing.
Abends 18—21 Uhr
Auß. Miete (Wahlmietk. gült.)
Zar und Zimmermann
Kom. Oper von Lortzing
Werbepreise: RM. 0.65—3.95
Montag, 15. September: Keine Vorstellung.
Dienstag, 16. Sept., 18.30—21 Uhr
Geschl. Sondervorstell. KdF.
La Traviata
Oper von Verdi.
Kleines Theater
Sonntag, 14. Sept., 14.30—17 Uhr
Das Land des Lächelns
Operette v. Franz Lehár
Abends: 18.30 bis 20.30 Uhr
Bezauberndes Fräulein
Musik. Lustsp. v. R. Benatzky

Täglich: 20 Uhr
Außerdem: Mittwochs
(Hausfrauen - Nachmittag)
und Sonntag nachmittags 16 Uhr das sehenswerte
Großstadt-Programm
Ein Programm, wovon man spricht u. begeistert ist
REGINA
Varieté-Kabarett, Königin-Bar
Karlsruhe, Hebelstr. 21, Ruf 606

Nur 6 Tage | Nur 6 Tage
Achtung! **5. WOCHE** Achtung!
Wegen großer Nachfrage verlängert
„Original-Hanko-Späner"
Eine unvorstellbare Erleichterung in der Behandlung der Fußböden!
Ein Wunder an Einfachheit u. Leistung!
Keine Anstrengung! Keine Ermüdung!
Kein Aufreißen des Bodens!
Größte Schonung des Bodens auf Grund eines vollkommen mühelosen Spänens. Mit „Original-Hanko" wird in halber Zeit ohne jede körperliche Anstrengung das Spänen zum Vergnügen. (46294)
„Original-Hanko" spart Aerger, Kraft, Zeit und Geld.
„Original-Hanko" ist für jeden Boden verwendbar.
Die Hausfrauen sind begeistert!
Vorführung im „Friedrichshof" Karlsruhe, K.-Friedrich-Str., unterer Saal, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag von 10—12 und von 14—19 Uhr.
Veranstalter: H. Pfuhl & Co., K.-G. Saarbrücken 3
Johannisstraße 3a Fernsprecher 24392

Staatliche Hochschule für Musik Karlsruhe
Mittwoch, 17. September 1941, 19.30 Uhr
zum 100. Geburtstag Anton Dvořák
Dvořák-Brahms-Abend
Ausführende:
Elisabeth Conrad-Moritz, Klavier; Dr. Paul Conrad, Gesang; Prof. Eduard Oswald, Violine; Konzertmeister Georg Valentin Panzer und Elisabeth Weizenecker-Neumann, Violine.
Eintrittspreise: 1 RM., —.50 RM. Vorverkauf beim Stadtgarteneinnehmer am Nordeingang (bei der Festhalle) sowie an der Abendkasse. (47216

WALTER's Privat-Fahrschule
Kaiserallee 25 / Telefon 4591
Ausbildung für Führerscheine
Klasse I, II, III
Vorführungen v. techn. sowie verkehrstechn. Filmen

Rheinkanal Mühlburg
Samstag und Sonntag
Unterhaltungs-Konzert

Bares Geld
für alte GOLD u. SILBERSACHEN zerbr. Löffel, Münzen, Zahngold, Uhrgehäuse, Schmuck
Schmidt-Staub
KARLSRUHE KAISERSTR. 154
GEGENÜBER HAUPTPOST

Geschäfts-Anzeigen
finden im „Führer" weiteste Verbreitung!

TANZ SCHULE 46712
Braunagel
Nowack-Anlage 13 — Ruf 5859
Beginn neuer Kurse.
Anmeldung u. Einzelunterricht jederzeit

Bitte ausschneiden!
Autobeschriftung
(Behelfslieferwagen)
führt sofort aus (47040)
Schriftenmalerei Gröbel,
Ruf 6902. Khe. Baumeisterstr. 26.

GROSSKOPF
Tanzschule
HERRENSTR. 33
Beginn neuer Kurse!

Wassersucht
geschwollene Beine
Schmerzl. Entleerung m. Wassersuchtstee, Anschwell. m. Magendruck weicht, Atem u. Herz wird ruhig. Paket RM. 3.- Nachn. Salvina-Tee-Vertr. Augsburg 69/153

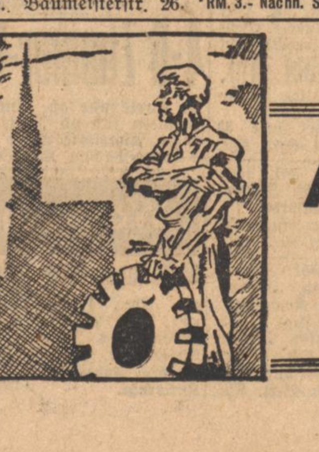
Singwoche.
In der Zeit vom 5.—13. Oktober 1941 findet in der Nähe von Freiburg unter Leitung von Musikdirektor Götsch, Frankfurt a. Oder, eine Singwoche statt. Anmeldeschluß 25. September.
Anfragen und Anmeldungen sind zu richten unter H 47275 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Der Fleck ist weg!

Haki-Fleckenfix entfernt restlos Obst-, Rost-, Tinten-Flecken usw., ohne die Wäsche anzugreifen. Erhältlich in Fachgeschäften.
Hersteller: Haki-Fabrik, Grötzingen (Bad.)
HAKI-Fleckenfix

Auto-Kühler - Benzintank Reparaturen u. Neuanfertigung
Kühler auskochen und reinigen
Geprägte Auto-Nummernschilder
Spezial-Werkstätte Autoblechnerei — Kühlerbau
Albert Hunn, Karlsruhe
Zähringerstr. 42. Telefon 4187.
Zweiggeschäft: Hardtstr. 48, Telefon 5022.
21171

Schmierseifen-Ersatz
(markenfrei)
für Wäsche tadellos brauchbar, mild, weiß, hochschäumend, wohlriechende Protektoratsware, (45947)
10 Kg RM. 11.80
zuzüglich Fracht und Nachnahme ab Dresden, sofort lieferbar.
Th. Kehr, Köln-Klettenberg, Grafenwerthstr. 11, Fernsprecher 45143. — Zahlreiche Empfehlungen

BESUCHT DIE GROSSAUSSTELLUNG ZU STRASSBURG VOM 29. 8.—21. 9. 1941
DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKRAFT
TÄGLICH WECHSELNDE VERANSTALTUNGEN • PLATZ-, HALLENKONZERTE • MODESCHAUEN KDF-THEATER • BAUERNBÜHNE

AUFBAU AM OBERRHEIN
FILMVORFÜHRUNGEN • VERGNÜGUNGSPARK • »FERNSEHEN«, DAS WUNDER DER TECHNIK
PREISAUSSCHREIBEN: RM. 10.000,—